1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 29. August 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 205.

Frieden nur mit deutschem Volk.

Präs. Wilsons Antwort auf den Friedensvorschlag des Papstes.

Weitere Unterhandlungen erwartet.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 29. August. Präsident Wilson hat spät gestern Abend nach Beratung mit dem Kabinet seine Antwort auf den Friedensvorschlag des Papstes an den amerikanischen Botschafter in London behufs Weiterbeförderung durch das britische Auswärtige Amt, durch das auch der Vorschlag des Papstes übermittelt worden war, abgesandt. Die Antwort lautet wie folgt:

An Se. Heiligkeit, Benedictus den Fünfzehnten, Papst. In Anerkennung der Mitteilung Eurer Heiligkeit an die kriegführenden Völker vom 1. August 1917 ersucht mich der Präsident der Ver. Staaten, folgende Antwort zu übermitteln: Jedes Herz, das nicht durch diesen schrecklichen Krieg verhärtet worden ist, muß von diesem beweglichen Appell Seiner Heiligkeit, des Papstes, gerührt werden, muß die Kraft der menschenfreundlichen und edelmütigen Beweggründe, aus denen er hervorgegangen ist, fühlen und muß inbrünstig wünschen, daß wir den Weg zum Friden einschlagen möchten, den er so beredt uns weist. Aber es wäre töricht, ihn einzuschlagen, wenn er nicht wirklich zu dem gewiesenen Ziel führt. Unsere Antwort muß sich auf die nackten Tatsachen und sonst nichts stützen. Er wünscht nicht nur die Niederlegung der Waffen, sondern einen wirklichen und dauerhaften Frieden. Durch eine solche Leidenszeit dürfen wir nicht wieder gehen müssen, und nur nüchternes Urteil wird uns dagegen sichern. Se. Heiligkeit schlägt in der Hauptsache vor, daß wir zu dem Zustand, wie er vor dem Kriege bestand, zurückkehren, und daß eine allgemeine Aussöhnung, Abrüstung und eine Vereinigung der Völker auf Grundlage des Schiedsgerichts stattfinde; daß durch ähnliche Verständigung die Freiheit der Meere hergestellt werde, und daß die Gebietsforderungen Frankreichs und Italiens, die verwickelten Fragen der Balkanstaaten und der Wiederherstellung Polens in versöhnlicher Weise gelöst werden, wie es unter der neuen Friedensstimmung möglich ist unter Beachtung der nationalen Ziele der Völker, um deren politisches Geschick und Anhänglichkeit es sich handelt. Es ist augenscheinlich, daß kein Teil dieses Programms sich erfolgreich ausführen läßt, wenn nicht die Wiederherstellung des früheren Zustandes eine sichere und befriedigende Grundlage dazu bietet.

Der Zweck dieses Krieges ist, die freien Völker der Welt von der Drohung und der wirklichen Gewalt einer ungeheuren Militärmacht zu befreien, welche von einer nicht verantwortlichen Regierung kontrolirt wird, **die insgeheim geplant hat, die Welt zu beherrschen, und sich anschickte, ohne Rücksicht auf geheiligte Vertragsverpflichtungen oder den lang bestehenden Brauch und lange hochgehaltene Grundsätze des Völkerrechts und der Ehre den Plan auszuführen, welche selbst den Zeitpunkt für den Krieg wählte, ihre Schläge furchtbar und plötzlich führte, vor keinen Schranken des Gesetzes oder der Barmherzigkeit Halt machte, einen ganzen Erdteil in ein Blutmeer verwandelte,** nicht nur das Blut von Soldaten, sondern auch das Blut unschuldiger Frauen und Kinder und der hilflosen Armen vergoß, und jetzt, **zwar gehemmt, aber nicht geschlagen, dasteht,** der Feind von Vierfünfteln der Welt.

Diese Macht ist nicht das deutsche Volk, es ist der rücksichtslose Meister des deutschen Volkes. Nicht ist es unsere Sache, wie jenes große Volk unter seine Kontrole kam oder mit zeitweiligem Eifer sich seinen Zielen fügte, wohl aber ist es unsere Aufgabe, darauf hinzuwirken, daß die Geschichte der übrigen Welt nicht länger seinem Treiben ausgesetzt ist. Mit einer solchen Macht über den Frieden unter dem Plan Seiner Heiligkeit zu verhandeln, würde nur ihre Macht stärken und ihre Politik erneuern, würde die Schaffung eines dauernden feindlichen Völkerbundes gegen das deutsche Volk, das Werkzeug jener Macht, bedingen und würde dazu führen, das wiedergeborene Rußland den Intriguen, mannigfacher geheimer Einmischung und der sicheren Gegenrevolution auszuliefern, die von all den bösartigen Einflüssen versucht werden würde, an welche die deutsche Regierung in letzterer Zeit die Welt gewöhnt hat. Läßt sich ein Frieden gründen auf die Wiederherstellung dieser Macht oder auf das von dieser in einem Friedensvertrag gegebene Ehrenwort? Verantwortliche Staatsmänner müssen überall jetzt einsehen, wenn sie es nie zuvor getan haben, daß kein Frieden sicher auf politischen oder wirtschaftlichen Beschränkungen ruhen kann, die einigen Völkern zu Gute kommen und andere verkrüppeln oder schädigen, auf Rachegedanken irgendwelcher Art oder absichtliche Schädigung.

Das amerikanische Volk hat unerträgliches Unrecht seitens der kaiserlich deutschen Regierung erdulden müssen, aber es will das nicht dem deutschen Volke entgelten, welches selbst alles Mögliche in diesem Krieg gelitten hat, den es nicht gewollt hat. Das amerikanische Volk glaubt, daß der Friede auf dem Völkerrecht beruhen solle, nicht auf dem Recht von Regierungen, auf dem Rechte von Völkern, groß oder klein, schwach oder stark, ihren gleichen Rechten auf Freiheit, Sicherheit und Selbstregierung und Teilnahme unter billigen Bedingungen an den wirtschaftlichen Erwerbsgelegenheiten der Welt — **das deutsche Volk natürlich eingeschlossen, wenn es Gleichberechtigung annimmt und nicht zu beherrschen versucht.**

Die Probe eines jeden Friedensplanes ist diese: Gründet er sich auf die wirkliche Ueberzeugung aller beteiligten Völker oder nur auf das Wort einer ehrgeizigen und ränkevollen Regierung auf der einen Seite oder auf eine Gruppe freier Völker auf der anderen? Dies ist eine Probe, die der Sache auf den Grund geht, und eine Probe, die angewandt werden muß.

Die Ziele der Ver. Staaten in diesem Krieg sind der ganzen Welt bekannt — jedem Volk, dem die Wahrheit nicht vorenthalten wurde. Sie brauchen nicht wiederholt zu werden. **Wir suchen keine materiellen Vorteile irgendwelcher Art. Wir glauben, daß das unerträgliche Unheil, welches in diesem Kriege von der wütenden und rohen Gewalt der kaiserlich deutschen Regierung angerichtet wurde, wieder gut gemacht werden muß,** aber nicht auf Kosten der Suveränität irgend eines Volkes — vielmehr als eine Pflichterfüllung der Suveränität der schwachen wie der starken Völker. Strafzahlungen, Aufteilung von Ländern, Gründung von selbstsüchtigen und ausschließlich wirtschaftlichen Vereinigungen halten wir für unratsam und für am Ende schlimmer als fruchtlos, für keine geeignete Grundlage für irgend eine Art Frieden, am Wenigsten für einen dauernden. Dieser muß sich auf Recht und Billigkeit und die allgemeinen Menschenrechte stützen. **Wir können das Wort der gegenwärtigen Herrscher Deutschlands nicht als Bürgschaft für etwas Dauerhaftes annehmen, wenn es nicht ausdrücklich von vollgiltigem Beweise des guten Willens und der Absichten des deutschen Volkes selbst unterstützt wird,** wie ihn die anderen Völker der Welt berechtigterweise anerkennen würden. Ohne solche Sicherheiten sind keine Friedens-, Abrüstungs-, Schiedsgerichtsverträge, Vereinbarungen über Gebiete, Wiederaufbau kleiner Nationen, wenn sie mit der deutschen Regierung gemacht, zuverlässig. **Wir müssen neue Beweise der Absichten der großen Völker der Mittelmächte abwarten. Möge Gott es geben, daß sie bald kommen und in einer Weise, um das Vertrauen aller Völker überall in dem Volke und die Möglichkeit eines dauernden Friedens wiederherzustellen.**
Robert Lansing, Staatssekretär der Ver. Staaten von Amerika.

Präsident Wilsons Antwort auf die Friedensvorschläge des Papstes knüpft an die im deutschen Reichstag aufgestellten Forderungen der Mitwirkung an der Regierung an. Man glaubt hier, daß der Papst, sobald er erst die Antworten aller anderen Kriegführenden erhalten hat, weitere Schritte tun wird, **und Nachrichten aus Rom bestätigen das.** Senator Stone, der Vorsitzer des Senatsausschusses für Auswätige Beziehungen, erklärt, daß die Antwort des Präsidenten eine gründliche Darlegung der Ansichten der Bundesregierung sei, Senator Lodge meint, die Antwort richte sich ebenso sehr an die, welche für Friedenspläne des Vatikans am Empfänglichsten wären, wie an jene, die zu Gunsten eines deutschen Friedens intriguirten. **Die vom Präsidenten vertretenen Anschauungen sind auch die der Alliirten,** wie man hier glaubt. Ueberrascht war man hier nur über den unmittelbaren Anruf an das deutsche Volk, sich von der Militärherrschaft zu befreien und an eine demokratische Weltform anzupassen. Die Zeitungen des Landes beurteilen die Antwort von ihrem einseitigen Standpunkt, der häufig von keiner Kenntniß der europäischen Verhältnisse getrübt, aber durch britisches Gold gestärkt ist. Ein durch seine leidenschaftslose echtamerikanische Haltung bekanntes Blatt, der „Republican" in Springfield, Mass., schreibt: Vielleicht die größte Bedeutung der Note liegt in ihrem Anruf an die Völker der Mittelmächte, sich geltend zu machen! Die deutschamerikanische Presse drückt sich zurückhaltend aus. Die „N. Y. Staatszeitung" meint, die Ablehnung wäre zu erwarten gewesen, sie sei aber nicht schroff und **nicht bedingungslos.** Der New Yorker Herold schreibt über die Botschaft, daß der Friede nur davon abhänge, nach Herrn Wilsons Ansicht, wenn Deutschland eine demokratische Regierungsform einführe. Das „Cincinnatier Volksblatt" hebt die selbstlose Politik der Ver. Staaten in dem Krieg hervor und daß tatsächlich die einzige Bedingung eines Friedens die Einführung einer, dem Volke verantwortlichen Regierung in den Mittelmächten sei, gleichzeitig sei die Antwort eine Ankündigung an unsere Bundesgenossen, daß sie unsererseits auf keine Unterstützung ihrer selbstsüchtigen Pläne rechnen können.

Kopenhagen, 29. August. Die „Bayrische Staatszeitung", das Organ der bayrischen Regierung veröffentlicht eine Meldung aus Berlin, die sich **gegen die Einführung der parlamentarischen Regierungsform** im Gegensatz zur Bundesform wendet. Die Staatszeitung erklärt, daß alle Bundesstaaten unzweifelhaft die Ansicht teilen, welche der Zentrumsvorsteher im Reichstag zum Ausdruck gebracht hat, daß seine Partei den Plan des Kanzlers, nähere Beziehungen zwischen der Regierung und dem Parlament herbeizuführen, willkommen heiße, **daß sie aber jeden Versuch, den Bundescharakter des Reichs und die Rechte der Bundesstaaten zu ändern, abweisen müsse.** Der Artikel führt aus, daß der Reichstag in seiner jetzigen Form, trotzdem das Parlament nicht allein regiert, allen patriotischen Anforderungen völlig und in befriedigenderer Weise Genüge geleistet hätten, als das britische und französische Parlament den Ansprüchen ihrer Länder genügt haben.

Kopenhagen, 29. August. In den „Preußischen Jahrbüchern" fragt Prof. Delbrück den Kanzler, warum er nicht auf die Anfrage des früheren britischen Premiers Asquith im Unterhause wegen Räumung und Wiederherstellung Belgiens seitens Deutschlands geantwortet habe, wenn er die Reichstagsbeschlüsse als Grundlage seiner Politik anerkenne. Aus seinem Schweigen müsse man anderes folgern. „Wenn die deutsche Regierung zum Friedensschluß bereit ist auf der Grundlage: keine Entschädigungen, keine Angliederungen, warum dieser unerhörte Aufwand eines gemeinsamen Beirats des Reichstags und Bundesrats, um dem Kanzler bei der Abfassung einer einfachen Antwort auf den Friedensvorschlag des Papstes zu helfen?" fragt Prof. Delbrück und fährt fort: „Die Wahrheit ist, daß Dr. Michaelis nicht das Vertrauen des Reichstags besitzt, dies nach den Vorgängen im Reichstagshauptausschuß in der letzten Woche auch unmöglich wäre und nach seiner schweigenden Zustimmung gegenüber der Versicherung, daß er gegen den Friedensbeschluß des Reichstages sei. Weder das deutsche Volk noch die Welt kennt die Politik des Kanzlers. Der Reichstagsbeschluß hätte eine verschiedene Wirkung, wenn der Reichstag im Auslande nicht für machtlos gelte und der Kanzler für doppelzüngig."

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 29. August. Im Senat wurde heute die **Kriegssteuervorlage,** nachdem man übereingekommen war, die Frage der Besteuerung des Einkommens von Herausgebern der Zeitungen und Zeitschriften noch heute zu erledigen, beraten, während die Führer im Finanzausschuß einen Ausgleich betreffs der Kriegsprofitsteuer zu finden suchen. Es mag vielleicht eine Erhöhung der Besteuerung von 26 Prozent auf 33⅓ Prozent angeordnet werden, wodurch die Summe selbst von $562,000,000 auf $1,060,000,000 wachsen würde. Durch einen solchen Ausgleich wüdren die viel schärferen Vorschläge der Senatoren Johnson von Kalifornien, LaFollette, Borah und anderen einfach wegfallen.

Der Ausschuß, welcher die **Preise von Weizen der diesjährigen Ernte** bestimmen soll, setzte seine Beratungen heute wieder fort. Man war darin übereingekommen, daß hierbei nur eine Dreiviertelmehrheit den Ausschlag geben solle, und das scheint schwer zu sein, weil die Ansichten der Mitglieder ziemlich weit auseinandergehen.

Schatzamtssekretär McAdoo fand sich heute wieder vor dem Hausausschuß für Mittel und Wege ein, um weitere Fragen bezüglich der $11,538,945,460 Bondausgabe zu beantworten. Die gestrige Sitzung wurde hinter geschlossenen Türen abgehalten, da republikanische Abgeordnete gedroht hatten, sie würden sich weiteren **Bewilligungen von Anleihen für die Alliirten widersetzen,** falls ihnen nicht näherer Aufschluß über die Angelegenheit zu teil würde. Versuche einzelner Mitglieder, noch andere Persönlichkeiten vor den Ausschuß zu bescheiden, wurden von den Führern aus dem Grunde abgewiesen, daß dadurch nur die Erledigung der Vorlage im Hause verzögert werden würde.

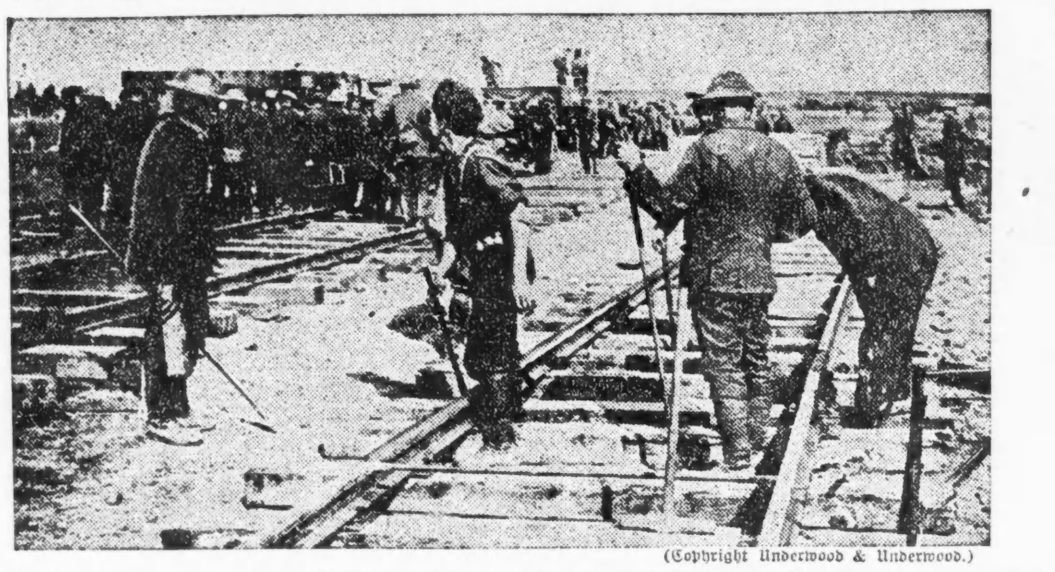
Die Mitgliedschaft **der Amerikanischen Gesellschaft** vom Roten Kreuz hat jetzt die Zahl von 3,500,000 erreicht, und die Zunahme wächst immer noch täglich um 25,000 bis 100,000. Anfangs dieses Jahres belief sich die Mitgliedschaft auf nur 275,000.

Im Superiorseebezirk wurden im letzten Jahr ungefähr 85 Prozent der **gesammten Eisenerzausbeute** gewonnen, während aus dem Birminghamer Distrikt 8 Prozent geliefert wurden, u. die Chattanooga- und Adirondack-Bezirke ihre Gewinne erhöhten. Die Ausbeute im ganzen Lande belief sich auf 75,167,672 Tonnen. Aus den Minen wurden 77,870,553 Tonnen versandt, eine Zunahme von 40 Prozent im Vergleich zum verflossenen Jahr; ihr Wert belief sich auf 80 Prozent und nicht, wie früher berichtet, auf 40 Prozent mehr, als im vorigen Jahre, nämlich $181,902,277. Die Produktion von Schmiedeeisen belief sich auf 39,434,797 Tonnen, 9,518,584 Tonnen mehr als im letzten Jahr.

Ein **französisches** und ein **britisches Schiff,** welche unter den für die Regierung beschlagnahmten waren, sind von der Schiffsbaubehörde **freigegeben** worden, auf Beweise hin, daß auf diese Weise die Kriegszwecke besser gefördert werden können, doch soll dieser Fall nicht als Beispiel hinsichtlich der anderen Schiffe dienen.

Zwölf holländische Dampfer werden bald mit Mais und Weizen für die belgische Hilfskommission und die holländische Regierung von einem amerikanischen Hafen abfahren. Die Vorkehrungen sind beendigt. Anfänglich sollten dreißig Schiffsladungen abgesandt werden.

Britische Ingenieure beim Bau einer neuen Eisenbahn in Frankreich.



(Copyright Underwood & Underwood.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und anhaltend kühl heute Abend, morgen klar und etwas wärmer. Leichter Wind, vorherrschend Nordwind.

Illinois: Teilweise bewölkt und anhaltend kühl heute Abend, im südöstlichen Teil wahrscheinlich unbeständig. Morgen klar und etwas wärmer.

Indiana: Teilweise bewölkt heute Abend, im äußersten südlichen Teil Regen; wärmer. Morgen teilweise bewölkt und wärmer.

Nieder-Michigan: Teilweise bewölkt und wärmer heute Abend und morgen.

Wisconsin: Klar und anhaltend kühl heute Abend, morgen klar und etwas wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 6:29.
Sonnenaufgang, morgen: 5:13.
Monduntergang: Morgen früh 2:44.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	66	3 Uhr Morgens	63
4 Uhr Nachm.	67	4 Uhr Morgens	62
5 Uhr Nachm.	67	5 Uhr Morgens	61
6 Uhr Abends	67	6 Uhr Morgens	62
7 Uhr Abends	66	7 Uhr Morgens	63
8 Uhr Abends	66	8 Uhr Morgens	65
9 Uhr Abends	66	9 Uhr Morgens	68
10 Uhr Abends	66	10 Uhr Vorm.	68
11 Uhr Abends	66	11 Uhr Vorm.	68
12 Uhr Mitternacht	66	12 Uhr Mittags	68
1 Uhr Morgens	65	1 Uhr Nachm.	68
2 Uhr Morgens	64	2 Uhr Nachm.	67

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 29. August. Das deutsche Kriegshauptquartier veröffentlichte heute folgenden Bericht über die Kämpfe an der westlichen Front: Britische Truppen wurden gestern durch deutsche Gegenangriffe aus den deutschen Stellungen nordöstlich von Frezenberg, Flandern, vertrieben, in die sie an einzelnen Punkten eingedrungen waren.

Der gestrige Tagesbericht der deutschen Heeresleitung lautet, wie folgt:

Heergruppe Kronprinz Rupprecht — In Flandern brach am Morgen an der Straße Ypern-Menin ein starker britischer Angriff mit schweren Verlusten nieder. Nachmittags folgte zwischen Langemarck und der Eisenbahn Roulers-Ypern heftigstes Trommelfeuer, worauf unter Verwendung zahlreicher Tanks und niedrig fliegender Flugzeuge die britische Infanterie zum Angriff vorging, doch trieben unsere Kampftruppen den Feind trotz Heranziehung starker Reserven nach zäher Verteidigung überall zurück. Am Abend begann nach gewaltiger Steigerung des Feuers ein zweiter Angriff gegen den gleichen Abschnitt, der bis spät in die Nacht hineindauerte. Mit Ausnahme einer unbedeutenden Einbiegung nordöstlich Frezenberg wurden unsere Stellungen vollständig behauptet, und die Briten erlitten eine blutige Niederlage. Der Erfolg des Tages war auf das ausgezeichnete Verhalten der Württemberger zurückzuführen sowie auf die vernichtende Wirkung unseres konzentrirten Geschützfeuers. Westlich von Le Catelet brachen neue britische Angriffe vor unseren Linien zu sammen.

Heergruppe deutscher Kronprinz — Ein von den Franzosen in Regimentsbreite angesetzter Angriff auf die Straße Allemant-Sancy im westlichen Teil des Damenwegs wurde durch unser Geschützfeuer vernichtet. Südlich Courtecon und südöstlich Ailles verliefen Unternehmungen unserer Stoßtruppen günstig für uns. Vor Verdun herrschte nach dem Abschluß der frühen Kämpfe um die Ortschaft Beaumont, die von uns wiedererobert wurde, tagsüber nur geringe Kampftätigkeit. Die dort eingebrachten Gefangenen gehören drei französischen Divisionen an. Am Abend nahm das Artillerieduell östlich der Maas erneut große Heftigkeit an, und in vergeblichen örtlichen Angriffen, die westlich der Straße Beaumont-Bacherauville angesetzt wurden, erlitten die Franzosen beträchtliche Verluste.

London, 29. August. Das britische Kriegsamt berichtete heute über die Kämpfe an der westlichen Front wie folgt: Während der Nacht machten wir erfolgreiche Vorstöße noröstlich von Gouceau und südwestlich von Hullach, wobei einige Gefangene in unsere Hände fielen. Südöstlich von Langemarck säuberten unsere Truppen einen Stützpunkt vom Feinde, den er noch direkt vor unserer neuen Linie besetzt hielt.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

London, 29. August. Am letzten **Sonntag** berichtete die österreichungarische Heeresleitung wie folgt: Auf dem Carso kam es nur zu unbedeutenden Infanteriekämpfen, südlich des Wippachtales wurde ein feindlicher Angriff abgeschlagen und nahe Biglia kleine italienische Vorstöße. Neue, schwere Kämpfe entwickelten sich im Abschnitt des Monte San Gabriele. Dank der Tapferkeit der Verteidiger, unter denen sich die Grazer Jäger sowie steirische und ungarische Landwehrtruppen befanden, vermochte der Feind nirgends unsere Front zu durchbrechen. Die Italiener haben den Monte Santo besetzt, der von uns am Freitag ohne Kampf geräumt worden war. Zu zahlreichen Gefechten kam es auf dem Hochland von Brinsizza-Heiligengeist und östlich Auzza.

König George hat dem König von Italien eine Glückwunschdepesche zu den Siegen gesandt und eingeflochten, daß britische Geschütze und Monitors wohl zu dem Siege beigetragen haben.

Russen fliehen überall.

Berlin, 29. August. Die Heerresleitung berichtet heute, wie folgt: Von der rumänischen Front wurde gemeldet, die Deutschen hätten gestern die feindlichen Hügelstellungen in der Nähe des Oituz-Tales erobert und dabei 600 Gefangene gemacht.

Feldmarschall Mackensens Truppen erstürmten das Dorf Muncelad, und vertrieben darauf die gegnerischen Streitkräfte in nordwestlicher Richtung aus mehreren Stellungen auf beiden Teilen des Suchiza-Tales, wobei außerdem 1000 Gefangene und 3 Geschütze in ihre Hände fielen.

Der gestrige Tagesbericht der deutschen Heeresleitung vom Osten lautet folgendermaßen:

Heergruppe Prinz Leopold — Zwischen der Düna und dem Dniester nur in wenigen Abschnitten lebhafte Kampftätigkeit. Auf dem Nordufer des Pruth erstürmten **rheinische, bayrische und österreichisch-ungarische Regimenter** die stark verschanzten russischen Stellungen auf der Tolzokhöhe sowie die Ortschaft Towan; der heftige Widerstand der Russen wurde am Abend auch auf den Höhen nordöstlich Tolzok nach erbittertem Kampf überwunden und über tausend Gefangene, sechs Geschütze und zahlreiche Maschinengeschütze eingebracht. Die Verluste des Feindes, der über den Rakitnaabschnitt zurückgeworfen wurde, sind schwer.

Heergruppe Erzherzog Josef — Im Suchitztal wurden nördlich Sowcia unsere Schutztruppen von den kürzlich eroberten Höhen durch einen mit überlegenen feindlichen Streitkräften unternommenen Angriff zurückgedrängt.

Heergruppe Feldmarschall von Mackensen — In einigen Abschnitten war der Geschützkampf lebhaft.

Mazedonische Front — Zwischen dem Presba- und Doiransee lebte die Artillerietätigkeit mehrmals auf; westlich der Wardar wurden nahe Lumnitza feindliche Angriffe von bulgarischen Posten zurückgeschlagen.

St. Petersburg, 29. August. **Eine russische Division hat gestern in der Gegend von Fokshani an der rumänischen Front ihre Stellungen verlassen und ist in wilder Hast geflohen,** meldet heute das Kriegsamt.

Die Feinde machten den ganzen Tag Fortschritte und gelangten bis zur Linie Trechty–Deus–Varnitza–Fitioneschti–Chyolianitschi. In der Nacht wurden russische Stellungen in der Gegend von Varnitza durchstoßen.

Bahnbetrieb ist zerrüttet.

Im November mag der Zugverkehr in Rußland zum Stillstand kommen.

Streit über den Sonderfrieden.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Moskau, 29. August. In der dritten allgemeinen Sitzung des Russischen Nationalkonvents erstatteten die Vertreter der Eisenbahnen, einschließlich M. Froloff vom Ingenieurverband, Bericht darüber, **daß ein Zustand der äußersten Desorganisation im Eisenbahnsystem Rußlands herrscht. Falls keine Abhilfe geschaffen wird, muß der Eisenbahnverkehr bis zum November gänzlich zusammenbrechen. Die Vertreter erklärten, daß die Folgen sowohl an der Front als zu Hause entsetzliche sein würden, und daß sich in einem solchen Falle die Armee gegen das eigene Land wenden und unerhörte Ausschreitungen verüben würde.** Alle Redner erklärten, daß die maßlosen Ansprüche der Eisenbahnangestellten an der Desorganisation mit Schuld trügen. Sie richteten an alle, die mit dem Verkehrswesen zu tun haben, die dringende Aufforderung, ihre persönlichen Interessen denen des Landes unterzuordnen. **Als Vertreter der Juden sagte M. Grusenberg, daß sie Rußland, ungeachtet der schweren Verfolgungen, denen sie unter dem alten Regime ausgesetzt waren, lieben,** und daß sie zur Befreiung des Volkes und zu seiner Verteidigung gegen den Feind reichlich beigetragen haben. Vertreter der Ukraine und des westlichen Weiß-Rußland sagten, daß das Volk bereit sei, jedes Opfer zum Besten des Landes zu bringen. **Der Sprecher der Letten erklärte, Kurland würde niemals den Deutschen gehören.** Der Delegat der muselmanischen Bevölkerung erklärte, daß alle Moslems in Rußland die provisorische Regierung in jeder Weise stützten. General Grouzinoff, der frühere Militärgouverneur von Moskau, sagte, es sei die Hauptsache, zunächst Rußland vor dem äußeren Feinde zu retten, und daß daher in allererster Linie die Disziplin der Armee wiederhergestellt werden müsse. Politik müsse ausgeschaltet, die Autorität der Führer wieder uneingeschränkt hergestellt werden und die Soldatenausschüsse müßten auf wirtschaftliche Tätigkeit beschränkt werden.

General Alexieff, der frühere Oberbefehlshaber, schilderte in längerer Rede die Geschichte der militärischen Rückschläge Rußlands und deren Ursachen. Er zog eine Parallele zwischen dem Heer des Zarentums, das schlecht ausgerüstet, aber kriegsmutig gewesen sei, und dem jetzigen, das gut ausgerüstet, aber durch Irrlehren völlig vergiftet und geschwächt sei. Das Heer sei jetzt in zwei feindliche, fast unversöhnliche Lager gespalten, Offiziere und Soldaten. Die Soldaten ausschüsse der verschiedenen Korps seien in wirtschaftlicher Beziehung dem Heere von Nutzen, aber verhängnißvoll für die Manneszucht, was auch vom Einfluß der Regierungskommissäre gelte. Nach der Erklärung der Rechte der Soldaten habe alle Achtung vor den Vorgesetzten aufgehört, die Offiziere seien förmlich Märtyrer geworden und hätten schwer für die Offensive vom 1. August und den folgenden Rückzug bezahlen müssen. Dafür gab der Redner einige treffende Beweise. Bei einer Gelegenheit, sagte er, sei ein Angriff befohlen worden, aber nur zwanzig Unteroffiziere und zwei Gemeine wären vorgegangen, alle anderen hätten kalten Bluts zugesehen, wie diese Helden umgekommen seien. Nur durch Neubelebung und Regenerirung des Heeres sei die Fortsetzung des Krieges bis zum siegreichen Ende möglich.

St. Petersburg, 29. August. Der frühere Kriegsminister General Soukhomlinoff bekümmerte sich fast garnicht um den Krieg, erklärte der frühere Hilfskriegsminister General Vernander in des ersteren Hochverratsprozeß. Der Angeklagte habe den Munitionsfabriken keine Aufträge gegeben, und diese Industrie sei dadurch dermaßen gelähmt worden, daß nach hundertdreißigtägiger Kriegsführung das Heer ohne Geschosse gewesen sei.

London, 29. August. **Aus Björneborg, Finnland, werden** in privaten Depeschen, die London von Haparanda über Kopenhagen erreicht haben, **ernste Aufstände gemeldet.** Die Kämpfe zwischen den Finnländern und Soldaten der russischen Garnison dauerten mehrere Stunden, und mehrere Personen wurden getötet und verwundet. **Heute soll der finnische Landtag in Mißachtung der von der provisorischen russischen Regierung erlassenen Auflösungsverfügung zusammentreten.** In seiner Eröffnungsansprache in Moskau hat Premier Kerensky bekanntlich angekündigt, daß die Regierung die Wiedereröffnung des finnischen Landtages und die Durchführung des Planes, Finnland von Rußland loszulösen, mit Gewalt bekämpfen würde.

Kopenhagen, 29. August. „Die Sozialisten der neutralen Länder wollen keine Nation durch diesen Krieg erdrückt sehen", sagte heute der Sozialistenführer und Minister ohne Portefeuille Stauning. „Daher sind auch die immer wieder auftauchenden Gerüchte, daß wir einen Separatfrieden zwischen Rußland und Deutschland anstreben, unwahr und bedeutungslos. Ein solcher wäre im direkten Gegensatz zu den Interessen der internationalen Arbeiterschaft. Wir wollen einen Frieden, der alle Nationen der Welt umfaßt. Ein Separatfrieden würde Kräfte frei geben, die zur Zerstörung einer einzelnen Nation verwendet werden könnten, die im Widerspruch zu den Interessen der Menschheit stehen würde.

Berlin, 28. August, über London, 29. August. Die deutschen Blätter bezeichnen die Anspielung, die Premier Kerensky in Moskau auf das neuerliche Angebot eines Sonderfriedens zwischen Rußland und Deutschland gemacht hat, als vollkommen falsch. Ueber einen derartigen Schritt ist in hiesigen amtlichen Kreisen nicht das geringste bekannt.

Amsterdam, 29. August. Die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" greift Kerensky weden seiner Moskauer Bemerkungen über einen Sonderfrieden an. Sie sagt: **„Premier Kerensky hat uns fälschlicherweise und ohne Beweise Bemühungen zur Herbeiführung eines Sonderfriedens unterschoben. Was Deutschland tun konnte, um den Weg zum Frieden zu ebnen, ist geschehen. Allein von Rußland, wo die Friedensbewegung entstanden war, ist ein von Lloyd George, Poincaré und Präsident Wilson diktirtes Echo gekommen, das alle Anstrengungen der russischen Demokratie zunichte gemacht hat. Es wird auch berichtet, daß die revolutionäre Regierung Rußlands neuerlich ihr Auge auf Konstantinopel geworfen hat."**

Die deutschen Blätter stehen im Allgemeinen der Moskauer Konferenz nicht freundlich gegenüber. Die „Kölnische Zeitung" schreibt von ihr als von der „Moskauer Komödie" und fügt hinzu, ihr Zweck sei, das russische Volk zu neuen, wahnsinnigen Opfern aufzustacheln. Die „Kreuzzeitung" sagt: „Premier Kerenskys Rede beweist, daß die russische Regierung autokratisch vorgeht. **Der russische Bauer muß auf Befehl der Regierung bluten und ohne die Ziele der Regierung zu kennen. Das ist die Freiheit, welche die russische Revolution dem Lande gegeben hat."**

London, 29. August. Die interalliirte sozialistische Arbeiterkonferenz, die sich gestern hauptsächlich mit Vorbereitungen befaßt hat, ist heute zusammengetreten, um die Berichte zweier Kommissionen zu erörtern. Der eine befaßt sich im Allgemeinen mit der Teilnahme an der internationalen sozialistischen Konferenz in Stockholm, der andere mit den verschiedenen Friedensbedingungen, die die verschiedenen sozialistischen Parteien aufgestellt haben. Angesichts der weit auseinandergehenden Anschauungen erschien es zweifelhaft, daß die Kommissionen ihre Berichte fertig haben würden, und die Verhandlungen wurden daher auch vertagt. Eine Verlängerung der Zeitdauer der Konferenz ist wahrscheinlich. Die ursprünglich nur als Zuhörer anwesenden russischen Delegaten werden sich jetzt an den Verhandlungen beteiligen, da die Beschlüsse nur Empfehlungen und nicht bindender Natur sind.

UMI

Schul-Cases stark gemacht von Fibre und Matting, zwei spezielle Werte für Donnerstag, zu **75c & 50c**

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Waschbare Ties Fibre-Seide, Tubular waschbare Ties, einfach weiß und gestreift — drei für 25c; — das Stück zu **9c**

Knaben und Mädchen-Schul-Ausstattungen

Die Schule beginnt wiederum am 4. September, und welcher Knabe oder welches Mädchen wird sich nicht glücklich schätzen, mit lachendem Gesicht wieder daran teilnehmen zu können? Aber neue Kleider, neue „Vollbringungen" sind erforderlich — und diese besorgen wir — daran helfen wir Euch, Geld zu ersparen. — Leset nachstehende Artikel durch und macht sie Euch zunutze.

Mädchen-Schulkleider

Hübsche Kleider, aus waschechtem Gingham, schlichte Farben und Karrirungen; neueste Moden; Größen 8 bis 14 Jahre; 2.00 Werte, zu.......... **95c**

Mädchenkleider, aus breit gestreiftem Poplin, anziehende Moden; hoher Waist-Effekt; blau, rosa und lohfarbig; Größen 8 bis 14 Jahre; 2.75 Werte, zu... **1.69**

Mäntel für Mädchen

Mädchen-Mäntel, aus wollenem Suiting, durchweg gefüttert; großer Kragen, Seiten-Taschen und Gürtel; 8 bis 14 Jahre; beste 5.00 Werte, zu.......... **3.67**

Hübsche Kleider, beste Qualität Chambray und Gingham; nett besetzt; hübsche Sport-Taschen; rosa und blau; 6 bis 14 Jahre; 3.00 Werte, zu........ **1.88**

5.50 u. $6 Norfolk-Anzüge, 3.95

Diese Anzüge sind neue Herbst-Modelle in hübschen Mischungen, darunter einige Shepherd Checks; manche haben zwei Paar Hosen, andere ein Paar Hosen; Größen 6 bis 17 Jahre, ganz speziell offerirt zu.................... **$3.95**

Schul-Anzüge, gemacht von schönen Mischungen in mittleren und dunklen Farben, Größen 6 bis 17 Jahre, $4 Werte, offerirt zu **$2.98**

Knickerbockers, stark gemacht von zuverlässigen Stoffen, für Schulgebrauch, in Größen von 6 bis 18 Jahren zu haben, speziell zu $1.25 und **98c**

Partie von Anzügen für kleine Knaben im Alter von 2½ bis 8 Jahren — Junior Norfolk, Russian u. Tommy Tucker Modelle, schön verziert, Werte bis zu $4, Auswahl **$2.45**

Schul-Kappen, gemacht von fancy wollenen Suitings, große Form, 65c Werte, zum Verkauf offerirt zu **39c**

Schul-Blusen in echtfarbigen Percales und Pongees, Militär- u. Sportkragen, 65c Werte, offerirt zu **39c**

Hemden für junge Männer und Knaben, echte Farben, sowie einfach weiß, Militärkragen od. Neckband Styles, Größen 12½ bis 14, zu 79c, 59c und............ **50c**

Partie von Knickerbockers für Knaben, gut gemacht, in dunklen Farben, Größen 4 bis 12 Jahre, $1 Werte, zu **79c**

Knaben- u. Mädchen-Schulschuhe

Kinder-Schuhe, gemacht von Patent Colt Vamps, mit lohfarbigen und schwarzen Kid-Oberteilen, sowie weiße und schwarze Tuch-Oberteile, biegsame handgewendete Sohlen, Größen 3 bis 8, $1.50 Werte, das Paar zu.......... **$1.19**

Solid lederne Schul-Schuhe für junge Damen und Kinder, gemacht von Gunmetal Kalbleder, solide Ledersohlen, zum Knöpfen. Größen 11½—2, **$1.95** | Größen 8½—11, **$1.75**

2000 Paar von $3.00 Schuhen für junge Damen, gemacht vom besten Patent Coltskin, mit Leder-Oberteilen, Goodyear Welt genähte Sohlen, solide Leder-Innensohlen, breite Fußform-Zehen, Größen 11½ bis 2, das Paar zu.................. **$1.69**

Knaben-Schuhe, gemacht von Gunmetal Kalbleder, matte Kid-Oberteile, Pug Zehen, zum Knöpfen, Größen 4 und 5, $2.00 Werte, spez. das Paar **$1.39**

Schul-Schuhe für Knaben, gemacht von Gunmetal Kalbleder, solide Leder-Sohlen und Absätze, doppelte Tips, zum Knöpfen oder Schnüren. Größen 9—13.. **$1.50** | Größen 1—6... **$1.95**

Englische Walking Schuhe für Knaben, gemacht von feinem Velour Kalbleder, solide Extension Ledersohlen, englische Leisten, zum Schnüren, Größen 1 bis 5½, $3.00 Werte, das Paar zu.......... **$2.45**

Schul-Strümpfe für Knaben, fein und schwer gerippte schwarze baumwollene, Größen 6 bis 10, 29c Werte, zu.............. **19c**

Schul-Strümpfe für Mädchen, weiße oder schwarze baumwollene, doppelte Fersen und Zehen, Größen 5 bis 9½, Paar zu........ **14c**

Mercerized Lisle-Strümpfe für junge Damen und Kinder, in Schwarz oder Weiß, 3 Paar für 50c: das Paar zu.................. **17c**

Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(37. Fortsetzung.)

Und sie erzählte mit leiser, von Tränen häufig unterbrochener Stimme, dann aber immer erregter ihre Lebensgeschichte. Nur ihre Liebe zu Rolph verschwieg Marie.

Aber je mehr sie Carisius anklagte und ihn eines verbrecherischen Anschlags auf ihre Freiheit und ihr Leben beschuldigte, desto mehr bestärkte sie den aufmerksamen Zuhörer in dem, was er glaubte, an ihr heilen zu müssen: den Verfolgungswahn.

Doktor Metzenstein hatte Erkundigungen eingezogen sowohl über Valer Carisius, als über Marie. Des Ersteren Leumund pries ihn ausnahmslos als das Musterbild eines zärtlichen und zuvorkommenden Gatten, während Maries Beinahme aus ihrer Kinderzeit, „die goldene Gans", schon auf ein sehr schwaches Urteilsvermögen hindeutete, und ihr weiteres Verhalten auf eine übermäßig sensitive, oft geradezu unbegreifliche Empfindungsweise.

Die Oberförsterin Lichtweg, welche Doktor Metzenstein ebenfalls aufgesucht hatte, war, als er kaum den Namen Mariens ausgesprochen, mit vollstem Nachdruck aufgefahren.

„Ja, verrückt war sie! Man hätte sie nur schon vor ihrer Heirat ins Irrenhaus stecken sollen. Eine größere Heuchlerin gibt's auf Erden nicht. Sie hat eine Zunge wie ein Rasirmesser, wenn sie auch tut, als ob sie nicht bis drei zählen könnte. Ich hätte es damals schon wissen müssen, daß sie verrückt war, als sie wie eine Furie vor mir stand."

Diese Aussage der Hauptzeugin war für Doktor Metzenstein ausschlaggebend. Er hielt Marie, selbst wenn ein ausgebildetes Nervenleiden nicht vorgelegen hätte, für ein Wesen, dem die Welt ebenso wenig Freuden gewähren konnte, als sie der Welt. Deshalb mußte ihr Aufenthalt in seiner Anstalt ihr jedenfalls zum Heile gereichen.

Und als Marie nun Alles erschöpft hatte, was ihr Herz mit bitterstem Weh erfüllte, und des Arztes Hand beschwörend erfassend, rief: „Wenn Sie mir zu meinem Recht verhelfen und mich augenblicklich den Mann aufsuchen lassen, der meine Sache führen wird gegen den elendesten aller Menschen, so biete ich Ihnen eine Summe . . ." da sprang er rasch empor.

„Lassen Sie mich alles Gehörte in Erwägung ziehen. Binnen Kurzem werden Sie meine Antwort hören."

Darauf verließ er das Zimmer.

Sie wartete und wartete. Eine Stunde nach der anderen verging, ein Tag nach dem anderen. Eine neue Woche begann.

Da wußte Marie, daß sie auch von dieser Seite keine Hilfe zu erwarten habe. Und nun nahm sie zum letzten Mittel ihre Zuflucht. Sie schrieb an Rolph.

Wie viele Stunden sie darauf verwandt, wußte sie nicht. Als sie mit dem Briefe begonnen, strahlte der Wintersonnenglanz hell in ihr Gemach; als sie ihn schloß, lag die Dämmerung so tief über dem Papier, daß sie kaum ihren Namenszug darunter zu setzen vermochte. Aller Schmerz, alle Hoffnung ward in dieses Kuvert eingeschlossen, welches der Briefkasten im Hausflur aufnahm.

Eine Antwort kam nicht.

Sie schrieb an Gertrud, sie schrieb an Direktor Garnig.

Da merkte sie endlich, welchem Schicksal jedes ihrer Schreiben unterlag, und daß sie von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten sei. Nun erst begriff sie den Umfang ihrer Hilflosigkeit völlig.

Vergebens überhäufte sie die Bediensteten der Anstalt mit Vorwürfen, Bitten und Versprechungen. Bares Geld besaß sie nicht, auch nicht, was Geldeswert besaß. Durch Worte ließ sich keine dieser oft recht unfreundlichen Frauen bestechen und mit klingender Münze konnte sie keinen Versuch machen.

Oft, wenn Marie durch die Scheiben das wirbelnde Spiel der Schneeflocken draußen verfolgte und dabei ihr Schicksal überdachte, dann krochen wohl Gedanken durch das Hirn der unglücklichen Frau, die nahe an Irrsinn streiften. Dann jagte es sie aus der erstickenden Luft ihrer Zelle in die stürmische Natur hinaus.

Aus solchem geistigen Ringen erwuchs ihr eine Kenntniß der Welt und der Menschen, die sie früher nie geahnt, und zugleich Selbsterkenntniß.

Aber dadurch weiteten sich die Mauern der Anstalt nicht. Im Gegenteil, sie zogen sich enger zusammen, als Marie sich eines Tages mit der Scheere tief in die Hand stach.

Der Stich war der Pulsader nahe. Man vermutete einen Selbstmordversuch und verschärfte die Aufsicht demgemäß. Alle Beteuerungen Mariens halfen nichts, die Wärterin wich kaum noch minutenlang von ihrer Seite.

Valer Carisius zahlte ja eine so außerordentlich hohe Pension, daß jede Vorsichtsmaßregel hätte verdreifacht werden können. Damit schwand auch der letzte Schein einer eingebildeten Freiheit. Marie hatte jetzt außer ihrer persönlichen Bequemlichkeit nichts mehr voraus vor einer Gefangenen.

Und ihre Gefangenwärterin war ein starkes, liebloses Weib, dem die Pflichten, welche ihr oblagen, nicht eine Spur von Mitgefühl erwecken konnten. Ihr rohes Wesen schüchterte Marie ein. Sie fürchtete sich vor ihr.

Da zum ersten Male überkam die Unglückliche das Verlangen, ihr Leben selbst zu enden, obwohl man ihr die Mittel hierzu genommen.

Aber vielleicht kam eine Stunde, wo sie ihren Vorsatz zur Tat werden lassen konnte. Auf diese Stunde harrte sie mit Sehnsucht.

15. Kapitel.

Die vierwöchentliche Bedenkzeit, welche Professor Lohmann seinem Mündel gestellt, war fast verstrichen.

In Frau v. Nixens Gemach blitzte die Januarsonne durch die halbgefrorenen Scheiben, hinter welchen Gertrud die letzten Stiche an einer bunten Seidenstickerei tat.

„Fertig!" rief sie aufatmend. „Es war auch die höchste Zeit. Wie spät ist es geworden, Mama?"

„Fast zwölf Uhr. Jetzt kleide Dich schnell an."

„Gewiß. Und die Blumen?" fragte Gertrud, das Arbeitstäschchen sorglich in Seidenpapier hüllend.

„Hier, Kind. Ich umwickelte sie schon. Es ist Alles fertig. Daß Du ja nicht zu spät kommst!"

Die sichtliche Angst in den Mienen ihrer Mutter bewegte des jungen Mädchens Herz. Sie umarmte die Drängende.

„Mutter, knüpfest Du wirklich noch irgend welche Hoffnung an diesen Gang? Sage Nein, damit ich ihn unbefangen tun kann. Es wird mir ohnehin nicht leicht, Anna heute Glück zu wünschen, weil ich ihren liebsten Wunsch nicht erfüllen kann. Und sie zürnt mir, ich fühle es."

„O Kind!" seufzte Frau v. Nixen. „Hier! Und nun geh'! Und sei freundlich, Trudchen!"

Das junge Mädchen kleidete sich rasch zum Ausgehen an, nahm Packet und Blumenstrauß vom Tisch und eilte davon.

Ihr Herz schlug mit jedem ablaufenden Tage dieser Woche freier. Auch Lohmann war nie mehr auf Lembergs Wünsche zurückgekommen. Er schien Alles vergessen zu haben, auch das, was damals seine Zunge gesprochen. Förmlicher denn je zuvor ließ er Gertrud die Schreibgebühren an seinem Tisch verdienen. Ja, er reichte ihr nicht einmal mehr die Hand, was er in der letzten Zeit zu tun begonnen hatte.

Das schräg gegenüberliegende Haus war schnell erreicht. Mit dem festen Vorsatz, ihr Herz frei sprechen zu lassen, schritt Gertrud die Treppe empor.

Auf ihr Klingeln erschien das Mädchen und wollte, sichtlich verlegen, etwas sagen, als just zwei Damen, Lehrerinnen der Anstalt, an welcher Gertrud zum Oktober eine feste Anstellung verheißen war, aus dem Zimmer traten und lachend nach der Flurtür eilten.

Sobald sie Gertrud erblickten, änderten sie ihre Mienen. Ohne wie sonst der Grüßenden die Hand entgegenzustrecken, drückten sie ihre Hände heute fest in den Muff zusammen, während die Anderen ihre Köpfe flüchtig zusammensteckten, lächelten, die Achseln zuckten und sich sodann auf merkwürdig schnelle Art von Anna Lemberg verabschiedeten.

Dieses Benehmen hatte für Gertrud etwas so Befremdendes, daß sie ihre dunklen Augen mit sprachloser Frage über die Anwesenden hingleiten ließ, welche ihren Gruß weder zu bemerken schienen, noch ihn erwiderten, sondern sich in einer Art scheuer Flucht an ihr vorüber aus dem Zimmer drängten.

Sie ging bebend vor Entrüstung auf Anna Lemberg zu, die sich angelegentlich an einem Blumenkörbchen zu schaffen machte, statt wie sonst mit offenen Armen und lächelnden Lippen auf die Ersehnte zuzueilen.

„Liebste Anna," sagte sie mit einer trotz aller Selbstbeherrschung bebenden Stimme, „ich komme, Ihnen meine Wünsche auszusprechen und Sie zu bitten, diese bescheidenen Gaben . . ."

Die kleine Lehrerin hatte sich kurz und ohne weitere Verlegenheit der schönen Sprecherin zugewandt, ohne weder deren Rechte, noch das dargereichte Geschenk zu berühren.

„Es ist sehr freundlich von Ihnen, an mich zu denken. Aber, offen gestanden, ich hätte diesen Glückwunsch entbehren können."

Gertrud stand etliche Sekunden wie erstarrt. Dann sagte sie mit Würde: „Ich hätte nicht geglaubt, daß meine ehrliche Weigerung, Ihren Bruder mit meinem Herzen zu betrügen, Sie so feindselig gegen mich stimmen würde."

Fräulein Anna lachte sehr scharf auf. „Ehrliche Weigerung? Nun ja! Mein Bruder dankt Ihnen dafür. Was allerdings den Betrug angeht, so . . ."

Die Wangen des jungen Mädchens flammten auf. Sie ließ Arbeitstäschchen und Strauß zu Boden fallen. „Betrug? Wer darf sagen, daß ich ihn betrogen hätte? Ihr Bruder gewiß nicht!"

Fräulein Anna fuhr fort, noch schärfer zu lachen. „Nein, nicht mehr wenigstens, als die ganze andere Gesellschaft. Nur, daß er nahe daran war, sich zu kompromittiren Ihrethalben."

Gertrud schloß die Augen. „Bin ich irre? Oder ist sie es?!"

Aber Fräulein Anna fuhr schneidend fort. „Es mag ja sehr angenehm sein, für eine Schönheit zu gelten und den Männern die Köpfe zu verdrehen, aber so ganz ungestraft pflegen derlei Verhältnisse doch nicht zu bestehen. Einmal kommen sie zur Sprache." Hier änderte sich der Ton der Sprecherin völlig. Sie begann zu schluchzen. „Mein armer Bruder! Sie Abscheuliche! Wie konnten Sie ihn in diese verzweifelte Lage bringen! An jenem Abend bei Carisius! Die ganze Stadt spricht davon, daß er sich für die Geliebte des Professor Lohmann schlagen oder schießen wollte."

Gertrud, den unheilbaren Schaden an ihrem Leumund übersehend, konnte nur leise fragen: „Wer?"

„Wer?" wiederholte Anna abermals bitter lachen. „Alle! Hat man auf dem Ball des Herrn Carisius Ihnen das noch nicht klar genug gezeigt? Haben Sie es soeben nicht noch deutlicher erfahren? Man weiß, daß Sie an jenem Abend zuvor bei Richard Lohmann waren, und daß die schöne goldene Kette von ihm ist."

„Diese Kette ist von Marie!" rief Gertrud, blaß wie der Tod.

„Jawohl, das läßt sich leicht behaupten, die Verrückte wird Sie nicht widerlegen. Und habe ich Sie nicht selbst neulich glühend, verwirrt, aus seinem Hause kommen sehen? O, von Abschreiben war damals keine Rede gewesen, Sie ehrliches Fräulein! Mein Bruder hatte Sie ja kurz zuvor auf der Straße gesprochen."

„Es ist wahr," flüsterte sie, ihre Hände ineinander pressend. „Damals sagte ich die Unwahrheit."

„Nun also!" rief Anna Lemberg höhnisch. „Wer soll nun das Andere glauben? Die Sache geht uns ja nichts an. Aber daß mein Bruder fast hineingerannt wäre, das sollen Sie mir büßen! Und daß Sie's nur wissen: in der Elisabethschule will man von einer solchen Kollegin nichts wissen. Das bemerkten Sie ja wohl soeben. Machen Sie also keinen Anspruch auf die Stelle zu Michaelis. Unsere Vorsteherin hat schon gesagt: zu solchen Stellungen können wir nur anständige Damen verwenden."

In Gertruds Herzen bäumte sich ein unermessenes Scham- und Schmerzgefühl auf. Sie dachte an Richard Lohmann, der sie wie einen Hilfsschreiber aus Gnaden um sich geduldet. Sie dachte an ihre Mutter, der zu Liebe sie in dieses demütigende Verhältniß gewilligt. Sie dachte auch an sich und was sie in all' den Stunden an Bitterkeit tapfer niedergekämpft.

Dieses letzte gute Bewußtsein gab ihr die äußere Ruhe zurück. Sie hätte um keinen Preis ein Wort der Bitte oder der Verteidigung vorbringen können.

„Sie haben sich zur Vertreterin einer gemeinen Verleumdung gemacht," sagte sie, tief Atem schöpfend. „Wenn Sie oder Ihr Bruder niemals mehr Grund gehabt haben, mit sich unzufrieden zu sein, wie ich in diesem Augenblick, so dürfen Sie sich glücklich preisen."

Ohne die eifernde Gegenrede der ehemaligen Freundin zu beachten, hatte Gertrud die Tür geöffnet und war auf den Hausflur geeilt.

Ihr Herz schlug so voll und die Kniee zitterten so heftig unter ihr, daß sie sich einen Moment wie betäubt auf die Treppenstufen niedersetzen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

MOTHER'S FRIEND
FOR
Expectant Mothers
RELIEVES TENSION

Vom Grundeigentumsmarkt.

Geplante Verbreiterung der Michigan Ave. übt schon jetzt ihre Wirkung aus.

Auf $1000 den Frontfuß und mehr ist in einem gestern abgeschlossenen Pachtkontrakt das Grundeigentum an der Ost Grand Avenue, westlich von der Michigan Avenue, bisher Lincoln Park Boulevard genannt, bewertet. Es handelt sich dabei um die 30 bei 100 Fuß messende Liegenschaft Nr. 118 Ost Grand Avenue, die Thomas A. Quan auf 200 Jahre an Alfred C. Meyer verpachtete. Die Werteinschätzung beträgt für die ersten zehn Jahre 1000 den Frontfuß, für die zweiten zehn Jahre $1250 und für den Rest der Pachtzeit $1500. Die Jahrespacht stellt sich auf 5 Prozent dieses Betrages. Ein auf dem Grundstück stehendes altes Mietshaus wurde bei dem Handel außer Betracht gelassen.

Man erwartet, daß durch die bevorstehende Verbreiterung der Michigan Avenue das Grundeigentum jener Gegend ganz bedeutend im Werte steigen wird.

Louis Nath hat sein an der Nordwestecke von West Chicago Avenue und Paulina Straße gelegenes dreistöckiges Laden- und Wohngebäude, Grund 50 bei 118 Fuß, zu $50,000 an Benjamin Hindrill verkauft. Das Grundstück Nr. 1113—15 Belmont Avenue, mit den Stallungen des Lake View Club, wurde mit in Zahlung gegeben.

Herbert M. Lloyd hat an Thatcher M. Adams, New York, und Frau Alline F. Woodworth, in Rom, Italien, wohnhaft, die Liegenschaft Nr. 742—754 Tilden Str., früher Pearce Straße, käuflich erworben. Das 142 bei 101 Fuß messende Grundstück liegt 200 Fuß östlich von der Halsted Straße Haltestelle der Metropolitan Hochbahn. Es stehen jetzt mehrere zwei- und dreistöckige Backsteingebäude darauf, welche, wie es heißt, später einem großen Speicher Platz machen sollen.

Zu ungenanntem Preise ging das sechsstöckige Mietshaus an der Nordwestecke von Palmer Square und Palmer Avenue, Grund 50 bei 100 Fuß, aus dem Besitze Valentine Saurbries in den von Florence F. Sachs über. Es ist mit einer Hypothek von $23,000 belastet.

Der Anwalt M. A. Milkewitch erwarb von Lawrence A. Smith das in Michigan Avenue, 347 Fuß nördlich von der 63. Straße, gelegene sechs Wohnungen enthaltende Mietshaus, Grund 49½ bei 150 Fuß, Ostfront, und von Margaret A. Mulkey das in derselben Straße, 425 Fuß nördlich von der 63. Straße gelegene ebenso große Mietshaus, Grund 49½ bei 161 Fuß. Welchen Preis er dafür bezahlte, ist nicht bekannt geworden.

Für den Preis von $14,500 übertrug Max Abram ein an Western Avenue und Chase Straße gelegenes Grundstück, 147 bei 393 Fuß, an Thomas Mc Nulty, welcher das auf $12,500 bewertete vier Wohnungen enthaltende Gebäude Nr. 2126 Nord Sheffield Avenue mit in Zahlung gab. Dieses Gebäude vertauschte Abrams dann gegen das sechs Wohnungen enthaltende Mietshaus Nr. 710—12 Monroe Straße, Evanston, das Hugo und Ruth C. Schmalz gehörte.

Mayor widerruft Lizensen.

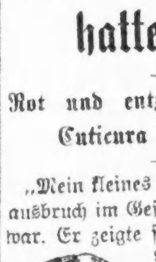
Mayor Thompson schloß sich gestern der Empfehlung Polizeichef Schuettlers an, Wirten, welche das Sonntagsgesetz übertreten, ihre Lizensen ohne weiteres zu entziehen. Er widerrief gestern die Lizensen der folgenden Wirte: M. J. McDonnell, 6110 So. State Str., Joseph Czaja, Diversey Boul. und N. Central Park Ave., Stephan Pazicka, 2201 W. Huron Str., und Theodore Hornacki, 4859 Justice Str.

* In der Wirtschaft Nr. 1076 Adams Str. in Gary, Ind., kam es gestern Abend zu einer Keilerei, bei der schließlich Messer und Revolver eine Rolle spielten. Thomas Skendich von Fergus County, Montana, der eine Debatte über den Krieg begonnen hatte, und Robert Stolisaveich liegen mit lebensgefährlichen Schuß- und Stichwunden im Hospital, drei andere Männer wurden ebenfalls erheblich verwundet.

Kleines Mädchen hatte Ausschlag.

Rot und entzündet, quälte sehr. Cuticura brachte Heilung.

„Mein kleines Töchterchen hatte Hautausbruch im Gesicht, als es ein Jahr alt war. Er zeigte sich in der Form von Bläschen, und die Haut war rot und entzündet. Es juckte und quälte sie so sehr, daß sie verdrießlich wurde und sich im Gesichte kratzte, bis dieses mit Blut bedeckt war. Es verschlimmerte sich so mit ihr, daß ich sie beständig Fäustchen tragen lassen mußte, und ihr Gesicht war entstellt. Ich versuchte Arzneien ohne Erfolg. Dann verschaffte ich mir Cuticura-Seife und -Salbe und diese brachten sehr bald Heilung. Ihr Gesicht ist jetzt frei von Narben oder Entstellungen." (Gezeichnet) Frau D. A. Stanger, Box 244, Blue Mound, Ill., 8. Oktober 1916.



Es ist leichter Hautleiden zu verhüten, als sie zu heilen. Reinigt die Poren und haltet sie rein mittels täglicher Anwendung von Cuticura-Seife bei der Toilette und Bestreichen mit Salbe, wenn nötig.

Für freie Proben, jede mit rückgehender Post, sende man Postkarte mit Adresse: „Cuticura, Dept. H., Boston." Ueberall zu haben.

Laden-Neuigkeiten für morgen

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Anschreibe-Einkäufe, die morgen oder Freitag gemacht werden, kommen auf das September-Konto, zahlbar am 1. Oktober.

Noch mehr von diesen guten Waists zu $1

Nicht weniger als 50 attraktive Fassons für Eure Auswahl

Wenn Ihr an diese als „Dollar Waists" denkt, so werdet Ihr kaum einen klaren Begriff davon bekommen, wie gut diese Waists wirklich sind. Nur weil wir für einen riesigen Vorrat vor der Preiserhöhung kontrahirten, ist es möglich, solche Waists wie diese zu einem Dollar zu offeriren. Die Stoffe wurden mit großer Sorgfalt ausgewählt; die Moden sind solche, welche wir als die besten Erzeugnisse dieser Saison erachten; die Arbeit ist vorzüglich; die Größen sind voll und genau. Unter den Stoffen sind zu finden Satin Stripes, Corded Voiles und eine Anzahl von Novelties — viele schön verziert mit effektiven oder zarten Spitzen. Es sind geschneiderte Modelle und beliebte Moden — alle Waists neu frisch und „crisp". Größen 36 bis 46. Wenn Ihr Eure Dollars am weitesten reichen machen wollt, werdet Ihr einen Vorrat anschaffen, wenn Ihr so gute Waists wie diese kaufen könnt für................ **$1**

Das kleine Fenster.

Von Robert Michel, an der italienischen Front.

Es ist kein richtiges Fenster, es hat keine verkitteten Glasscheiben, und man kann es nicht öffnen und schließen. Es ist das Werk eines Kaiserjägers, der vorher wahrscheinlich noch nie mit Glasscheiben und Fensterrahmen zu arbeiten gehabt hat. Es ist eben das Werk eines Krieges, der alles kann. Die drei kleinen Glasscheiben sind einfach nebeneinandergesetzt, ohne Zwischenhölzer, ohne Kitt, und sind durch Nägel in dem groben Rahmen festgehalten, der keine Angeln und keine Schließen hat. Aber ich bin ganz außerordentlich zufrieden mit diesem kleinen Fenster; denn für das Lüften reicht die Tür daneben aus; oder auch die braucht man nicht zu öffnen, da durch die vielen Spalten und Lücken frische Luft genug hereinkommt. Seine wichtigste Pflicht erfüllt dieses Fenster vollkommen: es läßt das Tageslicht ein, und ich kann hinausblicken über eine verschneite Alpenlandschaft hin bis zu weiten Horizonten. das alles erscheint mir besonders wertvoll, wenn ich daran denke, wie die Offiziere in der Stellung nebenan hausen. Die stecken in dunklen Kavernen in feuchten Höhlen, welche ihnen ihre Soldaten mit Srengstoff und Hacken aus den Felsen herausgearbeitet haben, und nicht der dünnste Strahl von Tageslicht kann zu ihnen eindringen. Da geht es mir ganz anders. Ich kann in der hintersten Ecke meiner Bude ohne künstliches Licht in einem Buche lesen, und wenn ich ans Fenster trete und hinausschaue, überblicke ich ein viel umfassendes Stück Welt, ein Stück unserer Grenzalpen mit dem ganzen kriegerischen Getriebe der Stellungen am Feind. Uebrigens ist dieses Hinausschauen durchaus bequem; ich kann in meinem Felsenhaus aufrecht stehen, ohne mit dem Kof anzustoßen, und das Fenster ist längs der Decke angebracht, so brauche ich mich weder zu bücken, noch zu strecken.

Natürlich ist das Fenster nicht feindwärts gerichtet, denn sonst würden es doch die Italiener aufs Korn nehmen. Es blickt selbstverständlich in die entgegengesetzte Richtung. Dem Feinde zugewendet sind nur die Schießscharten unserer Gräben, jenseits unterhalb der Kammlinie. Die Kaverne der Mannschaft und mein Loch sind aber gedeckt hinter dem Felskamm. Ich sehe also von den hohen Bergen hinter der Frontlinie ebensoviel wie die Italiener, und dazu überblicke ich noch einige Hänge, Vertiefungen und Mulden, die wohl den italienischen Artilleriegeschossen, nicht aber den Blicken der Italiener zugänglich sind. Das heißt, daß die Gipfel und Hänge, welche auch die Italiener sehen, so ausschauen, als gäbe es hier weit und breit kein lebendes Wesen, und als schliefe die Natur in winterlicher Ruhe. Und wenn Granaten bersten und die Artilleriebeobachter, welche dort unsichtbar eingenistet sind, und unsere Batterien am jenseitigen Hange unschädlich zu machen suchen: der nächste Schneefall deckt diese kriegerischen Spuren wieder zu.

Anders ist es in den Niederungen und auf den Hängen, die vom Feinde nicht „eingesehen" sind. Dort gibt es ein ganzes Netzwerk von Wegen, die Tag und Nacht begangen werden. Die Knoten in diesem Netze sind die Kommanden und Magazine, und von dort laufen die Maschen bis in die vordersten Gräben und bis zu den vorgeschobenen Feldwachen. Auf diesen Wegen kommt der ganze Nachschub. Es sind nur schmale Steige, die in der hohen Schneedecke ausgetreten sind. Der Nachschub muß von den Soldaten selbst besorgt werden, denn bis zu uns hinauf kommt weder ein bespannter Schlitten, noch ein Tragpferd. Die Steigungen würden zwar von den Tragtieren, diesen geschickten Bergsteigern, leicht überwunden, aber sie kommen des tiefen Schnees wegen nicht vorwärts. Die kleinen Hufe drücken die Schneedecke auch dort ein, wo sie festgetreten ist; so muß man in diesen Höhen auf die sonst so ausgiebige Hilfe der Tragtiere verzichten. Zu dem Kampf gegen den Schnee kommt also noch die ungeheure Aufgabe des Nachschubs. Die Kämpfer müssen tagaus, tagein zu essen bekommen, sie brauchen Munition zum Schießen, Holz zum Heizen und Bauen, sie brauchen Dachpappe, Zement, Wellblech, Petroleum, Draht und vieles andere. Kämpfen, Wachen, Bereitsein, Sprengen, Bauen, Schaufeln, Graben, Schleppen schwerer Lasten bergan auf steilen, verschneiten oder vereisten Steigen — es ist im ganzen eine gigantische Arbeit, welche unsere Soldaten hier leisten müssen. Den ganzen Tag über und auch in den hellen Nächten kann ich sie immer wieder sehen, sobald ich an mein Fenster trete, wie sie sich unter ihren drückenden Lasten emporarbeiten bis hinauf zu den Stellungen. Da und dort tauchen diese Trägerreihen hinter einer Erhebung hervor, als kämen sie aus dem Innern der Berge und hier und dort verlieren sich solche Reihen in den Schneetunneln, die zu den vordersten Gräben führen. Von der Ferne gesehen, sind sie ganz klein und in ihrer gebückten Haltung anzusehen wie Zwerge; man könnte der angenehmen Vorstellung erliegen, daß da große Schaaren gütiger Heinzelmännchen am Werke sind, um uns in ihrer Art beim Kampfe gegen den Feind zu unterstützen. Wenn sie aber herangekommen sind bis zu meinem Fenster, gibt es keine Täuschung mehr; es sind unsere Kaiserjäger, die mit ihrem sicheren, langsamen Bergschritt auf den gekrümmten Rücken die schweren Ladungen emportragen. Es wirkt dann erquickend, wenn so eine Träger-Reihe von den Lasten befreit, talwärts geht. Da kommen die strammen Burschen aufrecht daher, froh, die schwere Arbeit erledigt zu haben, viele von ihnen sind zu Scherzen aufgelegt, die steilen Wegstücke lassen sie sich geschickt hinabgleiten, bewerfen einander mit Schnee, necken unseren Kompagniehund.

Am liebsten hab' ich den Blick aus meinem Fenster am Abend. Da setze ich mich ganz rückwärts hin neben meine Pritsche und schaue von da hinaus. Ich sehe dann durch das Fenster an den Telephondrähten vorbei, die an der Wölbung des mächtigen Schneeeingangs in meine Behausung geleitet sind, weit hinaus auf einen Berg. Nur diese einzige, mächtige Kuppe sehe ich, die Niederungen aber kann ich von da aus nicht überblicken. Wie der Berg heißt, kann ich nicht sagen, nicht weil ich es nicht verraten darf, sondern weil diese Erhebung, obwohl sie ein selbständig dastehender, ausgewachsener Alpenberg ist, auch auf den ausführlichsten Kartenplänen mit keinem Namen bezeichnet ist.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Nachtkleid.

Die Aermel bei diesem bequemen Nachtkleid reichen bis zum Halsausschnitt. Beachtenswert ist der Kragen und die wünschenswerte Länge.

Größe 36 erfordert 5¼ Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8012. Größen 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost". 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Begründeter Pessimismus. — Einbrecher: Nirjends mehr Treu un' Glauben. Auf keenen Menschen is noch Verlaß! Die janze Ehrlichkeit is aus der Welt verschwunden! Von Reellität und Zuverlässigkeit is nich mehr die Spur! Da wollt' ick heute Nacht einbrechen gehn, haben mir die Schufte mein ganzes gutes Werkzeug jestohlen! Pfui Deibel auf so ne Kerls.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), das von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik

137 Ost 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., R. 316. 1mai,mifon*

UMI

Forni's
Alpenkräuter
ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.

Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 19-25 So. Hoyne Ave. Chicago

Hoffnung wird zu Schanden.

Berufungsbehörden ändern Haltung gegenüber Verheirateten nicht.

Trotz Wilsons Erklärung.

Vertreter der Arbeiterschaft protestiren gegen Haltung von Arbeitgebern. — Opfer des Marschalls in Inglesibe als Soldat identifizirt.

Die Chicagoer Berufungsbehörden, bei denen Stellungspflichtige, die um Dienstbefreiung nachsuchen, gegen die Entscheidungen der örtlichen Aushebungsbehörden Berufung einlegen können, machten gestern die Hoffnungen derer zu Schanden, die von der jüngsten Aeußerung Präsident Wilsons über verheiratete Stellungspflichtige Befreiung vom Heeresdienst erhofft hatten. Die Behörden entschieden nach einer gründlichen Prüfung des Gesetzes, daß sie ihre bisherige Haltung nicht ändern würden und daß sie nach wie vor Dienstbefreiungsversuche von Verheirateten nicht zu deren Gunsten entscheiden würden, einfach weil sie verheiratet seien, sondern nur, wenn ihre Angehörigen wirklich für ihren Lebensunterhalt auf sie angewiesen seien. Die Behörden deuteten fernerhin an, daß Stellungspflichtige, die sich seit dem Inkrafttreten des Wehrpflichtgesetzes verheiratet haben, anscheinend um sich ihrer Dienstpflicht zu entziehen, für diensttauglich erklärt werden würden. Verheiratete, deren Angehörige ein eigenes unabhängiges Einkommen besitzen, werden ebenfalls eingezogen werden.

Arbeiterschaft protestirt.

Die Vertreter der organisirten Arbeiterschaft in den Berufungsbehörden protestirten gestern gegen das angebliche Vorgehen einiger größerer Arbeitgeber in der Stadt gegen Stellungs-, bezw. Dienstpflichtige. Viktor Olander erklärte, einige größere Firmen weigerten sich, Angestellte zu behalten, die für diensttauglich erklärt worden seien. Ein anderer Bericht besagte, daß andere Arbeitgeber ihre Angestellten im dienstpflichtigen Alter entließen und durch ältere Leute ersetzten.

Maywood appellirte gestern an die Berufungsbehörde Nr. 3 um die Erlaubniß, eine Anzahl Stellungspflichtige als diensttauglich beglaubigen zu dürfen. Die Berufungsbehörde lehnte das Gesuch ab, da die Frist von zehn Tagen, innerhalb der Berufung gegen die Entscheidung der Ortsbehörde eingelegt werden kann, noch nicht verstrichen sei.

Die drei Berufungsbehörden verfuhren gestern eben so streng wie bisher und lehnten nahezu alle Gesuche um Dienstbefreiung ab.

Warnung des Verteidigungsrats.

Der staatliche Verteidigungsrat wies in seiner gestrigen Sitzung darauf hin, daß große Unsicherheit bestehe, wann die Dienstpflichtigen zur Fahne beordert werden würden, und befürwortete, daß sie in ihren Stellungen verbleiben, bis sie wirklich eingezogen würden. Er wies darauf hin, daß viele dienstpflichtige Angestellte entlassen würden, und daß Arbeitgeber unruhig würden. Das mache viele arbeitslos, ehe es nötig sei. Dieses Verfahren schade nicht nur den Arbeitnehmern, die ihre Löhnung verlören, sondern auch dem Land, das um die Früchte ihrer Arbeit gebracht werde. Am 5. September wird ein kleiner Teil der Dienstpflichtigen eingezogen werden, von denen aber nur ein kleiner Teil sofort ins Uebungslager in Rockford einrücken muß. Andere müssen später abrücken, einige sogar kaum vor Oktober.

Dienstbefreiung von Medizinern.

Harry Pratt Judson von der Berufungsbehörde Nr. 1 kündigte gestern an, daß eine Eingabe an den Generalprofossen der Armee gemacht werden würde, Vorkehrungen zu treffen, daß Studirende der Medizin vorläufig wenigstens vom Dienst befreit würden. Es hat sich herausgestellt, daß weder das Wehrpflichtgesetz noch die Verfügungen des Präsidenten den Aushebungsbehörden das Recht geben, Hospitalärzte oder Studirende der Medizin vom Dienst zu befreien, und daß Gefahr besteht, daß ein Mangel an Aerzten eintritt, wenn nicht eingegriffen wird. Ein Abänderungsantrag zum Wehrpflichtgesetz ist entworfen worden, wie es heißt, von Charles E. Hughes, und soll dem Kongreß zur Annahme vorgelegt werden. Es nimmt Studirende der Medizin und Hospitalärzte vom Dienst mit der Waffe aus.

Erschossener wird identifizirt.

Der Mann, der am Montag Abend vom Marschall von Inglesibe auf der Jagd nach Drückebergern vom Militär erschossen worden ist, ist als der Gemeine Clyde W. Hawk von Kompanie B, 1. Ohioer Genieregiment, das in Fort Sheridan stationirt ist, identifizirt worden. Er war von Hauptmann Trohan von seiner Kompanie ausgesandt worden, um auf zwei Fahnenflüchtige zu fahnden, die am 8. August desertirt sind. Sein Tod ist, wie sich herausgestellt hat, auf ein Mißverständniß zurückzuführen. Er begab sich in Zivil nach Inglesibe, fragte nach den Fahnenflüchtigen, setzte sich aber nicht mit den Ortsbehörden in Verbindung. Sein Benehmen erregte Verdacht, und der Marschall folgte ihm. Er fand Hawk in einem Gebüsch mit dem Revolver im Anschlag. Hawk befahl dem Marschall und seinen Begleitern, sich herumzudrehen und zu entfernen. Hawk folgte ihnen. Der Marschall drehte sich plötzlich herum und feuerte. Es wird nicht angenommen, daß der Marschall festgenommen werden wird.

Abschiedsfeier in Grant Park.

Eine Abschiedsfeier für das 2. Feldartillerieregiment fand gestern Abend in Grant Park statt. Der frühere Gouverneur Charles E. Deneen hielt die Hauptrede und erläuterte, warum sie nach Frankreich entsandt würden.

Heute Abend findet im Grant Park die Abschiedsfeier für das 2. Infanterieregiment statt. Viktor Olander wird die Abschiedsrede halten.

Das 11. Regiment, Chicagos „Home Guards", erhielt gestern den Befehl, nächste Woche nach Camp Lincoln in Springfield abzurücken. General James E. Stuart wird voraussichtlich den Oberbefehl übernehmen.

Opfer der Vaterliebe.

Als solches wird Henry C. Giles von seinen Freunden bezeichnet.

Henry C. Giles, der langjährige und bejahrte Steuereinnehmer von Melrose Park, der wegen eines Fehlbetrags von $22,500 in seinen Büchern verhaftet worden ist, bewahrt Schweigen über seine Angelegnheit. Seine Freunde und Nachbarn äußern zwar volles Vertrauen zu seiner persönlichen Ehrenhaftigkeit, doch fand sich Niemand, der sich mit $7000 für ihn verbürgen wollte, und so mußte der 63 Jahre alte Mann die Nacht im Countygefängniß zubringen. Man erzählt sich, daß seine drei Söhne James, Charles und Clayton ihm viel Geld gekostet haben, ist aber allgemein überzeugt, daß er nicht einen Dollar von jenem Gelde zu eigennützigen Zwecken verwendet hat. Man glaubt, daß, wenn Giles den Mund öffnen wollte, Dinge ans Tageslicht kämen, welche manchen in Melrose Park bekannten Leuten recht unangenehm sein würden.

Sühnopfer verlangt.

Frau Anna Froehlich gegen den Gatten ihrer Base klagbar geworden.

Frau Anna Fröhlich, Nr. 2012 Holly Avenue, hat den früheren Kohlenhändler Adolph Ender auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Sie ist eine Base von Enders Gattin, Frau Lucy Ender und wurde vor einiger Zeit zusammen mit dieser sowie Sidney H. Walker auf Betreiben des Beklagten unter der Beschuldigung, sich mit diesem verschworen zu haben, um ihn zu töten, verhaftet. Frau Ender machte eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten anhängig, zog sie aber zurück, als er sich bereit erklärte, die Anklage fallen zu lassen. Frau Fröhlich verlangt nun als Sühne für die Verhaftung den genannten Betrag.

Sondersitzung des Stadtrats.

Eine Sondersitzung des Stadtrats ist auf morgen Nachmittag einberufen worden, um den Bericht der Pensionskasse der Feuerwehr entgegenzunehmen. Die Kasse wird Ausschreibung einer Steuer von $500,000 für nächstes Jahr verlangen. Eine Steuer von 5 Cents auf je $100 Steuerwert ist vorgesehen.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der letzte Liebesdienst.

Die ev.-lutherische St. Lukasgemeinde erweist ihn ihrem Seelsorger.

Staub zu Staub, Asche zu Asche.

Tausende warfen gestern einen letzten Blick auf die Züge des geliebten Entschlafenen, der in der Kirche aufgebahrt war. — Heutige Leichenfeier.

Inmitten herrlicher Blumengewinde, die als Zeichen der Liebe und Achtung dem verstorbenen Seelsorger der evangelisch-lutherischen St. Lukaskirche, Pastor J. E. A. Müller, zu Füßen gelegt wurden, erhebt sich aus weißen Blumen zusammengestellt auf hohem Postament eine offene Bibel, und das offene Blatt enthält nur die Worte: „Lukas 2. 29". — „Herr, nun lässest Du Deinen Diener im Frieden fahren." Und an die Wahrheit dieser Worte gemahnt der gleichsam im friedlichen Schlummer ruhende, inmitten dieser Blumenfüllen aufgebahrte entschlafene Seelenhirte der St. Lukasgemeinde, deren Gründer er war und an deren Aufbau er 33 Jahre lang gearbeitet hatte, bis ihm der Tod sanft die arbeitsmüden Augen zudrückte.

Bereits gestern Nachmittag um 2 Uhr wurde die Leiche vom Sterbehause, Nr. 1501 Melrose Avenue, in die Kirche gebracht. Von den Kirchenvorstehern, die im Jahre 1884 bei der Gründung der Gemeinde zuerst zu diesem Amte gewählt wurden und noch am Leben sind, wurde sie nach der Kirche getragen. Es waren dies die Herren Louis Riemer, Fritz Labahn, Johannes Küster, Karl Runge, August Jacobs, Louis Hedrich, Hermann Thurow und Johannes Bornhöft. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge füllte bald nach der Ueberführung ins Gotteshaus die Kirche, um in feierlichem Zuge an der Bahre des geliebten Seelsorgers vorbeizuschreiten und einen Abschiedsblick auf sein im Tode verklärtes Angesicht zu werfen. Inzwischen ertönten von der Orgelbühne ergreifende Trauerweisen, gespielt vom Gemeindeorganisten Prof. C. Rupprecht. Spät Abends wurde dann die Leiche wiederum ins Pfarrhaus überführt, und diesmal waren es die jetzigen Gemeindevorsteher, die Herren Hermann Hallmann, Martin Holmstrom, Fritz Drebis, Wilhelm Buchholz, Robert Schütte und Heinrich Binder, die die teuere Last trugen.

Die eigentliche Leichenfeier.

Um zwei Uhr begann heute Nachmittag die Leichenfeier mit einem Trauergottesdienste im Pfarrhause. Pastor Arthur Reinke von der Concordia Gemeinde richtete an die Familie des Verstorbenen Worte des Trostes über ihren Verlust u. erteilte den Segen. Darauf wurde die Leiche von Amtsbrüdern des Verstorbenen, den Pastoren A. J. Buenger, St. Stephans-Kirche; Karl Schmidt, St. Jacobi; Edward Reinke, Concordia; Paul Luecke, St. Johannis; A. D. Wangerin, Tabor; Wilhelm Ganske, St. Philipppus, und Missionar Schlechte in die Kirche getragen und vor dem mit letzten Blumengrüßen reich geschmückten Altar niedergesetzt. Das Innere der Kirche war schwarz ausgeschlagen, und die Kanzel, von der herab der Entschlafene so oft das Wort der Gemeinde verkündete, war ebenfalls in die Farbe der Trauer gehüllt. Von Prof. Rupprechts Meisterhand gespielt, klangen, sobald der Trauerzug die Kirche betrat, die innigen Klänge des Adagio in G-Moll von Volkmar dem Zuge entgegen.

Direktor Wilhelm Kohn vom Predigerseminar in River Forest hielt, nachdem der die Totenfeier einleitende Gemeindesang verklungen war, dem verstorbenen Freunde und Amtsbruder in deutscher Sprache einen tiefempfundenen Nachruf. Dann sang der Männerchor der Gemeinde unter Leitung von Prof. M. O. Frieser, worauf der Kirchenchor die Mottete: „Selig sind die Toten" zu Gehör brachte. Pastor Steinhoff von der Pilgrim Kirche hielt darauf in englischer Sprache die zweite Leichenrede, nach deren Schluß der Kinderchor der St. Lukas Kirche das alte Kirchenlied: „Laß mich gehen, laß mich gehen" anstimmte. Dies war wohl der ergreifendste Moment der Trauerfeier, wußte doch ein jeder der Trauergemeinde, mit welch heißer Liebe Pastor Mueller an der von ihm gegründeten Gemeindeschule hing.

Mit der Einsegnung der Leiche schloß die eindrucksvolle Feier in der Kirche.

Ein schier unabsehbares Gefolge schloß sich dem Trauerzuge an, der sich nach dem St. Lukas Friedhofe bewegte, wo die letzte Ruhestätte für Pastor Mueller bereitet war. Dieser Gottesacker, ebenfalls eine Schöpfung des Verstorbenen, war heute Nachmittag das Ziel einer großen Menschenmenge aus allen Stadtgegenden, gekommen, um dem Verstorbenen einen letzten Tribut ihrer Verehrung zu zollen. Pastor Ernst Werfelmann von der Christus-Gemeinde segnete hier nochmals die Leiche ein und sprach die letzten Gebete.

Seit Bestehen der St. Lukas-Gemeinde war Pastor Mueller deren einziger Prediger. Er gründete die Gemeinde und auch ihre Schule. Diese, in einem prächtigen Schulhause untergebracht, legt beredtes Zeugniß ab von der unermüdlichen Arbeit, die Pastor Mueller geleistet.

In glücklichster Ehe war der Verstorbene 35 Jahre lang mit seiner ihn überlebenden Gattin Friederike, geb. Beyer, verheiratet. Außer ihr betrauern den Verlust des Vaters 10 Kinder, Pastor Friedrich Mueller, Zimmermann, Minn.; Frau Pastor Wilhelm Burhop, Baltimore, Pastor J. E. A. Mueller, jun., Mount Prospect, Ill., Frau Paul Diener, Chicago, Frau Pastor Friedrich Worthmann, Alliance, Neb., Edwin Mueller, Gaynor, N. Dak., und Clara, Olga, Theodor und Paul Mueller, Chicago.

BANKES' COFFEE 26c

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 26c das Pfund.

Vorzügl. Santos Kaffee — 28c Wert, per Pfd.... 19c
Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd.... 45c
Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd.. 40c
Dairy Tafel-Butter — spez. das Pfund.. 42c

Cold Storage Butter wird niemals in irgend einem von Bankes' Läden verkauft.

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.
2654 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 12. Str.
726 W. North Ave.	**Südseite:**
2640 Lincoln Ave.	8032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
8313 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

Fleischlose Tage.

Verein der Chicagoer Fleischermeister macht zeitgemäße Empfehlungen.

Wenn das Publikum sich nach den Empfehlungen des Vereins der Fleischermeister richtet, so werden in Chicago zwei fleischlose Tage in der Woche eingeführt werden. Dienstag und Freitag sind dazu ausersehen; nur Fisch soll an diesen Tagen in den Fleischläden verkauft werden. Die Fleischermeister sind sich auch darüber einig, daß die Fleischpreise zu hoch sind, und verlangen, daß die Regierung Fleisch- und Fischpreise regele und den Uebelstand der großen Preisschwankungen beseitige. Der Verein hielt gestern im Hotel LaSalle eine Versammlung ab, in welcher die erwähnten Empfehlungen gemacht wurden und der Verein sich verpflichtete, die Nahrungsmittelverwaltung der Regierung zu unterstützen und auch so viele Arbeiter wie möglich für den Militärdienst freizugeben.

Die von Nationalsekretär John A. Kotal vorgelegten Beschlüsse enthielten außerdem noch die Empfehlungen, daß nur einmal am Tage Fleisch abgeliefert werden soll, daß den Käufern von Fleisch kein Fett frei in den Kauf zu geben ist, daß „Trading Stamps" und andere Rabattmethoden abgeschafft werden sollen, daß das Schlachten junger Tiere verboten werden soll, und daß die Geschäftsstunden in die Zeit von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends verlegt werden.

Nur nicht geniren!

Eine gehörige Portion Frechheit kann man der bisher nicht festgestellten Person nicht absprechen, die gestern Abend hinter dem Gebäude 4252 West Lake Straße, in dem sich die Wäscherei der Hartman Bros. befindet, eine Bombe zur Entladung brachte, denn unmittelbar nebenan, Nr. 4250 West Lake Straße, befindet sich eine Bezirkswache der Polizei. Als auf den Knall mehrere Polizisten herbeieilten, fanden sie eine zur Entladung gebrachte Stange Dynamit und eine zweite, die noch nicht explodirt war. Die Polizei glaubt, daß Reibereien zwischen feindlichen Gruppen in der Wäschereibranche den Anlaß zu dem Anschlag gaben.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephone Calumet 730. mi,sa*

Opfer seiner Neugier.

Ein Opfer seiner Neugierde wurde gestern der fünfjährige Sammy Fuller, 24 Nord Bishop Straße. Der Junge spielte mit dem siebenjährigen John Winters auf der Straße, als plötzlich ein Krach die Stille unterbrach. Nicht weit entfernt, an Ashland Boulevard und Madison Str., waren zwei Kraftwagen zusammengestoßen. In seiner Eile, nach dem Ort des Unfalls zu gelangen, beachtete der kleine Sammy nicht das Herannahen eines anderen, von Frank Stiles, 323 Nord Waller Avenue, gelenkten Kraftwagens und lief gerade in dessen Pfad. Er wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Stiles wurde bis zum Inquest in Gewahrsam genommen. Nach der Aussage von Augenzeugen konnte er den Unfall aber nicht verhüten.

— Unter Zechprellern. „Gehen wir doch mal ins Thomasbräu!"
„Nee — da ist mir eine zu aufmerksame Bedienung."

— Ordnung muß sein. — „Nun, Du hast eine perfekte Buchhalterin geheiratet, da ist das Wirtschaftsbuch wohl stets in tadelloser Ordnung?"

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Kriegsdepeschen.

Frauen keine Streckenarbeiter.

Valparaiso, Ind., 29. Aug. 34 weibliche Streckenarbeiter sind heute nach zweimonatiger Probezeit von der Pennsylvaniabahn als unbrauchbar entlassen worden.

Neue Flugleistung.

Paris, 29. Aug. Hauptmann Laureanis vom italienischen Heere ist ohne Aufenthalt von Mailand nach Neapel und zurück geflogen, 920 Meilen, eine neue Höchstleistung.

Für notleidende Serben.

Washington, D. K., 29. August. Das Rote Kreuz hat $200,000 für die Unterstützung von notleidenden Serben bewilligt. Eine Sonderkommission wird nach Serbien reisen, um das Hilfswerk zu leiten. Auch Riesenmenge kondensirte Milch werden nach den Feldlazaretten in Saloniki gesandt werden.

Berkmann und Genossen.

New York, 29. Aug. Alexander Berkmann, Louis Kramer und Morris Becker, die unlängst wegen Verschwörung gegen das Wehrpflichtgesetz zu Zuchthaus verurteilt wurden, wie auch Emma Goldmann, können die Bürgschaft von $25,000 nicht aufbringen und werden bis zur Entscheidung ihrer Berufung ins Zuchthaus zurückgebracht werden. Berkmann befürchtet im Falle seiner Freilassung, in San Franzisko wegen Mordes — Anstiftung des Bombenwurfs bei der Schlagfertigkeitsparade — prozessirt, Kramer und Becker, nach Rußland zurückgeschickt zu werden.

Die armen Kohlenbarone.

Indianapolis, 29. Aug. Beamte der Vereinigten Grubenarbeiter haben den Verband der Besitzer von Weichkohlengruben zur Besprechung der Lohnforderungen eingeladen. Die Grubenbesitzer behaupten, sie müßten den Betrieb einstellen wegen der von der Regierung festgesetzten Höchstpreise. Als Ausweg mag die Betriebsübernahme der Kohlenbergwerke seitens der Regierung kommen.

New York, 29. Aug. Um namentlich die Kohlenzufuhr zu befördern, haben die Bahnen die Zeit zur Abladung von Wagen von fünf auf zwei Tage verringert.

Der Rubel.

New York, 28. August. Der Rubel ist im Geldmarkt heute auf 19.10 Cents gesunken, um über sechzig Prozent seines Wertes in Friedenszeiten. Russ. Regierungsbonds sind auf 70 bis 72 Cents gefallen, und es ist keinerlei Nachfrage danach.

Das große Leid.

New York, 29. August. Im letzten Jahre haben hier mehr Deutsche und Deutschamerikaner Selbstmord begangen als Angehörige irgend einer anderen Nationalität. An zweiter Stelle folgen Oesterreicher, an dritter Russen. Im Allgemeinen hat sonst die Zahl der Selbstmorde gegen die beiden Vorjahre abgenommen.

Argentinien mit Deutschland versöhnt.

Buenos Ayres, 29. August. Die argentinische Regierung hat sich mit dem Entgegenkommen der deutschen Regierung vollkommen befriedigt erklärt; diese hat ihr freies Geleit für Getreideschiffe, Milderung der Sperrzone der feindlichen Küste (?) und Schadenersatz für den versenkten Dampfer „Toro" versprochen.

Versammlung von Friedensfreunden verboten.

St. Paul, Minn., 29. August. Gouverneur Burnquist hat die Abhaltung der vom Volksrat von Amerika für Demokratie und Frieden geplanten Massenversammlung in Minneapolis oder sonstwo in Minnesota verboten, nachdem der Sheriff ihm seine Befürchtung mitgeteilt hatte, die Versammlung werde zu Aufständen, Blutvergießen und dem Verlust von Menschenleben führen. Der Gouverneur äußert in dem Erlaß die Ueberzeugung, eine derartige Veranstaltung werde den Feinden der Ver. Staaten zum Trost und zur Unterstützung gereichen. Die Versammlungen hätten vom 1. bis zum 6. September stattfinden und sich zu einer großen Friedenskundgebung gestalten sollen.

— Das notwendigste Requisit. — „Was willst Du denn werden, Kleiner?" — „Klavier-Virtuose." — „So? Spielst Du denn Klavier?" — „Nein. Aber die Mama läßt mir schon das Haar lang wachsen."

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private und alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizenzirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago
im Crilly-Gebäude, Suiten 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsche gesprochen.
7,9,11,14, 16,18,23,25,29ag

Bereitet Euch für den Schulbeginn vor

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Kauft, wo Ihr am meisten spart. — Seht unsere Preise.

Schuhe für die Schule

Schulschuhe für Knaben, Velour Calf, solide Ledersohlen, Knöpfschuhe oder Blucher-Moden; Größen von 4 bis 5½; reguläre 3.00 Werte, zu........ **1.69**

Velour Calf Schnürschuhe für Misses und Kinder, solide Ledersohlen, Knöpfschuhe; alle Größen aufwärts bis zu 2; speziell, für Kinder zu 1.75 für Misses........ **1.98**

Grüne Duck-Schuhe für Knaben und kleine Knaben; solide Ledersohlen; mit Leder verziert; in allen Größen; für Knaben zu 1.39; für kleine Knaben zu........ **95c**

8½zöllige Patentleder-Schnürstiefel für Mädchen, solide Ledersohlen; Calf Tops; alle Größen 2½ bis 5; 3.50 Werte, **1.98**

Schulschuhe für Mädchen, Knöpfschuhe, Patentleder und Velour Calf; solide Ledersohlen; alle Größen 2½ bis 6; 3.00 Werte, zu **2.25**

Reisende-Muster von Blusen

Neueste Sommer-Blusen in Voile und Lawns — in hübschen, farbigen Mustern — es sind Werte bis zu $1.00 — verkauft zu........ **39c**

Kimonas, neueste Modelle in gemustertem Crepe — hübsch besetzt — helle und dunkle Farben — Werte bis zu 1.48 — verkauft bis zu........ **98c**

Tuch-Röcke, in neuestem Modell gemacht, große Taschen und shirred an Waist, schwarze oder blaue Serge, regulärer 3.50 Wert, zu........ **1.98**

Blusen

Blusen für Knaben — mit einfachen oder militärischen Kragen, fancy und einfache Muster, in allen Größen — unsere reguläre 69c Qualität, zu........ **48c**

Speziell: Unsere 35c Knabenblusen für........ **23c**

Fleisch

Frisches Schmalz, per Pfd........	25¾c
Frische Porkwurst, das Pfund zu........	17c
Bestes Sirloin Steak, das Pfund zu........	19¾c
Californische Schinken, das Pfund........	22¾c
Mageres Beef Stew, das Pfund zu........	14¾c

Haben Sie Augenleiden?
Ich will dieselben beseitigen.
Kommen Sie heute.
Dr. A. CROWN
Untersuchung absolut frei.
Goldplatt. und Aluminium Gläser, 85c
Vergoldete Gläser zu........$1.85
10kar. solid goldene Gläser zu........$2.85
14kar. solid goldene Gläser zu........$4.85
Erster Linsen, in den eig. Rahmen, 90c.
Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

Liköre

Golden Link Ky. Bourbon, volles Quart zu........	1.09
Cal. Cognac Brandy, drahtumflocht. Flasche, zu........	79c
Old Nelson Ky. Bourbon, bottled in Bond, volles Qt.	1.17
Maryland Rye Whiskey, volles Quart zu........	85c
Wiener Export Bier — Kiste mit 2 Dtzd. Flaschen	1.00

GROCERIES

Nur für einen Tag. Kaffee-Spezialitäten

Kaffee, geröstet, sehr wohlschmeckend, das Pfund zu........	12c
Probe-Tee, äußerst fein, das Pfund zu........	23c
Bogota Kaffee, die 35c Sorte, das Pfund........	23c

Sämmtlicher Tee und Kaffee zu 50% am $

Rumfords reines Phosphate Backpulver, 1-Pfd. B.	16½c
Feinster Zucker, 10 Pfd. an einen Kunden, 10 Pfd. zu........	87c
Mehl—Washburn Gold Medal, ¼-Barrel....	3.55

Schokolade — Walter Baker, 4 Stück an einen Kunden, Stück....	2½c
Zwiebeln — trockene, Home grown — das Pfund........	2c
Peanuts — frisch geröstete, 2 Pfd. für	15c

Bevorstehende Vergnügungen.

Einen Ausflug nach Karthäusers Garten, 6656 Ridge Boulevard, veranstaltet am heutigen Mittwoch der Hessen-Nassauer Damenverein. Draußen wird es von 2 Uhr Nachmittags an Preiskegeln und allerlei anderen Belustigungen geben, die fröhlichen Nassauerinnen haben Alles aufgeboten, um ihren Gästen und sich selbst einen genußreichen Tag zu verschaffen. Um 3 Uhr wird das Essen aufgetragen, welches für Mitglieder frei ist; Gäste zahlen 50 Cents.

Wer jemals Gelegenheit hatte, dem Pewaukee Lake in Wisconsin mit seiner schönen Umgebung einen Besuch abzustatten, der weiß, weshalb die Sänger des Junger Männerchor mit gespannter Freude dem Tage entgegen sehen, an dem der heurige Herrenausflug nach jenem reizenden Fleckchen Erde seinen Anfang nimmt. Wie schon seit vielen Jahren, so wird auch in diesem ein Komite die bestmöglichsten Vorbereitungen treffen, um allen Teilnehmern einige freie und frohe Tage zu sichern. Ein Sonderwagen der Northshore-Milwaukee Electric Bahn wird am kommenden Freitag, Nachmittags 2½ Uhr, die Ausflügler über Milwaukee nach ihrem Bestimmungsort befördern. Ankunft auf der Rückfahrt in Chicago am Montag, dem 3. September, Abends 10 Uhr. Nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, werden sich mindestens 50 Herren beteiligen. Auf das sehr reichhaltig zusammengesetzte Programm hier näher einzugehen, würde zu weit führen, jedoch wird bis Mittwoch, den 29. August, in der Nordseite Turnhalle oder bei Pilgram, Fernsprecher Lincoln 1296, jede gewünschte Auskunft gerne gegeben. Freunde sind willkommen.

Tue Recht und Scheue Niemand, der deutscham. Unterstützungs-Verein, veranstaltet am kommenden Samstag ein großes Sommerfest in Bühlers Garten, Ashland Ave. und Addison Str. In jeder Beziehung hat das Komite sich die größte Mühe gegeben, allen Besuchern etwas Großartiges zu bieten, und Niemand wird es bereuen, dies Fest zu besuchen. Es findet auch eine Verlosung sehr wertvoller Preise statt, ferner Volksbelustigungen jeder Art, sowie Kegelschieben, Kinderspiele etc. etc. Jedermann ist willkommen, der sich auf echte deutsche Art amüsiren will. Der Eintritt zum Grove ist 25c.

Unter den deutschsprechenden Bewohnern von Rogers Park und Umgegend ist die von Sektion 3 des Luxemburger Bruderbundes veranstaltete Schobermesse das Hauptereigniß des Jahres. Es stellt sich heuer zum 14. Male ein, dauert vom kommenden Samstag bis zum darauffolgenden Montag und ist, wie immer, mit einer Acker- und Gartenbau- nebst Blumen-Ausstellung verbunden. Abgehalten wird die Schobermesse wie in früheren Jahren in den Gärten von Karthäuser & Ebert, 6648—68 Ridge Ave., im Herzen der Luxemburger Ansiedelung von Rogers Park. Das Fest wird am Samstag, Nachmittags 3 Uhr, mit der Begrüßung der Gäste durch den Präsidenten der Sektion, Herrn Peter Nettgen, seinen Anfang nehmen und mit Volksbelustigungen, Konzert und Tanz fortgesetzt werden. Am Sonntag Nachmittag, 1 Uhr findet die Parade von der Vereinshalle, 7013 E. Ravenswood Park, nach dem Festplatz statt, wodurch Konzert und Tanz, Varietetheater, Preiskegeln, Wettlaufen, Kinderspiele und Volksbelustigungen der verschiedensten Art für die Unterhaltung der Besucher gesorgt sein wird. Der Zauberkünstler Roethig, der starke Mann Sander, Akrobaten usw. werden auftreten. Dasselbe Programm wird am Montag wiederholt; am Montag werden auch die Preise für die bestgeschmückten Pferde und Schauwagen bei der Parade und die Ausstellungspreise verteilt werden. Die Luxemburger Küche wird auch diesmal ihren alten guten Ruf bewähren, und auch für einen guten Tropfen wird gesorgt sein. Die Festgeber haben auch in diesem Jahre ein inhaltreiches und schön ausgestattetes Gedenkbuch herausgeben.

Die vereinigten Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre werden am kommenden Sonntag in Georg Vogels Grove an Harlem Ave. und Harrison Str., ½ Block von der Hochbahnhaltestelle, ihr Jahrespiknik abhalten, für das ganz besonders umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Es stehen Belustigungen aller Art auf dem Programm, jedes Kind erhält beim Eintritt in den Festplatz ein hübsches Geschenk, und zu hungern und zu dursten braucht auch keiner der Festteilnehmer. Anfang 2 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents die Person. Man nehme die nach Forest Park führende Hochbahnlinie bis Harlem Avenue.

Die Großloge des Deutschen Ordens Harugari und sämmtliche Logen in Chicago und Umgegend werden am Arbeitertag, kommenden Montag, im Luisenhain beim Deutschen Altenheim sich zu einem Piknik und Sommernachtsfest vereinigen; die Feier erhält dadurch eine besondere Weihe, daß sie das siebzigste Ordensfest der Harugari ist. Aus diesem Anlaß sind auch von dem Anordnungsausschuß umfassende Vorkehrungen getroffen worden, um das Fest recht würdevoll zu gestalten, und es steht jedenfalls eine große Beteiligung in Aussicht.

Der Rheinische Verein ladet seine Freunde und Gönner zu seinem jährlichen großen Volksfest ein, das am kommenden Montag, dem Arbeitertag, im Eureka Park, 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str., stattfindet. Es liegt kein Grund vor, weshalb die große Familie der Rheinländer mit ihrem zahlreichen Anhang sich nicht an diesem Tage in gemütlichem Beisammensein ein paar Stunden amüsiren sollte, da der Grove an und für sich ein schöner Aufenthalt und von allen Seiten leicht zu erreichen ist. Wer die Feste des Vereins kennt, weiß, daß dort immer etwas Außergewöhnliches geleistet wird, und so stehen auch heuer Volksbelustigungen aller Art, Spiele für die großen und kleinen Festgäste, sowie Preiskegeln auf dem Programm. Der Vergnügungs-Ausschuß hat tatsächlich alles getan, um den Besuchern einen recht genußreichen Tag in Aussicht zu stellen, ob Regen oder Sonnenschein. Es findet auch eine Verlosung wertvoller Holzschnitzereien zum Besten deutscher Kriegsgefangenen in Kanada statt. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern, sowie an der Kasse zum Preise von 25 Cents die Person erhältlich. Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Die Barbiergewerkschaft Nr. 548 hält am Arbeitertag, kommenden Montag, in Harms' Park, Nr. 4201 No. Western Ave., ihr zweites jährliches Piknik ab. Da die Zunft der Barbiere sich großer Verbreitung und noch größerer Beliebtheit erfreut, so wird am Festtage jedenfalls eine Völkerwanderung nach dem Festplatz, den man mit der Western Ave.-Linie erreicht, stattfinden. Für Unterhaltung ist sehr reichlich gesorgt, denn außer Konzert, Tanz und Kegeln stehen allerlei Preisspiele auf dem Programm, sowie ein Preiswalzer. In Preisen werden $500 zur Verteilung kommen. Auch Ansprachen von Seiten guter Redner werden gehalten werden. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Donnerstag Abend, dem 6. September veranstaltet der Schiller-Frauenverin ein Tanzkränzchen in der Nordseite-Turnhalle. Der beliebte Verein ladet hierzu alle seine vielen Freunde ein, die Vorkehrungen werden mit gewohnter Sorgfalt getroffen und allen Besuchern stehen vergnügungsvolle Stunden bevor.

Sehr fidel dürfte es am Sonntag, dem 9. September, in Reichardts Grove in Forest Park, 7427 12. Str., Ecke Thomas Ave., zugehen, allwo der Schuhplattlerverein „Alpenros'n" sein erstes großes Münchner Volksfest abhalten wird, und zwar ob die Sonne scheint, oder ob es regnet. Ein erfahrenes Komite ist seit längerer Zeit eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt gewesen, und das von ihm aufgestellte Vergnügungsprogramm enthält denn auch Alles, was man von einem echten, gerechten Münchner Volksfest nur erwarten kann. Es können den Teilnehmern daher sehr vergnügte Stunden in Aussicht gestellt werden. Der Anfang ist auf 10 Uhr Vormittags festgesetzt, der Eintritt beträgt nur 15 Cents die Person.

Fröhliche Feste zu feiern verstehen die lustigen Bayerinnen, das bewies das kürzlich abgehaltene Piknik des Bayrisch-Amerikanischen Frauenvereins der Südseite. Der Verein hat beschlossen, ein Kirchweih- oder Herbstfest abzuhalten am Samstag, dem 15. September, in Gehris Garten oder Halle, 71. Str. und S. Western Ave. Preiskegeln bei günstiger Witterung steht auf dem Programm, und noch viele andere Belustigungen für Jung und Alt, besonders gute Tanzmusik. Auch für gutes Essen und Trinken wird gesorgt sein, die bayrischen Krapfen werden nicht fehlen. Alle Bayern und Bayerinnen, alle Freunde des Vereins sind eingeladen, zum Schluß der Saison die bayrische Kirchweih mitzufeiern. Das Wetter gibt keinen Ausschlag, da ja die Halle zur Verfügung steht. Anfang 2 Uhr. Eintritt 15 Cents. Das Komite ist bereits in voller Tätigkeit und wird alle Besucher zufrieden zu stellen wissen, es besteht aus den Damen Präsidentin Maria Gutzeit, Kate Wachter, Barbara Pakierer, Josephine Maier, Margareta Lupen, Victoria Kaiser, Bertha Spankuch und Margareta Hellgoth.

Sein 18. Stiftungsfest wird der Deutschösterreich. Frauen-Unterstützungsverein am Samstag, dem 22. September, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., feiern. Ein Ball wird den Hauptteil des Festes bilden, und der Vorkehrungsausschuß des beliebten Vereins ist eifrig an der Arbeit, um den Gästen den Abend so vergnügungs- und genußreich wie möglich zu machen. Der Besuch des Festes wird zweifellos groß werden. Der Anfang ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Schuhplattlerverein „Edelweiß" hält am Samstag, dem 6. Oktober, in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., sein 4. Münchener Oktoberfest ab. Daß es bei den Edelweißlern lustig zugehen wird, dafür bürgt der allgemein beliebte Verein. Der Festausschuß wird keine Mühe scheuen, für gemütliche Stimmung, für allerlei Unterhaltung sowohl wie für Erfrischungen, gutes Bier, echt bayrische Knödel mit Geselchtes und Sauerkraut, zu sorgen. Aufführung der besten Schuhplattlertänze, Müllertanz usw. In der großen Halle ein erstklassiges Orchester, und in der oberen Schützenhalle „D' Pfeiferbuan" für Tanzmusik. Eintritt im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Eine Dame in Herrenbegleitung frei.

Beim Wurz'nsepp.

Nur noch ein paar Tage, und die Singvögel, die in den letzten Monaten beim Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., Tausende erfreut haben, flattern in die Welt hinaus. Aber ehe sie Abschied nehmen, will ihnen des Wurz'nsepps Gemeinde noch einen Ehrenabend veranstalten, der Kurt Goritz, Martha Gantzberg und Oskar Hoffmann beweisen soll, daß ihr Andenken hier in Ehren gehalten werden wird. Die Feier ist auf nächsten Freitag Abend angesetzt, und wer daran teilnehmen will, der wird gut tun, sich rechtzeitig einzufinden, denn jeder Stammgast wird kommen, und ihre Schar allein ist genügend, um das Lokal mehr denn zu füllen. Natürlich werden die scheidenden Künstler für ihren Ehrenabend ein ganz besonders gewähltes und reichhaltiges Programm zusammenstellen, um ihrerseits ihrem Publikum den Dank auszudrücken für die anspornende beifällige Aufnahme, die ihre Darbietungen, allerdings verdientermaßen, stets gefunden. Wenn von den besten der vorzüglichen Attraktionen die Rede ist, die der Wurz'nsepp geboten, dann wird darunter auch das Kurt Goritz-Trio genannt werden. Der Eintritt am nächsten Freitag kostet 25 Cents. Außer dem Goritz-Terzett werden an diesem Ehrenabend am Freitag der beliebte Baritonist Ruegg und andere namhafte Kräfte mitwirken.

— Mit oder ohne. — Die Tochter: Ich kann nicht ohne ihn leben. — Der Vater: Hier ist die Frage, kannst du mit ihm leben?

— „Weß das Herz voll ist, deß geht der Mund über!" Danach scheint es, als ob viele Leute mit dem Herzen — essen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

203—213 W. Washington St.

Price per Copy..........1 Cent
" per Month..........30 Cents
By mail, in U.S., outside Chicago, per year..........$3.00
Including "Sonntagpost"..........$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Warum nicht?

Die finanziellen Opfer, die infolge unserer Beteiligung am Weltkriege das Volk zu tragen genötigt ist, sind so außerordentlich große, daß eine möglichst gerechte Verteilung dieser eine unabweisbare Pflicht des Kongresses ist. Unsere Kriegsausgaben erfordern bereits heute Riesensummen und werden in absehbarer Zeit so gewaltig anwachsen, daß das Volk sich wird an Summen gewöhnen müssen, bei denen die Milliarde als Einheit zählt. Die Frage, woher diese riesigen Geldbeträge zu nehmen sind, bildet ein Problem, das unabweislich eine baldige Lösung seitens unserer Finanzverwaltung erheischt.

Die Beschaffung der erforderlichen Mittel von Leuten mit bescheidenem Einkommen, Angestellten, die in verschiedenen Berufen tätig sind und kaum mehr verdienen als zu ihrem Auskommen nötig ist, erscheint ausgeschlossen. Diese Klasse von Bürgern zahlt, ebenso wie der Mittel- und Arbeiterstand, bereits eine ungeheure, schwer von ihnen empfundene Kriegssteuer in den erhöhten Preisen für alle Lebensbedürfnisse. Die Kriegsprosperität hat ihnen im besten Falle nur eine Aufbesserung der Löhne oder des Gehalts gebracht, die außer Verhältniß steht zu der beständig steigenden Verteuerung aller Lebensmittel. Das jährliche Durchschnittseinkommen der Lohnarbeiter in den Ver. Staaten, einschließlich berufsmäßiger und organisirter Arbeiter, beträgt nur $700, während nach einer Aufstellung der „Dun's Commercial Agency" vom 1. April 1914 bis zum 1. April 1917 die Preise für Fleisch um 46%, Kleider 49%, Metall 49%, Molkerei- und Gartenerzeugnisse 84%, Nahrungsmittel im allgemeinen um 105% gestiegen sind.

Hiermit vergleiche man die Profite, die von Industrien und Geschäften erzielt wurden, welche mit Arbeiten oder Lieferungen für Kriegszwecke betraut wurden, Gewinne, die auch die kühnsten Erwartungen der Fabrikanten und Lieferanten übertroffen haben müssen. So haben z. B. 60 Unternehmungen bisher an Lieferungen für die Alliirten einen Extraverdienst von $1,250,000,000 erzielt. Von den großen Korporationen seien ihrer erstaunlichen Profite wegen erwähnt: American Agricultural Chemical Co., $2,969,918, über 100%; American Beet Sugar Co., $4,880,027, über 250%; American Leather & Hide Co., $1,309,082, über 250%; American Steel Foundries Co., $2,900,618, über 600%; American Zinc, Lead & Smelting Co., $9,110,584, ungefähr 450%; Anaconda Copper Co., $47,151,795, über 400%; Armour & Co., $15,363,358, über 350%; Barrett Co. (American Coal Products Co.), $3,025,942, über 200%; Bethlehem Steel Co., $40,518,860, über 1300%; Central Leather Co., $12,016,398, über 350%; Du Pont Powder Co., $76,581,729, über 1400%; Standard Oil Co. of New York, $20,425,510, über 100%; United States Steel Corporation, $227,9[illegible]3,253, über 300%. Allein an Rohmaterialien für Kriegszwecke hat die U. S. Steel Corporation während der Monate April, Mai und Juni, dieses Jahres, einen Reingewinn von $143,000,000 erzielt.

Derartige Ziffern deuten unerbittlich auf die Quellen, welchen ein großer Teil der Kriegskosten entnommen werden sollte. Gleichwohl zögert der Kongreß noch immer, die Hände danach auszustrecken, und hat u. a. eine Steuer auf Kaffee und Tee in Vorschlag gebracht, wodurch diese dem armen Manne unentbehrlichen Genußmittel noch weiter verteuert werden würden. Bestenfalls würde diese Steuer nur $100,000,000 ergeben; bei den Riesensummen, die aufgebracht werden müssen, in der Tat nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. In England werden 80% der Kriegsgewinne von der Regierung beansprucht, in Rußland gar 90%; weshalb sollen daher in unserem Lande die Kriegsindustrien nahezu unverkürzt schier unermeßliche Gewinne einstreichen dürfen, während das friedlicheren Zwecken gewidmete Geschäft in dieser Hinsicht bis zu seiner nahezu äußersten Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen wird?

Die „New York World", die angeblich hohen Regierungskreisen in Washington nahesteht, hat betreffs der Rede des Bundessenators Johnson von Kalifornien erklärt, daß seine Worte die Ansicht der überwiegenden Mehrheit des amerikanischen Volkes ausgedrückt hätten. In einer Kriegssteuervorlage müsse als erster Posten der Kriegsprofit, womit die vermehrten Einkünfte von Einzelpersonen und Korporationen gemeint seien, berücksichtigt werden. Ein Kongreß, der in weiser und gerechter Weise die jungen Männer des Landes aushebe, müsse pflichtgemäß auch das zur Führung des Krieges erforderliche Geld konskribiren. Gleichwohl sind die bezüglichen Bemühungen Johnsons vergeblich gewesen, und auch die denselben Gedanken verkörpernden Vorschläge des Bundessenators LaFollette sind von seinen Kollegen niedergestimmt worden. Der ebenfalls von LaFollette gebrauchte Ausdruck „Konskription des Reichtums" hat bei der plutokratisch gesinnten Presse einen förmlichen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Die hiesige „Daily News" in Besprechung der „wahnwitzigen Ideen von Finanz und Besteuerung LaFollettes" macht sich sogar unter dem Titel „Pro-Kaiser Tax Schemes" die Worte des Senators Simmons zueigen, der behauptete, „daß das Ziel dieser Unfriedenstifter augenscheinlich sei, die Steuerlasten so unerträglich zu machen, daß der Krieg dadurch einen unpopulären Anstrich gewinne."

In seiner Proklamation an die Geschäftsleute des Landes, am 11. Juli, sagte der Präsident: „Patriotismus läßt den Profit aus dem Spiel." Trotzdem hat der Senat bisher Kriegsprofitsteuern, die in Wahrheit diese Bezeichnung verdienen, abgelehnt, und der Kongreß zögert noch immer, von unseren Kriegsindustrien auch nur die Hälfte der überschüssigen Profite für den Staat zu reklamiren. Wer darf mit gutem Recht eine derartige Steuer als ungerechtfertigt bezeichnen, wenn wir von den Söhnen des Volkes verlangen, daß sie ihr Leben für die Sache des Landes einsetzen? Und was werden die Wähler zu sagen haben, wenn sich ihnen eine Gelegenheit bietet, den jetzigen Mitgliedern des Kongresses und des Bundessenats ihr Urteil erkennen zu geben?

Hie Kerensky, hie Korniloff!

Im altehrwürdigen Moskau, unter den Mauern des gewaltigen Kremls mit seinen vergoldeten Türmen erklingt in diesen Tagen die Ouverture zu dem zweiten Akt des großen geschichtlichen Ereignisses der russischen Revolution. Der Schleier, der eine Zeit lang über die Vorgänge dort gebreitet worden war, ist gelüftet worden und die Welt sieht zwei Gruppen der vom Zarendruck befreiten Russen, die im scharfen Gegensatz zu einander stehen. Jede hat auch bereits ihren Führer erkoren. Es wird davon abhängen, ob die beiden Gruppen sich auf die Form der Regierung einigen können, oder ob sie in erklärter Fehde auseinander gehen, was Rußlands Geschicke in der nächsten Zeit sein werden.

Neben der sympathischen Gestalt des Idealisten Kerensky, in dessen krankem Leibe eine Seele mit edelstem Willen und kraftvollstem Können wohnt, dem modernen weitgereisten Mann, der das westliche Rußland eines Peter des Großen oder eines Alexander II. bis zu seiner Entwicklung in den neuzeitlichen Sozialismus vertritt, taucht plötzlich die Figur des tartarischen Kosaken Korniloff auf, der, als Held und Retter gefeiert, Rußland aus seiner gegenwärtigen Verwirrung erlösen soll! Der kleine Mann mit dem scharf ausgeprägten asiatischen Typus schreitet daher, gefolgt von riesenhaften Terek Kosaken im Kaftan und der hohen Lammfellmütze und der Knute am Gürtel: Die Säbel der Offiziere fliegen aus den Scheiden, die Soldaten streuen Rosen auf seinen Weg. Das alte Rußland! In seiner farbenglühenden, morgenländischen Pracht. Und was er verlangt, ist die alte eiserne Disziplin des Heeres, die sich schon unter der Zarenherrschaft der Knute des Kosaken bedienen mußte.

Wer von beiden wird siegen? In jedem steckt unzweifelhaft etwas von jenem Magnetismus auf die Vielen, der zum Führer stempelt. Ist Korniloff bestimmt für Rußland zu werden, was der erste Napoleon für Frankreich war? Wird Kerensky es wollen und wenn er es will, wird es ihm gelingen, das Volk, das sich befreit hat und dessen Vertreter nach wenigen Monaten sich um einen eisernen Diktator schaaren wollen, von der Gefahr zu überzeugen, die es ihm bringen müßte, wollte es freiwillig ein Joch auf sich nehmen, das es so ruhmreich abgeschüttelt? Das ist die Schicksalsfrage, vor der Rußland heute steht.

Daß eine Armee ohne Disziplin, ohne den Geist des Kampfes, ohne den Willen zu siegen, nicht bestehen kann, das ist ja beiden klar. Zu schnell sind die Bande frommer Scheu gelöst worden, als der Tag der Freiheit über Rußland aufging, zu schnell in jedem Falle in der Armee, aber ganz besonders im Falle der Fortführung des Krieges, den ja in voller Uebereinstimmung die Anhänger Kerenskys und Korniloffs für notwendig erachten. Hier aber kommt die weitere bedeutungsvolle Frage: Ist es wirklich Feigheit und ten heraus sehen konnte, giebt zu, daß die russischen Soldaten plötzlich ihre Stellungen aufgeben läßt, oder tritt in der Desorganisation dieses Volksheeres hier nicht ein Wille des Volkes zu Tage, den Kampf einzustellen, in den es vermutlich sehr gegen seinen Wunsch gezogen ist? Wenn dies der Fall sein sollte, dann kommt erst wieder eine neue große Frage, nämlich die, ob eine Demokratie gegen den Willen ihrer Bürger Krieg führen darf, ja ob sie es kann?

An den Worten Korniloffs ist kein Zweifel möglich. Mit einer an Kriegsberichten ungewohnten Ehrlichkeit teilt er dem Moskauer Konvent mit, was die Welt bisher nur mühselig aus den zensirten Berichten heraus lesen konnte, giebt zu, daß die russischen Heere keinen ernstlichen Widerstand mehr leisten, wenn der Feind sie angeht, daß alles Erreichte verloren ist und dauernde Gefahr einer Katastrophe über Rußlands militärischer Macht schwebt. Wird Korniloff, selbst wenn er die Macht in die Hände bekommt und sie rücksichtslos ausnutzt, wie er es will, die Flut nochmals zurückstauen können? Wird er die Heere mit dem Tode im Rücken sowie vor sich nochmals gegen den Feind antreiben können? Wird er genug Millionen mit sich haben, die die andern widerwilligen Millionen zu kämpfen zwingen, oder sie niedermachen? Die Antwort auf alle diese bangen Fragen kann nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Und bange Fragen sind es in der Tat, auch für uns hier in Amerika. Wenn es für uns eine Pflicht giebt, die historischer Ueberlieferung und dem Gefühl eines freiheitliebenden Volkes entspricht, dann ist es gerade die, dem jungen, frei gewordenen Rußland in jeder Weise mit Rat und Tat beizustehen, damit es sich schnell in der neuen Form festige und seinen Platz an der Seite der anderen demokratisch geleiteten Völker einnehmen kann. Amerika war dazu von der ersten Stunde an bereit. Aber es knüpfte eine Bedingung daran, mußte sie nach der Lage der Dinge daran knüpfen, daß Rußland dem Bunde treu bleibe, den es geschlossen hatte, um im großen Weltkriege die Zentralmächte zu bekämpfen. Wir haben kein Recht an dieser streng logischen und aus der Entwicklung der Dinge für Amerika sich ergebenden Stellungnahme zu mäkeln und zu deuteln. Aber sie hat es mit sich gebracht, daß wir dem russischen Volke empfehlen mußten und ihm empfohlen haben, bis zum letzten Blutstropfen an unserer Seite in dem großen Kriege auszuharren. Ob das für den Fortbestand der jungen Republik der richtige, der segensreichste Schritt war, ob es nicht die Not und das Elend des Bürgerkrieges gerade um dieser Frage willen heraufbeschwören wird, ob es nicht Korniloff oder einem andern nach ihm die Möglichkeit giebt, der Freiheit wieder ein Ende zu machen und ein neues Zarentum oder eine rücksichtlose Diktatur aufzubauen, ob es nicht statt zur Konsolidirung eines freien und mächtigen Reiches zu seinem Zerfalle führen wird, das sind Fragen, die heute niemand beantworten kann. Und die der Moskauer Konvent, die der Streit zwischen Kerensky und Korniloff nur mit erneutem Nachdruck uns zum Bewußtsein bringt. Von ihrer Bejahung wird des abhängen, ob einmal das Urteil der Geschichte dahin lauten wird, daß die Haltung, die unser Land in bester Absicht und mit der vollen Ueberzeugung, daß sie Rußland nicht weniger zum Heil gereicht, als uns selbst, eingenommen hat, auch wirklich, wie wir, innig wünschen und hoffen, die richtige gewesen ist.

Ein russisches Urteil. In dem seit Kriegsausbruch von der englischen Presse mit allen Mitteln unternommenen und fortgeführten Lügenfeldzug spielen die dem Zeitungslord Northcliffe gehörenden Blätter eine ebenso lärmende wie verleumderische Rolle. Die Macht und der Einfluß Lord Northcliffes in England sind dadurch gewährleistet, daß er die größten Londoner Zeitungen — die „Times" und „Daily Mail" — besitzt. Im Hinblick auf die genugsam besprochene Kriegstätigkeit der englischen Blätter im Allgemeinen und der Northcliffe-Presse im Besonderen, ist ein Urteil des verbündeten Rußland interessant, das in einem Leitartikel des „Rjetsch" gefällt wird. „Lord Northcliffe", sagt das russische Blatt, „bediente sich stets jedes beliebigen Mittels, um seine persönlichen Zwecke zu erreichen. Er ist der typische Vertreter des englischen Journalismus, der seinen Erfolg ohne jedes Bedenken auf Sensation aufbaut. Während des Boxeraufstandes schreckte er nicht davor zurück, in der „Daily Mail" ein angebliches Originaltelegramm aus Shanghai zu veröffentlichen, in welchem die Niedermetzelung aller in Peking verbliebenen Vertreter der europäischen Staaten mitgeteilt wurde. Der vermeintliche Berichterstatter des Lord Northcliffe schilderte diese Schrecknisse in allen Einzelheiten und beschrieb auf das Genaueste die Folterqualen, unter denen die europäischen Familien getötet worden seien. So wurde die Meinung der ganzen zivilisirten Welt aufgewiegelt. Später stellte sich heraus, daß das ganze Telegramm auch nicht ein einziges wahres Wort enthielt. Aber Northcliffe hatte sein Ziel erreicht: der Verkauf des Blattes hatte in ungeheurem Maße zugenommen. Diese Episode ist für die ganze Northcliffe-Presse karakteristisch."

Heute mir, morgen dir.

„Die Wahrheit liegt in der Mitte." So muß es wohl sein, denn an allen Ecken und Enden macht sich die Lüge breit.

Auch China will mitbimmeln.

„Peking, den 23. Aug. Die Generäle Lo-Pei-Ching, Lung-Chi-Kwang und He-Chin-Tan mit 50,000 Truppen von Yun-Nan, Kwei-Chow und Kwang-Tung, haben den amtirenden Präsidenten Feng-Kwo-Chang ihre Truppen für den Kriegsdienst in Eu-Ro-Pa angeboten. (Associrte Presse.)

Es sprach gar mu-tig Hop-la-Sing:
„Die Sä-bel klir-ren Ting-a-ling,
Ka-no-nen don-nern Bim-bam-Bum,
Und ich bin hier, es ist zu dumm!"
Da sprach der Prä-si-dent Chi-Lin:
„Sei froh, daß Du noch hier zu Haus',
Gar schnell ist man ein Man-da-rin,
Doch selten kommt ein Man-da-raus!"

Dem Senator La Follette wird der Vorwurf gemacht, daß er durch seine Steuervorlagen den Krieg unpopulär machen möchte. Aber Steuervorlagen, die wirklich populär sind, müssen erst noch erfunden werden.

In Toledo, O., erteilt ein „Komite wohltätiger Frauen" den Feuerwehrleuten der Stadt Unterricht im Stricken. Wenn sie hübsch sind — die Frauen — wollen wir's ihnen verzeihen.

**So Mancher glaubt, ein Jeder guckt
Auf das, was just getan er:
Er meint, wenn er in den Ozean spuckt,
Er beleidigt die Amerikaner.**

Vierundfünfzig Tote und 1056 Verwundete. Ein Bericht von der Front? O nein, der Bericht über die Opfer der Verkehrsunfälle eines Monats — Juli 1917 — in den Straßen von New York.

Zu den Leuten, die sich den Krieg ganz anders vorgestellt hatten, gehören wahrscheinlich auch die Kohlenbarone.

Kongreßfräulein Jeannette Rankin hat einer Zeitung in ihrer Heimat die Mitteilung gemacht, daß sie sich demnächst um einen Sitz im Bundessenat bewerben werde. Der Appetit kommt beim Essen, aber wenn die gute Dame klug ist, so tut sie das lieber nicht. Sie soll froh sein, wenn sie einen zweiten Termin erhält — wegen ihres Votums gegen die Kriegserklärung. Die Gegenwart ist solchen Erscheinungen wie Gesetzesmacherinnen im Kongreß eben nicht günstig; sie ist zu ernst dafür.

Es ist eine ganz verkehrte Welt. Jetzt hat das Kriegsdepartement entschieden, daß die „Stockamerikaner", nämlich die Stammindianer, überhaupt nicht Amerikaner, sondern „Aliens" sind.

Der Unterschied zwischen einer witzigen Antwort und einer Grobheit besteht darin, wer die Person ist, welche die Bemerkung macht, und wer der Zuhörer.

Zu den Friedensvorschlägen.

Es ist so viel schon unterhandelt,
Es ist gesprochen fort und fort.
Es ist geschrieben und gesandelt. —
So sprecht nun euer letztes Wort!

Uhland, An die Landstände (14. März 1817.)

Die „Raisen" siegen wieder 'mal.

Wie kann ein Schankkellner an Badeorten Angehörigen der Armee oder Flotte ein Glas Stärkendes verweigern, wenn der Soldat oder Matrose im Badeanzuge darum ersucht?

(„Morning Telegraph", N. Y.)

In Connecticut ist der Gouverneur durch die Legislatur ermächtigt worden, „falls es notwendig ist", alle Arbeiterschutzgesetzgebung zeitweilig außer Kraft zu setzen! Gesegnet sei der Krieg!

Rußland macht heutzutage viel Geld. Früher standen 400 Mann an den Pressen, die die Rubelscheine druckten. Jetzt ist eine Armee von 8000 Mann dabei, täglich 50 Millionen Rubel zu machen. Kein Wunder, daß man dort fast mit einem Waschkorb voll Geld zum Markt gehen muß, wenn man etwas kaufen will.

Wo die Een mit wnschen is — — —

Die Frau, welche immer über ihre Nachbarin klatscht, ist nicht schlimmer als die, welche stets ruhig zuhört.

Dienstpflicht des Kapitals ist eine schöne Idee, aber die Kapitalisten verstehen sich auf die Dienstbefreiung, sie haben Erfahrung im Abschwören.

G'rad so!

Alle Tage lustig
Ist gefährlich,
Alle Tage traurig,
Ist beschwerlich,
Alle Tage glücklich,
Ist unmöglich —
Abereins um's andere
Ist erträglich.

— „Gegensätze berühren sich!" brüllte die Riesen-Dame, da langte sie dem Skelettmann eins herunter.

— „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister," sagt Goethe, aber nicht in der Beschränktheit", wie man versucht wäre, manchem Literaten und Künstler gegenüber anzuwenden.

Ein merkwürdiger Fall von Somnambulismus.

Es war im Winter des Jahres 1850, als ein Herr v. Kalau in der Stellung eines Gerichtsreferendars dem Stadtgericht zu Stallupönen überwiesen wurde. Er unterließ es nicht, in der kleinen Stadt, seinem neuen Domizil, die obligaten Visiten bei den Honoratioren abzustatten. Eines Tages machte er auch dem Superintendenten Schulz seine Aufwartung, von dem er in der liebenswürdigsten Weise empfangen wurde. Beide Herren unterhielten sich auf das Lebhafteste, und im Laufe der Konversation teilte der würdige Herr dem v. Kalau mit, daß er einen großen Kummer infolge der Krankheit seines Kindes zu ertragen habe. „Mein Töchterchen", fügte er hinzu, „ist schon seit längerer Zeit gelähmt und an das Bett gefesselt, und wie es scheint, ist das Leiden unheilbar."

Bald darauf erschien auch die Frau Superintendent, die sich an dem weiteren Gespräch sehr lebhaft beteiligte. Als v. Kalau sich empfahl, sagte die Frau Superintendent zu ihm: „Wir müssen sehr bedauern, daß wir unseres kranken Kindes wegen nicht in der Lage sind, Gesellschaften geben zu können." Nach dieser Erklärung schied v. Kalau von dem liebenswürdigen Ehepaare, worauf ein Ereigniß eintrat, das in der Tat sehr merkwürdig ist. Das kranke Kind verlangte nämlich sehnsüchtig nach der Mutter und sagte, als dieselbe erschien: „Mama, der Doktor, welcher soeben seinen Besuch gemacht und so laut und deutlich gesprochen hat, ist der, welcher mich gesund machen wird."

Die Mutter, über diese Aeußerung erstaunt, erwiderte: „Liebes Kind, der Herr, welcher hier war, ist kein Arzt, sondern ein Referendar, welcher zum hiesigen Gericht versetzt ist."

Nach dieser Entgegnung begann die Kranke zu weinen und bat flehentlichst, den Herrn zu ihrer Behandlung heranzuziehen. Der inzwischen herbeigerufene Vater bemühte sich, das weinende Kind zu beruhigen und ihm zu bedeuten, daß ein Referendar von der Medizin keine Kenntnisse habe und außer Stande sei, Kranke zu behandeln. Doch bei allen Einwendungen des Vaters und der Mutter blieb die Kranke bei ihrer Ansicht und wiederholte: „Er ist es, durch den ich gesund werde." Mit jedem Tage wurde das Verlangen der Kranken dringender, und als dieselbe durch keine Vorstellungen davon abzubringen war, wurde der alte Hausarzt mit der Sachlage bekannt gemacht und zu Rate gezogen, denn die bekümmerten Eltern befürchteten, daß bei ihrem Kinde eine Umnachtung des Geistes eingetreten sein könnte. Nach genauer Beobachtung erklärte jedoch der Arzt, daß der geistige Zustand der Patientin vollständig normal sei, wiewohl dieselbe auch ihm gegenüber behauptete, daß ihre Herstellung nur durch den Herrn, der kürzlich zum Besuch gekommen sei, den sie zwar nicht gesehen, wohl aber sprechen gehört habe, erfolgen würde. Auch bemerkte der Arzt, daß er sich der Hoffnung hingebe, seine Patientin im Laufe der nächsten Zeit von ihrer fixen Idee abzubringen.

Diese Hoffnung erfüllte sich indessen nicht, die Kranke blieb vielmehr mit großer Beharrlichkeit ihrer festgefaßten Ansicht treu. Endlich, als der Arzt seine Bemühungen als gescheitert ansehen mußte, machte er den Eltern den Vorschlag, Herrn v. Kalau auf irgend eine Weise heranzuziehen und zu bitten, dem kranken Kinde persönlich die Mitteilung zu machen, daß er außer Stande sei, irgend eine ärztliche Behandlung auszuführen. Der Arzt hoffte, auf diese Weise die törichte Annahme seiner Patientin auf dem kürzesten Wege zu beseitigen. Der Vater weigerte sich jedoch, den jungen Mann mit diesem Anliegen zu behelligen, und verschob die Ausführung seines peinlichen Auftrages von einem Tage zum anderen. Schließlich sah er sich aber doch im Interesse seines kranken Kindes gezwungen, Herrn v. Kalau aufzusuchen. Der Superintendent berichtete diesem über das Verhalten des Kindes und den ihm erteilten Rat des Hausarztes, und bat Herrn v. Kalau, persönlich zu erscheinen, um seiner kranken Tochter die Unmöglichkeit ihres törichten Verlangens auseinanderzusetzen.

Der junge Mann erklärte, daß er gern bereit sei, den ausgesprochenen Wunsch zu erfüllen. Noch an demselben Tage erschien er im Hause des Superintendenten und begab sich sofort in Gemeinschaft der Eltern in das Krankenzimmer. Bei seinem Eintritt leuchtete in den Augen der Leidenden der Ausdruck einer wahrhaft glücklichen inneren Zufriedenheit und Freude darüber, daß der so sehnlichst Erwartete gekommen war.

„Hier, Fritzchen", sagte die Mutter, „dieser Herr ist der Referendar v. Kalau, der auf des Vaters Bitte hier erschienen ist, um Dir selbst zu sagen, daß er kein Arzt und deshalb auch außer Stande ist, Dir Deine Gesundheit wiederzugeben."

Hierauf trat Herr v. Kalau der Kranken näher, setzte sich auf den neben dem Bett stehenden Stuhl und begann zuvörderst sein großes Bedauern auszusprechen, daß das arme Kind so viele Schmerzen zu ertragen habe. Indem er das abgemagerte Händchen ergriff, sagte er: „Liebes Kind, wie leid tut es mir, daß ich nicht helfen kann; ich bin kein Arzt und verstehe von der Medizin nicht das Geringste."

Die Kranke sah den Sprechenden mit traurigem Blick an und erwiderte mit schwacher Stimme: „Ach, Sie können helfen!" worauf v. Kalau entgegnete: „Armes Kind, wie gern möchte ich helfen, wenn es in meiner Macht stände; aber ich kann es nicht."

Während er diese Worte sprach, strich er unwillkürlich wiederholt mit seiner flachen Hand über die Stirn und Schläfe der Leidenden, um derselben seine Teilnahme und sein Mitgefühl an ihrem Leiden besonders auszudrücken. Während er ihr die Stirn streichelte, bemerkte er, daß das Mädchen ab und zu die Augen öffnete und schloß und endlich ganz zumachte. Die Anwesenden beobachteten noch eine Weile die eingetretene Ruhe des kranken Kindes und bemerkten, daß es eingeschlafen war. Die Eltern waren über diese Einwirkung auf ihr krankes Kind auf das Aeußerste überrascht. Nachdem man in das Wohnzimmer zurückgekehrt war, bezog sich die Unterhaltung lediglich auf die wunderbare Einwirkung des Herrn v. Kalau, und unumwunden sprach der Superintendent seine Ansicht dahin aus, daß der junge Mann, wie er sich selbst überzeugt, einen fast übernatürlichen Einfluß auf sein Kind ausgeübt habe. Er könne sich diese wunderbare Tatsache nur dahin erklären, daß in ihm eine ganz besondere magnetische Kraft vorhanden sein müsse. Im Uebrigen bekundete der Geistliche auf dem Gebiete des Magnetismus ein vielseitiges Wissen und beleuchtete auch die vielfachen Erfahrungen, die man mit dem tierischen Magnetismus gemacht habe. Von alledem, was er dem jungen Referendar mitteilte, hatte dieser keine Ahnung, er war in dieser Beziehung ein großer Ignorant. Nach Beendigung dieser Unterhaltung empfahl sich Herr v. Kalau und ging nach Hause, während der Superintendent zu seinem Hausarzte eilte, um demselben Mitteilung von dem Geschehenen zu machen.

Am folgenden Tage wurde dem Referendar schon in früher Morgenstunde der unerwartete Besuch des Kreisphysikus Dr. Weihe, des Hausarztes der Schulzschen Familie, zu teil. Derselbe sagte, daß er im Interesse seiner kleinen Patientin und seines alten Freundes komme, um ihn zu bitten, ihm über die Art und Weise seiner magnetischen Behandlung nähere Auskunft zu erteilen. Herr v. Kalau erklärte dem Arzte, daß er vom Magnetisiren nichts verstände, worauf der Kreisphysikus ausrief: „Mein Gott, Sie haben doch gestern meine Patientin sofort in tiefen Schlaf versetzt? Würden Sie mir die Gefälligkeit erweisen, im Laufe des heutigen Tages Ihr Verfahren an dem kranken Kinde in meinem Beisein zu wiederholen?"

Herr v. K. war gerne bereit, und gegen 4 Uhr verfügte er sich in das Haus des Superintendenten. Nachdem auch der Hausarzt eingetroffen war, begab man sich in das Krankenzimmer. Der Arzt stellte sich hinter dem am Kopfende des Bettes stehenden Schirm auf, wo ihn die Patientin nicht sehen konnte. Die Eltern und v. Kalau traten an das Krankenlager. Bei der Begrüßung reichte die Leidende Herrn v. Kalau die Hand; Letzterer nahm seinen alten Platz wieder ein, sprach sein Bedauern aus und streichelte wieder wie Tags zuvor, zunächst nur mit einer Hand, des Mädchens Stirn und Gesicht. Es währte nicht lange, so stellten sich dieselben Erscheinungen wie vordem ein; die Augen schlossen und öffneten sich abwechselnd, und zuletzt kam der Schlaf. Jetzt erhob sich v. Kalau und machte die Bestreichungen auf Geheiß des Arztes mit beiden Händen, hauptsächlich mit den Fingerspitzen. Nachdem er etwa zehn bis fünfzehn Minuten die Bestreichungen fortgesetzt hatte, fragte er unwillkürlich, ohne daran zu denken, eine Erwiderung zu erhalten: „Ist es gut, mein Kind, daß ich so streiche?" und erhielt von der Schlafenden zur Antwort: "Ach ja; ja! ja!" Diese mit vernehmbarer, lauter Stimme abgegebene Antwort erschreckte v. Kalau derart, daß er seine Manipulationen aussetzen mußte. Nachdem seine Aufregung sich gelegt hatte, setzte er die Bestreichungen wieder fort und richtete an die Schlafende noch mehrere Fragen, welche alle beantwortet wurden. Auf die Frage, auf welche Weise sie gesund werden könnte, gab sie genau die Mittel an, welche anzuwenden seien, auch verlangte sie, bei Eintritt ihrer Schmerzen sofort in Schlaf versetzt zu werden. Auf die Frage, wie lange sie krank sei, gab sie die Jahre an, während welcher sie das Bett nicht verlassen hatte, und auf die letzte Frage, wer augenblicklich im Zimmer sei, nannte sie die Anwesenden.

Der Vorgang hatte alle Anwesenden tief bewegt. Der Arzt ordnete an, daß die Schlafende unter keinen Umständen geweckt werde; die langjährige Krankenwärterin wurde bei ihr zurückgelassen, und die Uebrigen begaben sich in das Wohnzimmer. Hier beglückwünschte der Arzt den jungen Referendar zu dessen seltsamem Erfolge, notirte in Gemeinschaft mit dem Superintendenten den ganzen Vorgang und die von der Somnambule angegebenen Medikamente.

Nach der von der Kranken selbst angegebenen Methode und unter Anwendung der von ihr genannten Medikamente erfolgte nun die ärztliche Behandlung, die sich gleich von vornherein als erfolgreich bewährte. Während derselben wurde die Leidende durch Herrn v. Kalau wiederholt in magnetischen Schlaf versetzt, in welchem sie dann stets die Art und Weise ihrer Behandlung regelte und die ihr zu verabfolgenden Arzneimittel angab.

Unumstößlich bleibt die Tatsache bestehen, daß die Leidende, die, jahrelang gelähmt, ihre früheste Jugendzeit im Bett verbracht hat, auf diese fast übernatürlich erscheinende Weise binnen Kurzem vollständig hergestellt wurde.

Ein Jahr nach ihrer Genesung fühlte sich Herr v. Kalau, inzwischen Kreisrichter geworden, zu dem jungen Wesen wahrhaft seelisch hingezogen; es erwachte eine innige Liebe in ihm, die nicht lange darnach zu einer ehelichen Verbindung mit Friederike Schulz führte.

Kleine Kriegsdepeschen.

Gasmasken bestellt.

Philadelphia, 29. Aug. 1,074,000 Gasmasken sind hier für das Heer bestellt worden; die Kosten sind $1,502,000.

Müssen salutiren.

Cincinnati, 29. Aug. Wenn irgendwo hier das Nationallied ertönt, müssen die Polizisten, laut Befehl, salutiren.

Britischer Verlustbericht.

London, 29. Aug. Gefallen: 218 Offiziere und 2421 Mann, verwundet oder gefangen: 790 Offiziere und 10,902 Mann, lautet der neueste Wochenbericht der Heeresleitung.

Die Patrioten!

Fargo, Norddakota, 29. August. Redakteur Max Eastman von den „Masses" wurde gestern Abend von Soldaten und Bürgern verhindert, eine Rede zu Gunsten des Friedens zu halten.

Gerard.

Amsterdam, 29. Aug. Die Berliner „Zeitung am Mittag" erklärt, die Verleihung des Ritterordens des Großkreuzes des „Bath" seitens des britischen Königs an den früheren amerikanischen Botschafter in Berlin, Gerard, beweise, daß **Gerard ebenso sehr in den Diensten Englands gestanden sei, wie in denen der Ver. Staaten.**

Scharfe Maßnahmen gegen Wühler.

Kopenhagen, 29. Aug. Alles Privateigentum von Franzosen in Elsaßlothringen ist von der deutschen Regierung eingezogen worden und wird verkauft werden. Auf diese Weise soll den französischen Wühlereien in den Reichslanden ein Ende gemacht werden.

Verwaltung der besetzten Gebiete.

Berlin, 28. Aug. (über London), 29. August. Der Hauptausschuß des Reichstags hielt heute eine kurze Sitzung zur Beratung über die Verwaltung der besetzten Gebiete. Die Beratungen der letzten Tage waren im höchsten Grade vertraulich und keinerlei Berichte über sie sind ausgegeben worden. Der Hauptausschuß wird sich Mittwoch bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages am 26. September vertagen.

Schon wieder explodirt.

Dayton, O., 29. Aug. Emil Reisberger und Konrad Hoch fanden bei der Arbeit in der Aetna-Pulverfabrik bei einer neuen Explosion den Tod, und Jerry Krebel wurde schwer verletzt in den nahen Fluß geschleudert, aber gerettet.

— Rektor Kennedy vom Amerikanischen Priesterseminar in Rom ist gestorben; er war lange krank.

— Der frühere Generalgouverneur von Kanada, Graf Grey, ist auf seinem Landsitz in England heute gestorben.

— Die Eheleute Lupo und ihre drei Kinder fanden in Bad Axe bei Bay City, Mich., beim Brande ihres Obstladens heute früh den Tod.

— Ein Ram Bouillet, reinrassiger Hammel, ist in Salt Lake City, Utah, bei einer Versteigerung zu $1500, einem ungemein hohen Preis, verkauft worden.

— Des Standard Oelmillionärs Flagler Wittwe heiratete vor ein paar Jahren Robert Bingham in Louisville, Ky. Unlängst ist sie gestorben und hat dem Gatten fünf, ihrer Nichte Frau Lawrence Lewis aber sechzig Millionen Dollars hinterlassen; letztere gönnt anscheinend Bingham nicht seinen kleinen Anteil und hat das Testament angefochten.

— Jede Schuld rächt sich auf Erden. — Junger Ehemann (der hauptsächlich des lästigen Knöpfe-Annähens wegen geheiratet hat): Donnerter Seelenruhe): Hier, mein Lieber, wetter, liebe Amalie, da ist mir eben ein Knopf von meinen Beinkleidern abgerissen. — Junge Frau (mit größist eine Safety Pin.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Henry Dumke

nach langem Leiden im Alter von 21 Jahren am 28. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. August, Nachm. um 1 Uhr, vom Trauerhause, 7336 S. Sangamon Str., nach der evang.-luth. Stephanus-Kirche, an 65. und Peoria Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Frieda Dumke, Mutter. **Wilhelm Hinz**, Stiefbruder, nebst Verwandten.

Christus der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr 'ich dahin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

John Twachtmann

im Alter von 59 Jahren, 4 Monaten und 11 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Aug., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2725 Farrel Str., mit Automobilen nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Albertina Roß, Frau Augusta Berger, Elizabeth, Frau Marie Kavorik und **Anna Twachtmann**, Töchter, **August Twachtmann**, Bruder, nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Louise Wargowska, geb. Kruse,

im Alter von 55 Jahren, 5 Monaten und 16 Tagen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2438 N. Kildare Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Wargowsky, Gatte, **Fred jr., Alma Violet, Louise Huhn**, Kinder, **George Violet, Richard Huhn**, Schwiegersöhne, **Virginia Violet, Alice Huhn**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Wilhelm Kranemann

am Dienstag, den 28. August 1917, im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. August, Nachm. 2:30, von der Wohnung seiner Tochter, 2341 Foster Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Kranemann, geb. Erxleben, Gattin, **Frau Helene Maechler, Ernest, Emma, Frau Bertha Krause** und **Frau Lucille Miller**, Kinder, nebst Schwieger- und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Wilhelmina Rohde,

Gattin des verstorb. Carl Rohde und Mutter des verstorb. Henry Rohde, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag den 31. August, um 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 3640 Lowe Ave., nach der Dreieinigkeitskirche an 31. Str. und Lowe Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und **Ernst Rohde**, Söhne, **Frau Johann Wickhoarst** und **Frau Carl Bonetz**, Töchter. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Rosa Schurr

am 28. August im Alter von 59 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1844 Dayton Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Schurr, Gatte, **Rose, Minnie** und **William jr.**, Kinder, **Julius Gollrad** und **George Kutscher**, Schwiegersöhne, **Gerard, Eleanore** und **Elver**, Enkelkinder, nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebr Vater

Fred Swars,

Gatte der verstorb. Minnie Swars, geb. Wittgestorben ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 31. August statt, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 454 W. 28. Str., nach der Trinitatis-Kirche, 31. Str. und Lowe Ave., von dort mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Louis und Rosa Swars, Frau Anna Gruner, Frau Minnie Brown, nebst Angehörigen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Myrtle Lillie Fischer

im Alter von 20 Jahren, 2 Monaten und 9 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 30. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3743 Dickens Ave., mit Autos nach dem Arlington-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau C. J. G. Fischer, Eltern, **Julia, Emma, Florence, Ruth** und **Carl Fischer jr.**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Anna Meschick

im Alter von 38 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. August, um 1 Uhr Nachm., von Zubers Kapelle, 2938 Lincoln Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Alois Meschick, Gatte, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Freund

Charles Mesendorf

am Dienstag, den 28. August 1917, im Alter von 87 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. August, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 1436 Irving Park Blvd., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Freunde

Louise Schmuckert und **Lina Wolf**.

E. Muelhofer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 63.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

6mal,momita3m

Riverview

Tausende entzückt — Mit unserem **MARDI GRAS**

Karneval und Umzug

Der mutige Ritter und die schöne Prinzessin. Freie Fahrten für Maskirte.

Samstag: 1. Sept.: Edison Co., Construction Dept., Piknik.
Arbeitertag: Sozialisten-Piknik und Piknik der Plattdeutschen Gilde Belmont Nr. 39c.

mifason

Jahres-Piknik u. Volksfest

des

Rheinisch. Vereins

am Montag, den 3. Sept., (Arbeitertag), im Eureka Park, 3424 Irving Park Blvd. Anfang 2 Uhr Nachm. Eintritt 25c die Person.

ag13.29

Abschieds-Ehrenabend

für

Kurt Goritz Terzett

am Freitag, den 31. August 1917, in Wurz'n Sepp's Restaurant, 715 North Ave. — Eintritt 25 Cents.

HESSEN-PIKNIK

abgehalten vom

Hessen-Verein von Chicago

am Montag, den 3. Sept. 1917, im Maple Grove, 6501 Irving Park Blvd. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Eintritt $1.00, Getränke frei.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

MM. MARIE YUNG

Schauspiel-, Ballet- und Karakter-**Tänze**

Fine Arts Building.

ma28mi

Ihr könnt geheilt werden

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Ich habe wundervolle Apparate, um jede Krankheit zu behandeln

X-Strahlen-Untersuchungen.

Ich werde Euch sagen, ob oder ob nicht Ihr wirklich geheilt werden könnt.

Ich will Euch genau sagen, was Eure Krankheit ist. Keine Raten.

Ich wende nur die neuesten, wissenschaftlichen Methoden und Erfindungen an.

Ich habe mein eigenes Drogen-Department und Laboratorium.

Ich gebrauche nur das echte Neo-Salvarsan, 914 und 606.

Ich helfe, wenn Andere versagen.

Ihr werdet überrascht sein, wie schnell Ihr geheilt werden könnt. Ich bin ein Spezialist mit vieljähriger Erfahrung und weiß genau, was für Euch zu tun ist.

Alle chronischen Männer- und Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt.

Konsultation und Rat frei.

Stunden: Tägl. 9 Vm. bis 8 Abends; Sonntags 10 bis 1.

DOKTOR BOYD SPEZIALIST — Gegenüber der Post-Office.

219 Süd Dearborn Str., Chicago, Ill. mil1momifr*

Polizist Tiernans Mörder.

Herrn Lindstrum soll sich zu der Tat bekannt haben.

Wiederum hat weibliche Putzsucht, wie durch ein gestern der Staatsanwaltschaft abgelegtes Geständniß bewiesen wurde, zu einem Morde geführt. Das Opfer war, wie berichtet, der Polizist Joseph P. Tiernan, der vor einigen Tagen den 22 Jahre alten Harry Lindstrum und den um ein Jahr älteren Harry W. Sutherland bei einem Einbruch in den West End Dry Goods Store, W. Madison und Wood Str., überraschte und niedergeschossen wurde. Beide Einbrecher befinden sich in Haft. Gestern wurden auch Myrtle Bayshore, 23 Jahre alt, und die 42 Jahre alte Alice Smith, beide 1745 W. Madison Str. wohnhaft, in Haft genommen. Der Staatsanwaltschaft vorgeführt, legten sie angeblich folgendes Geständniß ab: „Wir waren der alten Lappen, die wir tragen mußten, überdrüssig geworden. Lindstrum und Sutherland kamen in unsere Wohnung, und wir sagten ihnen, daß wir bessere und neue Kleider wünschten. Sie erklärten uns darauf, daß sie kein Geld hätten, um solche kaufen zu können, sie aber dennoch beschaffen würden. Darauf entfernten sie sich. Später kamen sie wieder mit Kleidern und anderen Sachen beladen. Es fiel uns auf, daß beide ein verstörtes Wesen zur Schau trugen, wir fragten sie aus, und sie gestanden darauf, daß sie einen Polizisten erschossen hätten. Lindstrum feuerte den tötlichen Schuß ab."

Die beiden Frauenzimmer werden als Mitschuldige in Haft gehalten. Auch Lindstrum hat, nach Angabe der Staatsanwaltschaft, bereits ein Geständniß abgelegt, worin er sich als Mörder des Polizisten Tiernau bekennt, und Sutherland gibt zu, an dem Einbruch beteiligt gewesen zu sein.

Mit Erfolg gekrönt.

Polizei behauptet, Verüber zahlreicher Reifendiebstähle verhaftet zu haben.

Detektives, die zwei Tage lang auf der Lauer gelegen hatten, um die Spitzbuben zu erwischen, die 100 Kraftwagenreifen im Werte von $5000 stahlen, sollten gestern Abend ihre Mühe mit Erfolg gekrönt sehen. Es gelang ihnen nämlich, drei Kerle zu verhaften, die nach Angabe der Polizei die Diebstähle verübten. Clarence Glenn, Nr. 340 O. 42. Str., einer von ihnen, widersetzte sich den Beamten, wurde angeschossen und liegt jetzt mit dem Tode ringend darnieder; Lawrence Simon, Nr. 1812 W. 12. Str., und Joseph Toben, Nr. 872 S Roben Str., die beiden Anderen, wurden in Haft genommen. Den Detektives war die Mitteilung geworden, daß die Reifendiebe sich in einem Kraftwagenschuppen hinter dem Hause 323 Ost 22. Str. aufhielten, und sie hatten sich dort auf die Lauer gelegt. Die Drei fuhren in einem Kraftwagen vor, der, wie sich später herausstellte, L. B. Wilson, Nr. 7436 Yates Ave., gehört und ihm gestohlen worden war. In dem Schuppen wurden viele gestohlene Reifen, die zweifellos aus Güterwagen verschiedener Eisenbahngesellschaften gestohlen worden sind, gefunden.

Zu früher Morgenstunde beraten zwei bewaffnete Wegelagerer die Oak Straße-Haltestelle der Northwestern Hochbahn und erleichterten den Fahrgelderheber James Redmond um $3. Nachdem sie ihm noch den guten Rat gegeben hatten, keinen Lärm zu schlagen, da sie sonst gezwungen sein würden, ihm das Lebenslicht auszublasen, sprangen die Gauner in einen vor der Tür haltenden Kraftwagen und sausten davon.

Emil Demme, der Geschäftsleiter des Hotels Bismarck meldete gestern der Polizei, daß in der Zeit von Samstag Abend bis gestern Nachmittag Einbrecher seiner Wohnung im Hause 4149 Sheridan Road einen unerwünschten Besuch abstatteten und Schmucksachen und Tafelsilber im Werte von $1160 stahlen. Herr Demme und seine Angehörigen machten in der angegebenen Zeit eine Kraftwagenfahrt und kehrten erst gestern gegen Abend nach Hause zurück.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Vom Baseballfeld:.

Gestrige Spiele.

„American League".—Chicago 4, New York 3; St. Louis 2, Philadelphia 1; ander Spiele verschoben, Regen.

„National League" — Chicago 2, Brooklyn 0; New York 7, Pittsburg 3; St. Louis 6, Philadelphia 5: Cincinnati 9, Boston 1.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

„American League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	79	46	.632
Boston	73	47	.608
Cleveland	68	58	.540
Detroit	64	59	.520
New York	56	63	.471
Washington	55	64	.462
St. Louis	49	76	.392
Philadelphia	44	75	.370

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	75	41	.647
Philadelphia	65	49	.570
St. Louis	63	58	.521
Cincinnati	65	62	.512
Chicago	62	61	.504
Brooklyn	57	60	.487
Boston	49	63	.437
Pittsburg	[illegible]	80	.322

Heutige Spiele.

„American League." — St. Louis in Chicago (zwei Spiele); Detroit in Cleveland.

„National League". — Chicago in Brooklyn; Pittsburg in New York; St. Louis in Philadelphia; Cincinnati in Boston.

Deutsches Schauspielhaus.

Am 6. Oktober wird Ullrich Haupt, dem als Geschäftsführer W. von Wolfframsdorff zu Seite steht, in der Central Music Hall, 64 East Van Buren Str., mit deutschen Theater-Aufführungen beginnen. Es soll nur in jeder Woche ein Stück und zwar am Samstag und dem darauf folgenden Sonntag gespielt werden. Sorgfältig gewählte Stücke. Denn in dieser ernsten und bedeutungsvollen Zeit gilt es mit dem Besten was deutsches Bühnenschrifttum gezeitigt hat den Grundsatz zu vertreten, daß die deutsche Kunst ein Gemeingut aller ist, die deutschen Stammes sind, selbst wenn sie verschiedenen Staaten angehören und selbst wenn diese Staaten mit einander im Kriege liegen. In diesem Sinne will das deutsche Theater in Chicago seine schwer erkämpfte Stelle im Geistesleben der Stadt nicht aufgeben. In diesem Sinne sollten alle die Gleiches fühlen und denken, die Gelegenheit reichlich und oft benutzen, deutsche Theatervorstellungen zu sehen.

Es giebt in Chicago außer Ullrich Haupt, dessen Künstlerschaft ja unbestritten ist, noch manchen deutschen Schauspieler, der an Aufführungen, wie sie geplant sind, erfolgreich mitzuwirken vermag. Noch sind die Verhandlungen nicht mit allen abgeschlossen. Heinrich Loewenfeld, Theodor Christmann, Gustav Hauffig sind bereits dem deutschen Schauspielhaus verpflichtet. Mit anderen, die jetzt in New York wirken, sind Unterhandlungen im Zuge. Man wird die Namen aller, die an dem ernsten Werk mitarbeiten wollen, bald bekannt geben können.

Ganz besondere Sorgfalt wird auch den Ausstattungen zugewendet werden. Die Essanay Gesellschaft hat ihre reichen und stilgerechten Vorräte dem Unternehmen zur Verfügung gestellt, um den beabsichtigten würdigen Vorstellungen einen würdigen Rahmen zu leihen.

Conrad Seidemann in Milwaukee hat sofort nach Bekanntgabe der Absichten der Chicagoer Künstler angekündigt, daß das Theater von Milwaukee unter seiner Leitung an den gleichen Tagen hier Vorstellungen geben will. Die um Ullrich Haupt sich schaarenden Künstler haben in einem Rundschreiben der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck gegeben, daß die deutschen Theaterfreunde Chicagos, die seit Jahren unter ihnen wohnenden und schwer um ihre Existenz ringenden Künstler in ihren Bemühungen eher fördern würden, als die andern, die in Milwaukee einen gesicherten Wirkungskreis haben.

Dutzendkarten können telephonisch Wellington 7846 oder Armitage 4999 beim Geschäftsführer W. v. Wolfframsdorff bestellt werden.

Leset die „Sonntagpost".

Unmenschliche Grausamkeit.

Bessie Cepican führt sie als Scheidungsgrund an. — Angebliche Erbschleicher.

Unter den Scheidungsklagen, die heute bei Gericht eingelaufen sind, ist die der Bessie Cepican, wenn ihre Behauptungen auf Wahrheit beruhen, eine solche, die unmenschliche Grausamkeit enthüllen würde. Offenbar hat George Cepican mit Bessie ein Liebesverhältniß unterhalten und sie geheiratet, um dem Kinde, das zu erwarten war, seinen Namen zu geben. Die Ehe wurde am 13. März 1916 geschlossen, wie die Klage besagt, und schon am 17. Juli desselben Jahres wurde die kleine Bessie geboren. Von der Stunde der Verheiratung an soll der Mann die Frau in der grausamsten Weise geprügelt, gewürgt und sonst mißhandelt haben, und er setzte, wie sie sagt, seiner Rohheit die Krone auf, als er sie zwölf Tage nach der Geburt des Kindes bereits mit Schlägen und Stößen bedachte.

In anderen Scheidungsklagen, wie Meyer gegen Edna Rosenblum, und Vincenzo gegen Loretta Calabrese, ist Verlassen seitens der Gattin ohne Grund als Ursache des Scheidungsantrages bezeichnet. Bei den Rosenblums dauerte das Zusammenleben, dem sich die Frau entzog, vom 21. März 1914 bis zum November desselben Jahres. Die Calabreses lebten vom 12. Januar 1901 bis zum 5. Mai 1903 zusammen. Erst jetzt, nach mehr als 14 Jahren aber, scheinen in das Leben des Gatten Ereignisse getreten zu sein, die ihm die gerichtliche Lösung des Ehebandes wünschenswert erscheinen lassen.

Ein angefochtenes Testament.

Alfred L. Pedersen tritt gegen die Geschwister seiner verstorbenen Gattin Alice, nämlich die Brüder Thomas C. James S. und George A. Nixon, die Schwester Emily Hintz und die Nichte Olive Jarvis klagbar auf, um die Ungiltigkeitserklärung „des Testaments zu erwirken, das die Verstorbene am 22. Juni 1916 errichtet hat und auf Grund dessen nach ihrem am 22. Juli 1916 eingetretenen Tode die Genannten mit Uebergehung des Gatten ihren ganzen Nachlaß erhalten sollten. Pedersen behauptet in der Klage, daß die Erblasserin bei Errichtung des Testamentes nicht klaren Geistes war, daß Formfehler vorliegen und daß die Erben einen gesetzlich unstatthaften Einfluß auf die Verstorbene ausgeübt haben, um ihn, den Gatten, ihrer Liebe und ihres Nachlasses zu berauben.

Eltern in Sorge.

Die Polizei ist bemüht, vier Kinder, die gestern Vormittag ihre elterlichen Behausungen verließen, um sich nach einem nahegelegenen Spielplatz zu begeben und bisher nicht zurückgekehrt sind, zu finden. Die Vermißten sind: Margarethe Barry, 13 Jahre alt, Nr. 6353 N. Clark Str. wohnhaft, und die Nr. 1555 Devon Av. wohnhaften Geschwister Olieger, Margarethe, 6 Jahre alt; Eddie, 4 Jahre, und Irene, 2 Jahre.

Bedeutender Bankerott.

Hiesige und östliche Gläubiger stellten heute im Bundesgericht den Antrag auf Bankerotterklärung . der Auto Parts Co., 737 West Jackson Bld., deren Verbindlichkeiten sich auf $200,000 und darüber stellen sollen. Die Kläger behaupten auch, die Gesellschaft habe sie durch Zahlungen an andere, von ihre bevorzugte Gläubiger, geschädigt. Präsident der Auto Parts Co. ist Archie M. Symonds, Sekretär Arthur C. Jones.

Die Fliegerschule.

Washington, 29. August. In Fort Worth, Texas, wird sofort eine Fliegerschule angelegt werden; sie ist auf 600 Schüler berechnet. Engländer werden die Offiziere im Unterricht unterweisen.

— In Westmontana und Idaho sind die Waldbrände außer Kontrole, in Washington und Oregon am Erlöschen. In Montana sind 5000 Mann mit Bekämpfen der Brände beschäftigt.

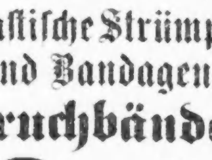
— 25,000 Eisenhüttenarbeiter in San Franzisko wollen streiken, falls der Ausstand der Straßenbahner nicht bis zum Arbeitertag beigelegt wird; diesbezügliche Unterhandlungen versprechen Erfolg.

— Der Mais in Kansas hat sich von der Dürre im Juli glänzend erholt, die Ernte verspricht einen großen Ertrag.

— Thomas P. Flynn von Chicago wurde heute in Kansas City zum Präsidenten des Bundes katholischer Gesellschaften gewählt.

Elastische Strümpfe und Bandagen.

Bruchbänder



Apparate f. Mißgestaltungen
Künstliche Arme und Beine

Damen zum Maßnehmen für Frauen.
Ganzer 6. Floor — Nehmt Fahrstuhl.

Hottinger

801 803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave.
Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.

Wir fabriziren unsere eigenen Waaren und verkaufen sie zu Fabrikpreisen.
Etablirt 57 Jahre.

John W. Garrett.

Der neue amerikanische Gesandte für die Niederlande. Er war früher als Sekretär der Gesandtschaft im Haag und der Botschaften in Berlin und Rom tätig, und bekleidete auch das amerikanische Gesandtenamt in Venezuela und Argentinnien.

Auf der Suche.

Raubmörder trotz aller Bemühungen noch nicht dingfest gemacht.

Eine falsche Fährte.

Verschiedene Verdächtige, darunter der Eigentümer eines kastanienbraunen Kraftwagens, in Haft genommen. — Vereitelter Fluchtversuch.

Bei Tagesgrauen hat sich heute Morgen eine Anzahl Chicagoer Polizisten nach Fox Lake begeben, um in der dortigen Gegend auf die Raubmörder zu fahnden, welche gestern einen auf dem Wege nach den Anlagen der Winslow Brothers' Co., Nr. 4600 West Harrison Str., befindlichen Expreßwagen überfielen, und nachdem sie zuvor zwei Boten einer Expreßgesellschaft das Lebenslicht ausgeblasen hatten, mit einer Beute von $9100 entkamen. Es hieß, daß sie sich nach Fox Lake wandten und dort im Gehölz vielleicht in irgend einer Hütte, vielleicht auch in einer unterirdischen Höhle versteckten. Bisher vermochte man sie aber nicht zu finden, und wie es scheint, hat sich die Spur, welche die Polizei verfolgte, als falsch erwiesen.

Wie viele entkamen?

Der Raubmord wurde bekanntlich von fünf bis an die Zähne bewaffneten Burschen begangen. Wie viele von ihnen verhaftet wurden und wie viele entkamen, läßt sich zurzeit noch nicht mit Bestimmtheit sagen, es heißt aber, daß sich zwei von ihnen hinter Schloß und Riegel befinden. Die Polizei verweigert alle Angaben darüber.

Nach gründlicher Durchsicht des Verbrecheralbums will die Polizei zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß Sam Greenberg, Wm. Sharhey und Wm. Rocney der Räuberbande angehörten. Sie sollen bereits früher mehrere Raubüberfälle mit einander verübt haben. Ferner hält man Ausschau nach Art Wallace und einem Manne, der nur unter dem Namen „Ammunition" bekannt ist.

In Haft befinden sich sieben Personen, ein Mädchen und sechs Männer, von denen drei gefährliche Spindeknacker sein sollen. Das Mädchen, Frl. Bessie Griepke, Nr. 2513 West Chicago Ave., ist eine Angestellte der Telephone Co. Es heißt, daß sie von Eifersucht geplagt, die Polizei auf die rechte Spur wies.

Wie verlautet, hat Chas. Carrao, der mit seiner Frau und ihren drei Kindern in dem Hause Nr. 452 No. Curtis Str. wohnt, der jungen Dame allerlei Aufmerksamkeiten erwiesen, gleichzeitig aber auch anderen Mädchen seine Huld zuTeil werden lassen. Er ist der Präsident der Straßenreinigergewerkschaft und der glückliche Besitzer einer Billiardhalle sowie zweier Kraftwagen, von denen der eine kastanienbraun ist und Drahträder hat. Nach Angabe zweier Augenzeugen haben sich die Mordbuben bei ihrer Fahrt eines derartigen Wagens bedient, auch soll die Beschreibung des Mannes, welcher den Wagen lenkte, genau auf Carrao passen.

Claude Staulbus, Wm. Fitzgerald, Jack Voltz, Jack Carr und „Little Joe" Wilson sind die übrigen Verhafteten.

Mißlungener Fluchtversuch.

Als diese sich gestern Abend, nachdem man sie in einer Wirtschaft an Süd Cicero Avenue und West 14. Place festgenommen hatte, auf der Fahrt nach dem Detektivebüro befanden, machte Staulbus einen verwegenen Fluchtversuch. Er sprang aus dem Wagen heraus und versuchte, davonzulaufen, wurde aber sofort durch mehrere wohlgezielte Schüsse zu Strecke gebracht. Da er schwere Wunden davongetragen hatte, mußte man ihn nach dem in der Bridewell befindlichen Hospital bringen.

Carrao und Frl. Griepke befanden sich an der Nord Campbell und West Chicago Avenue, als die Häscher sie festnahmen.

* An der 55. Straße und Ingleside Avenue glitt heute Frau J. P. Clegg, Nr. 5492 Greenwood Avenue, auf einer Fruchtschale aus und stürzte so unglücklich, daß sie sich wahrscheinlich innerlich Verletzungen und einen Hüftenbruch zuzog.

Kleine Kriegsdepeschen.

Bloomington, Ill., 29. August. Die hiesige Kohlengrube wurde heute geschlossen und achtzig Kohlengräber arbeitslos; Präsident Graham sagt: daß zu den von der Regierung bestimmten Preisen sich der Betrieb nicht lohnt.

Kolumbus, O., 29. August. Um fünfzehn Cents die Tonne steigen horizontal in ganz Ohio morgen die Preise für alle Art Bahnfrachtgut.

Verheerendes Feuer.

Kopenhagen, 29. August. Die Eisengießerei der Schwarzkopfschen Torpedowerke in Berlin ist am Sonntag durch Feuer zerstört worden. Es heißt, daß dabei viele Leute ihr Leben eingebüßt haben.

Alliirte Schweizerbrühe.

Zürich, 29. Aug. In der Mandschurei haben, laut den „Münchener Neuesten Nachrichten", die Japaner ein starkes Heer zusammengezogen, möglicherweise zur Versendung an die russische Front, wie das Blatt meint.

Basel, 29. Aug. Der österreichische Ackerbauminister von Hamann sagt, daß die von der Front zum Kohlenbergbau zurückgeholten 12,600 Kohlengräber körperlich zu schwach gewesen seien und daher die Kohlenförderung nicht gestiegen sei; der Kohlennot soll jetzt durch ein Regierungsmonopol des Kohlenhandels und Einschränkung im Kohlenverbrauch gesteuert werden.

Tauchbootarbeit.

London, 29. August. Eine Depesche der Exchange Telegraph Company von Kopenhagen besagt, das norwegische Auswärtige Amt habe berichtet, der norwegische Dampfer Frigga, 1046 Tonnengehalt, sei von einem deutschen Tauchboot versenkt worden. Einer in Christiania aus Santander eingelaufenen und an die „Morning Post" weiterbeförderten Depesche zufolge ist der norwegische Dampfer „Kongsli" an der spanischen Küste versenkt worden. Er hatte 3663 Tonnengehalt.

Kopenhagen, 29. August. Dampfer, die hier aus Bergen eingetroffen sind, berichteten, an den norwegischen Küsten hunderte schwimmende Minen bemerkt zu haben. Man glaubt, daß sich ein großes Minenfeld losgerissen hat, denn es wurden auch viele Minen an der Nordküste Norwegens und im nördlichen Eismeer gesichtet.

Erhöhte Ausfuhrsteuer.

Stockholm, 29. August. In schwedischen Industrie- und Geschäftskreisen ist man erregt über die Anordnung Deutschlands, jede Tonne Kohlen, die es nach Schweden schickt, mit einer Ausfuhrsteuer von 25 Kronen zu belasten. Außerdem hat Deutschland, seit dem 15. August beginnend, eine Besteuerung der Postpackete angeordnet. Manche befürworten deshalb, Schweden solle als Wiedervergeltung seine eigenen Produkte, besonders Eisenerz, mit einer Ausfuhrsteuer belegen. Erlaubnißscheine für die Ausfuhr von Holzbrei nach England, Frankreich und Italien sind während der beiden letzten Wochen in weit größerer Zahl als vordem ausgestellt worden. Es wird das als ein Zeichen angesehen, daß sich die Handelsbeziehungen zwischen Schweden und den Alliirten bessern, und es wurde auch gestattet, im Ganzen 120,000 Tonnen Holzbrei ins Ausland zu senden.

Deutsche Seeleute abgefangen.

Mobile, Ala., 29. August. Bernhard Geisel traf hier am 17. August auf einem norwegischen Schiff ein und wird als feindlicher Ausländer ins Gefangenenlager gebracht werden. Das gleiche Schicksal steht zwölf anderen Deutschen bevor, die zumeist auf norwegischen Schiffen festgenommen wurden.

Um den argentinischen Weizen.

Buenos Ayres, 29. Aug. Vertreter der Getreidebauern haben die Regierung um Aufhebung des Verbots der Weizenausfuhr ersucht, da dafür unter Berücksichtigung des heimischen Bedarfs 300,000 Tonnen übrig seien. Der spanische Botschafter hat um eine große Weizensendung nach Spanien ersucht. Weizen- und Maispreise fallen.

Seine Ahnung.

Sie betrog ihn nicht und verhalf der Polizei zu einem guten Fang.

Eine böse Erfahrung mußte heute Charles Baid, Nr. 1642 Ballou Str., der Besitzer einer Kraftdroschke, machen. Zwei Männer mieteten an Oak und Wells Str. sein Gefährt, fielen vor dem Hause Nr. 215 Ost Ontario Str. über ihn her, nahmen ihm $30 ab und warfen ihn zuguterletzt aus dem Wagen, in welchem sie dann selbst davonfuhren. Baid hatte eine Ahnung, daß die Kerle nach dem früheren „Rotlichtbezirk" fahren würden, begab sich ebenfalls dorthin und sah zu seiner Genugtuung auch seinen Kraftwagen an der 21. Str. und Wabash Ave. vor einer Wirtschaft stehen. Er benachrichtigte mehrere Detektives, die mit ihm warteten, bis die beiden Kerle aus dem Lokal traten, worauf sie festgenommen wurden. Die Polizei glaubt, daß die Burschen, deren Namen sie vorläufig noch geheim hält, eine ganze Anzahl Ueberfälle und Diebstähle auf dem Gewissen haben.

Vier Farbige fuhren heute Morgen in einem Kraftwagen vor das Zweiggeschäft Nr. 3322 So. Park Ave., der Standard Oil Co., vor und verlangten, daß man den Behälter ihres Schauferls fülle. Archibald Tichnor, Nr. 216 So. Whipple Str., der Leiter des Geschäfts, war gerade damit beschäftigt, dies zu tun, als die Kerle über ihn herfielen und ihm seine aus $6 bestehende Baarschaft abnahmen. Dann sausten sie eilends davon.

Robbenjagd.

Schilderung eines aufregenden Seesports.

Ein Robbenjäger entwirft folgende interessante Schilderung dieses aufregenden Sports:

Unversehens tauchen sie aus dem Wasser auf, schauen uns an und bei der geringsten Bewegung tauchen sie wieder unter, um ein weites Stück fortzuschwimmen, bis sie in den Schutz eines Stückes Eis kommen und uns — immer außer Schußweite — von einer anderen Stelle her betrachten. Das Schießen zu unterlassen ist fast zuviel für unsere Geduld, allein wir müssen unsere Lust zügeln und suchen die Robbe durch Pfeifen näher heranzulocken. Und wir pfeifen so sanft und lockend, wie wir nur können. Sogleich steht die Robbe still, wendet sich und lauscht, und aus dem Wasser heraus kommt der Kopf samt dem halben Körper. Wie uns das Herz vor Spannung klopft, wenn das Tier wieder verschwindet — wird es näher kommen? Wir spähen nach der leichten Kräuselung, die gewöhnlich über der Stelle sichtbar ist, wo die Robbe schwimmt, und kommt die Kräuselung näher, so verfolgen wir ihre Bewegung mit dem Büchsenlauf, der zum Schuß fertig erhoben ist. Die Robbe ist aber nicht so dumm, wie sie aussieht; sie berechnet die Entfernung, und nur selten kommt sie an einer Stelle heraus, wo der Schuß sicher scheint. Im selben Augenblick, wo der Kopf über Wasser ist, muß geschossen werden, denn sonst verschwindet die Robbe mit erschrecktem Schlagen des Schwanzes und kommt nicht wieder, und wo so viel auf dem Spiele steht, ist es schwierig, die Büchse sicher zu halten. Aber der Schuß dröhnt, und mit der Kugel fliegen unsere ursständigsten Wünsche, sie möchte nur ja treffen; des einen Tod ist des anderen Brot! Die jähe Bewegung aber hat die Robbe doch erschreckt, und blitzschnell taucht sie unter, bevor die Kugel die Stelle erreicht, wo ihr Kopf sich vor dem Bruchteil einer Sekunde noch befand. Das Tier hat sich sein Fell gesichert, und wieder wird der unterbrochene Gang fortgesetzt, aber nie ohne, daß derjenige, der wachefrei ist, den Kopf aus dem Zelt gesteckt und mit vor Spannung zitternder Stimme gefragt hat: „Traf sie?"

Jetzt, da wir wissen, daß die Robben untersinken, haben wir etwas von unserem Selbstvertrauen wiedergewonnen, denn jetzt wissen wir auch, daß nicht alle Schüsse vorbeigegangen sind. Und oft, wenn wir die Robben sinken sehen und sicher sind, sie getroffen zu haben, versuchen wir sie zu bergen. Doch ohne Erfolg, denn die Strömung ist stark und führt den toten Körper weit fort, bevor er den Grund erreicht.

Reich, wo die Sonne nicht untergeht.

Seinerzeit machten sich spanische Herrscher groß damit, daß in ihrem Reiche die Sonne nie untergehe, das heißt, nie gleichzeitig für alle Gebiete desselben. Das war nach der Entdeckung Amerikas und den Eroberungen oder Besitzergreifungen im Gefolge derselben.

Man hat diese Redensart für Spanien beinahe ganz vergessen. Hat doch längst Großbritannien diesen Ruhm für sich selber annektiert und sich als das **einzige** Land der Welt erklärt, in welchem niemals die Sonne untergehe, und es ließ sich diese Freude auch nicht durch die boshafte Bemerkung verderben, welche ein Satiriker schon vor langen Jahren machte: „Das ist nur deswegen der Fall, weil sogar der Herrgott keinem Briten in der Dunkelheit traut."

Auch von den anderen Nationen wurde der Anspruch Großbritanniens ziemlich allgemein anerkannt. Aber ganz neuerdings ist dieser Anspruch auf alleiniges ewiges Sonnenlicht nicht nur anfechtbar, sondern er ist mit Bestimmtheit umgestoßen worden. Der neue berechtigte Mitbewerber John Bulls ist kein anderer, als sein Freund und „Vetter" **Onkel Sam**. So ganz beiläufig ist er mit dieser Ehre behaftet worden: nämlich im Gefolge der kürzlichen Erwerbung der Jungfrauen-Inseln — vormals Dänisch-Westindische Inseln genannt — durch die Ver. Staaten.

Denn der äußerste östliche Punkt der Ver. Staaten ist jetzt St. Croix, eines dieser Eilande. Andererseits ist der äußerste westliche Platz Balabac, ein Eiland der Philippinen-Gruppe. Gelehrte haben durch Untersuchung festgestellt, daß zur selben Zeit, da die Sonne über Balabac untergeht, sie in St. Croix glorreich emporsteigt. Manche mögen an dieser Tatsache eine patriotische Freude haben, — noch schöner aber ist es für Amerika, wenn die Sonne stets über einem **freien und glücklichen** Volke leuchtet!

— **Der geschickte Arzt.** Schwab: „Wir heut en g'schickte' Arzt; den müssen Ihr au' nehma. So oft noch bei uns ens krank war, hat er glei' g'sagt: „da kann mer net helfe", und jedesmal hat er au' Recht g'habt!"

— **Armer Kerl.** — Mutter: „Hält Deine Frau Dir Deine Kleidung hübsch in Ordnung?"

Sohn: „Ja, ja, sie möchte mir alle Augenblicke was am Zeuge flicken."

Leset die „Sonntagpost".

Woher bekam er das Geld, um es zu tun?

Wie oft habt Ihr diese Frage über Jemand gehört, der sich aus „niederem Stand" erhoben und ein eigenes Geschäft gegründet hat.

Die Antwort ist eine einfache. **Er arbeitete schwer. Und er sparte fleißig.** Das ist's nicht allein, daß Ihr schwer arbeitet, um vorwärts zu kommen, sondern daß Ihr spart.

Ein Dollar eröffnet ein Sparkonto. Und dieser kleine Anfang mag die Grundlage künftigen Erfolges bilden. Beginnt bei uns heute. Jeder Tag der Verzögerung schiebt Euren schließlichen Triumph einen Tag weiter hinaus.

Alle Arten von Bankgeschäften. Sicherheitsgewölbe.

Greenebaum Sons Bank and Trust Company

Aeltestes Bankhaus in Chicago
Eine Staatsbank — Gegründet 1855
Südost-Ecke La Salle und Madison Strasse
Kapital und Ueberschuß $2,000,000

Dr. Blunts Nachfolger?

Bundesbeamte behaupten, Dr. Gordon Tandy sei es.

Bundesbeamte verhafteten heute Dr. Gordon Tandy, 1658 W. Madison Str., unter der Anklage, Betäubungsmittel in Uebertretung des Harrisongesetzes verkauft zu haben. Der Häftling, Bundeskommissär Mason vorgeführt, wurde unter $2000 Bürgschaft gestellt, die er zunächst nicht aufzutreiben vermochte. Dr. Tandy hat angeblich einen großen Teil der Kundschaft des bekannten Dr. Arthur L. Blunt, der häufig mit dem Gesetz in Konflikt gekommen ist, übernommen, eine Behauptung, die er jedoch bestreitet. Er erklärt, wie seinerzeit auch Dr. Blunt, daß er Opfer von Betäubungsmitteln in Behandlung gehabt und ihnen nur aus Mitleid mit ihrem Leiden Opium oder Kokain gegeben habe.

Mayor bleibt kühl.

Ist zufrieden, daß die National Security League ihn hat fallen lassen.

Mayor Thompson nimmt die Mitteilung, daß der hiesige Zweigverband der National Security League ihn wegen seiner Haltung gegenüber dem Krieg als Mitglied seines allgemeinen Ausschusses hat fallen lassen, recht kühl auf. Die Liga sucht den Amerikanismus zu fördern und hat unter anderen eine Bewegung in Fluß gebracht, welche Bürger deutscher Abkunft veranlassen soll, ihre Treue gegenüber den Ver. Staaten besonders zum Ausdruck zu bringen. „Ist mir sehr recht," erklärte der Mayor auf die Frage, was er zu dem Beschluß der Liga zu sagen habe. „Als ich aufgefordert wurde, mich der Liga anzuschließen, nahm ich an, daß sie gegründet worden sei im Interesse der Sicherheit der Ver. Staaten. Allmählich aber ist mir der Gedanke gekommen, daß dies nicht ihr Zweck ist. Ich weiß nicht, was die Liga befürwortet. Eine Grundsatzerklärung habe ich nie von ihr erhalten."

Bezüglich der Antwort Präsident Wilsons an den Papst wollte sich der Mayor nicht aussprechen. „Ich bedauere," erklärte er, „daß nicht ein ernstlicher Schritt zum Frieden getan wird. Ich glaube, daß die Bevölkerung unseres Landes, die große Masse, Frieden mit Freuden begrüßen würde. „Auch über die Kritik an der deutschen Regierung die Präsident Wilson in seiner Antwort an den Papst übt, wollte der Mayor sich nicht einlassen. Gefragt, ob er Vorschläge betreffs des Friedens zu machen habe, erklärte das Stadtoberhaupt, daß die Zeit, seiner Ansicht Ausdruck zu geben, für ihn noch nicht gekommen sei.

Schadenfeuer.

Polizisten schleppen von Rauch übermannte Frauen und Kinder in's Freie.

In dem vierstöckigen Fabrikgebäude 159 Nord Jefferson Straße brach heute früh, vermutlich durch schadhafte elektrische Drähte veranlaßt, Feuer aus, das erst gelöscht werden konnte, nachdem es etwa $9000 Schaden angerichtet hatte, der sich auf die Printers Chase & Machine Co, die im ersten Stockwerk ihr Geschäft hat, und die Chicago Soda Fountain Co. im zweiten Stock verteilt. Die Flammen wurden im Erdgeschoß entdeckt und bahnte sich bald den Weg aufwärts.

Fast zu gleicher Zeit wurde in dem zweistöckigen Holzhaus 1132 West Chicago Avenue Feuer entdeckt. Die Polizisten Magnusen und Gerschowsky sahen von einem Fenster der gerade über der Straße gelegenen Bezirkswache aus Rauch aus dem oberen Stockwerk dringen. Sie benachrichtigten die Feuerwehr und eilten dann über die Straße in das Haus. Es gelang ihnen, die meisten Bewohner, die im tiefen Schlafe lagen und von der ihnen drohenden Gefahr keine Ahnung hatten, rechtzeitig aufzuwecken, sodaß sie sich in Sicherheit wiegen konnten. Nur zwei im oberen Stockwerk wohnende Frauen, die schon vom Rauch übermannt waren, mußten nebst zwei kleinen Kindern von den Polizisten ins Freie getragen werden, wo sie sich bald erholten.

Der Schaden ist gering.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000
jan14frsonmi*

GERMAN BANK OF CHICAGO

Unter Staats- und Clearinghouse-Aufsicht

Diese Bank wurde ausgesucht und als qualifizirt befunden als eine Niederlage für Bundesregierungsgelder.

Bankstunden: 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Samstag, 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 6 Uhr Abends bis 9 Uhr Abends.

DIRECTORS:
RUDOLPH E. BLUME, HENRY C. BRUMFEL, GUSTAVE F. FISCHER, JOHN GEO. GRAUE, WILLIAM F. JUERGENS, FRED KLEIN, EDWARD LEVY, ALBERT F. MADLENER, LOUIS ROHR, WILLIAM H. REHM, RICHARD E. SCHMIDT

OFFICERS:
GUSTAVE F. FISCHER, President
WILLIAM H. REHM, Vice-President
JACOB R. DARMSTADT, Cashier

CLARK and DIVISION STREETS
ag22mi*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1191. o5mifason*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche.— Doktor Juckers Blut-Spezific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr. Bois Stärkungs-Pillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
fsonmi*

Warum ist **OSCAR F. MAYER & BROS.** Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.
l30mifrmo*

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds täglich—Sonntags 9—2.

Bei Diebeshatz verletzt.

Der als Wächter bei der Gürtelbahn angestellte 27jährige Thomas Kaplanski, Nr. 5029 West 29. Str. wohnhaft, bemerkte gestern Abend zwei junge Burschen, die sich in verdächtiger Weise an einem Frachtwagen zu schaffen machten. Er befahl ihnen, stehen zu bleiben, doch machten sie sich aus dem Staube. Bei der Verfolgung stolperte Kaplanski und brach den rechten Fuß. Er fand Aufnahme im St. Annen Hospital. Die beiden jungen Burschen entkamen.

Angeblicher Fälscher.

Die Postinspektion hat Fred Joseph Thompson unter der Anklage verhaften lassen, eine Postanweisung über $5 gefälscht u. in Waukegan das Geld behoben zu haben. Thompson wurde heute Bundeskommissär Foote vorgeführt, der ihn unter $2500 Bürgschaft zum Prozeß festhielt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Upstairs and Down."
Garrick. — „You're in Love."
Illinois. — „Pals First."
Imperial. — „The Marriage Question."
La Salle. — „Oh, Boy!"
National. — „In Old Kentucky."
Olympic. — „Parlor, Bedroom and Bath."
Powers'. — „Oh, So Happy!"
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Würzsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Knaben, über 16 Jahre alt, die nicht zur Schule zurückkehren, als Wagen- und Auto-Knaben. Bringt Geburts- und Schulzeugnisse mit. Sprecht vor in der Branch-Station und in der Supt.-Office.

The Fair.

Verlangt: Carpenter. Sprecht vor: 900 N. Sangamon Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, um an Cakes zu arbeiten. Tagarbeit.. Henrici Restaurant, 69 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Bar Nacht-Porter. Vorzusprechen heute Nachmittag beim Stewart. Hotel Atlantic, 324 S. Clark Str.

Verlangt: Erstklassiger Koch. 2800 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erst erstklassiger Wurstmacher. Stellung außerhalb der Stadt. Zahle $25.00 die Woche zum Anfang. Telephonirt: Drover 8000, Wm. F. Mueller.

Verlangt: Helfers in Wurstfabrik. Stellung außerhalb der Stadt. Zahle von $18.00 bis $21.00 die Woche. Ebenso verlangt ein guter Cellarman; Lohnfrage ist Nebensache für den richtigen Mann. Telephonirt: Drover 8000, Wm. F. Mueller.

Verlangt: Junger, gut empfohlener Lunchmann. Geo. Mahler, 132 N. La Salle Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Biscuits, Nachtarbeit. 6500 S. Carpenter Str.

Verlangt: Painter und Paperhanger. 629 Milwaukee Ave. Vorzusprechen 2 oder 3 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Porter, der auch bartenden kann. Julius Liebert, 1421 N. Clark Str. mido

Verlangt: Schneider, Buschelman. 949 Webster Avenue.

Verlangt: Saloonporter Henry Mattern weiß guten Platz für Dich. Oswald Kemie, 7512 S. Sangamon Str., oder schreibe mir Deine Adresse. midofr

Verlangt: Geschickter Hausmann, zuverlässiger fleißiger Arbeiter. Hotel Vernon, 4233 Wabash Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann als Saloonporter, muß zuverlässig sein. 1573 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrener Bartender. Guter Lohn wird bezahlt. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Delivery Boys mit Bicycle. 4701 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Wagenwascher, auch für Stallarbeit zu tun, Nordseite. Anzufragen: 317 S. Jefferson Straße. midofr

Verlangt: Saloonporter, $13 die Woche und Board. 3859 Ogden Ave. midofr

Verlangt: Fünf bis sechs Männer in mittleren Jahren, die wieder in ein Lebensversicherungsgeschäft einzutreten gedenken, um für eine kurze Zeit eine Extraarbeit zu verrichten. Gute Zukunft gesichert mit Gehalt und Kommission. Adr.: O 1044 Abendpost. mi—son

Verlangt: Arbeiter in Zementprodukten-Fabrik, 40 Meilen von Chicago; 30c die Stunde. 520 Chamber of Commerce Bldg. midofr

Verlangt: Agenten für große Korporation; nur solche mit Erfahrung im Verkauf von Aktien und Wertpapieren brauchen sich zu melden. Neue Proposition, guter Verdienst, stetige Stellung. Auskunft: 108 N. Dearborn Str., Zimmer 308. mido

Verlangt: Buchhalter, der die Bücher einer Aktiengesellschaft führen kann. The Royal Cleaning Fluid Co., 2209 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Tüchtiger Mann mit guten Referenzen für Department-Store; guter Lohn und stetige Arbeit für arbeitsamen Mann. H. Matasar, Indiana Harbor, Ind. 29ag1wX

Verlangt: Nacht-Engineer. 2407 S. La Salle Str. Tel. Calumet 410. mi—sa

Verlangt: Arbeiter. 2407 S. La Salle Str. mi—sa

Verlangt: Buchbinder, gute Gelegenheit, sich selbständig zu machen. 1926 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Sofort, zwei junge Fleischer; dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Independent Market Co., 181 East State Str., Hammond, Ind. mi-sa

Verlangt: Tüchtiger Shingler. 429 N. Cuyler Ave., Oak Park.

Verlangt: Guter Bartender, muß an der Südseite wohnen. Adr.: P 632 Abendpost.

Verlangt: Mann, in kleiner Bäckerei zu arbeiten; muß etwas Erfahrung haben. Adr.: P 637 Abendpost.

Verlangt: Mann für kleine Milchroute nahe Chicago; einer der kaufen möchte, vorgezogen. Adr.: R 955 Abendpost. mi–son

Verlangt: Sofort, einige Schuhmacher für umgewendete leichte Arbeit; nur die auf stetige Stelle reflektiren wollen sich melden. 339 S. Wabash Ave., Zimmer 301. mido

Verlangt: Schuhmacher, alter Mann, für Handarbeit. 1850 S. Homan Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Küchen-Chef findet angenehme dauernde Beschäftigung im Hammond Cafe, 141 State Str., Hammond, Ind. Guter Lohn, angenehme Arbeitsstunden. midofr

Verlangt: Junge, der etwas von Musik versteht, um das Musiknotenstecher-Handwerk zu erlernen; muß 16 Jahre alt sein. Rayner & Dalheim Co., 2054 W. Lake Str. dimido

Verlangt: Drei gute Männer für Kohlen Dock; stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen bei Robert H. Gruschow, 1250 Clifton Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann, um Elevator zu bedienen. Knoops Dept. Store, 624 North Ave. dimi

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Ave. 27ag1wX

Verlangt: Männer mit Schaufeln. 5247 Laflin Str. 27ag1wX

Verlangt: Uhrmacher. 1756 Berteau Avenue. dimido

Verlangt: Mann als Janitor in Strickfabrik; nüchtern und gut empfohlen. 2408 W. Chicago Ave., oben. dimi

Verlangt: Wurstmacher und Smoker. 3451 Forest Ave. dimi

Verlangt: Ein tüchtiger Porter bei voller Beköstigung. 1659 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Mann für Shoparbeit, stetig. 1703 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon reinzumachen, kurze Stunden, Zimmer, Kost und entsprechender Lohn. Kein Janitor. 2356 Roscoe Str., Nordostecke. dimido

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, von respektablen Eltern, für Department Store; gute Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. Vorzusprechen in der Office, 1509 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Zwei junge Männer, 5 Nächte die Woche; einer als Porter. 3713–15 N. Ashland Avenue. midofr

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 3906 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mann für Grünhausarbeit; $15 die Woche; erfahren. 1523 N. Harding Ave. midofr

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Cakes. 3116 Lawrence Ave., nahe Kedzie.

Verlangt: Junge, um Geschäft zu lernen. 1944 N. Albany Ave., hinten. mido

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher. Northside Window Cleaning Co., 154 W. Superior Str. mi—fr

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher, $30.00 den Monat, Zimmer und Board. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Ave. mido

Verlangt: Saloon-Porter. $15.00 die Woche und Board. 2800 West Chicago Ave.

Verlangt: Erstklassige Pelzzuschneider; gute Bezahlung. Rosenberg Bros., 17 N. State Str. mi—fr

Verlangt: Guter, nüchterner deutsch-ungarischer Koch. Frank's Restaurant, 28 W. Washington Str., nahe Dearborn Str. mido

Verlangt: 5 Männer für Fracht und Futter im Warehouse. Stetige Arbeit. $3.00 den Tag. Kommet fertig zur Arbeit. Reshipping Warehouse, 1131 Ost 78. Str. mi—fr

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Cakes; einer, der seine Arbeit versteht; bezahle $25 oder mehr für den rechten Mann. George Bruckner, 303 Western Ave., Blue Island, Ill. mido

Verlangt: Schmiedhelfer an Wagenarbeit; stetige Arbeit für guten Mann. Nachzufragen: A. Sharp, 2910 Lock Str., nahe Archer Ave.

Verlangt: Junger Schlosser. Paupa & Hochriem, 149 W. Austin Ave. mi–sa

Gesucht: Deutscher Porter und Bartender, kann aufwarten, sucht Stellung. Adr.: P 622 Abendpost. mido

Verlangt: Ein Bäckerhelfer an Brot und Cakes. Lohn $19. Adr.: P 621 Abendpost.

Verlangt: Guter Wagenmacher an Reparaturarbeit, der auch Helferarbeit verrichten kann. 1423 Larrabee Str.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen in Lunchroom, $10. 1007 Webster Ave. mido

Verlangt: Erfahrener erster Klasse Drehbankarbeiter; älterer Mann bevorzugt. 213 Institute Place, 6. Floor.

Verlangt: Möbelschreiner. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue.

Verlangt: Bäckerhelfer an Cakes, Tagarbeit, stetig. 6700 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider für neue und alte Arbeit. 473 W. 26. Str. dimi

Verlangt: Presser für Männerkleider (2nd handed). Oleff, 20 N. Halsted Str., nahe Madison Straße. dimido

Verlangt: Junge Männer von 16—25 Jahren. 116 W. Superior Str. dimido

Verlangt werden tüchtige Agenten zum Besuche von Drug Stores. Nur solide Leute mögen sich melden unter Adr.: O 1073 Abdpost. dimido

Verlangt: Junge in Bäckerei. 416 North Ave. dimi

Verlangt: Porter für Saloon. 1235 W. Harrison Str. dimi

Verlangt: Bolt Cutter und Maschinenhände. Handy Mfg. Co., 806 Dix Str., nahe Chicago Ave. und Halsted Str. dimido

Verlangt: Carpenters für Arbeit außerhalb der Stadt. Adr.: R 949 Abendpost. modimi

Verlangt: Schlosser, Eisenblecharbeiter und Bracemaker an orthopädischer Arbeit. Anzufragen: Wandner & Son X-Ray Tube Co., 160 Nord Fifth Ave. 27ag1wX

Verlangt: Schlosser, Eisenblecharbeiter und Bracemaker an orthopädischer Arbeit. Zu erfragen: Zimmer 301, 30 Ost Randolph Str. 27ag1wX

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 951 N. Lincoln Str. modimi

Verlangt: Geweckter Junge mit etwas Erfahrung für allgemeine Officearbeit; vorzügliche Gelegenheit zum Emporarbeiten; Lohn $9. J. J. Badenoch Co., 400 N. Union Str. modimi

Verlangt: Erfahrener Naßreiniger und Färber. J. C. Birck, 4410 S. State Str. modimi

Verlangt: Mann zum Pferde putzen; guter Lohn. 2024 S. State Str. modimi

Verlangt: Tüchtiger Mann, um die Aufsicht über großen Stall zu übernehmen; Nordwestseite; Wohnzimmer über dem Stall; gute Stellung für richtigen Mann. Alwart Bros. Coal Co., 1854 Webster Ave. 26ag1wX

Verlangt: 50 gute deutsche Arbeiter in Leimsiederei; keine Kriegsmunitionen; es sind zwei Leimsiedereien in Hammond, Ind. Achtet darauf, daß Ihr zur American Glue Co. geht. Lohn 32 Cents die Stunde, 10 Stunden per Tag. American Glue Co., Hammond, Indiana. 24ag1wX

Verlangt: Sofort, 10 Farmarbeiter nach Dakota, Lohn $50 während der Dreschzeit, $3 bis $4 den Tag nebst Beköstigung. 552 W. North Ave., Room 207. 24ag1wX

Verlangt: Ein Brotbäcker als letzte Hand an Brot; $14 die Woche mit Essen und Zimmer. 312 E. 31. Straße. dimi

Verlangt: Mann in Grocery Store, muß ungarisch sprechen. 966 E. 93. Str., Telephon: Burnside 302. dimido

Verlangt: Erster Klasse Butcher, der ungarisch und polnisch spricht. 966 E. 93. Str., Telephon: Burnside 302. dimido

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Cakes. 11749 Michigan Ave. dimi

Verlangt Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Verlangt: Farmer Ehepaar, muß Erfahrung haben. Anzufragen im Grocerystore, 3701 W. Harrison Straße. mido

Verlangt: Familie, um für warmes Basement-Flat Arbeit zu tun. 2241 Larrabee Str.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für ein 3 Flatgebäude gegen freie Wohnung, Heizung und Licht. Vorzusprechen 621 Wellington Ave. Tel. Graceland 6945. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger verheirateter Mann wünscht Stellung in Saloon als Bartender und Porter; kann auch am Tisch aufwarten. Adr.: 6818 S. Ashland Ave. Tel. Wentworth 1928. mido

Gesucht: Erfahrener Lunchmann und Aufwärter sucht Stelle in Saloon; kurze Stunden. Jos Enders, 3016 Groveland Ave. Telephon Douglas 5098.

Gesucht: Suche Abendplatz als Kellner oder irgend eine andere Beschäftigung Morgens od. Abends. Adr.: P 625 Abendpost.

Gesucht: Junger allaround Bäcker, 25, sauber und arbeitswillig, 10 Jahre Erfahrung, sucht Stelle; am liebsten so weit wie möglich von Chicago. Adr.: P 626 Abendpost. mdo

Gesucht: Junger Combination Bäcker sucht Stellung, nicht unter $18. Johs. H. Rohde, 1318 N. La Salle Str. mido

Gesucht: Erstklassiger Saloonporter (36), kann bartenden, am Tisch aufwarten und Sandwiches machen, sucht Stellung, mit Mahlzeiten vorgezogen. Telephon: Lincoln 5692.

Gesucht: Lizensirter Stationery Engineer, 45 Jahre alt, mit 27jähriger Erfahrung, sucht bessere Stelle. Adr.: 4913 N. Tripp Ave.

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Guter Bartender, ledig, 40 Jahre alt, verrichtet auch Porterarbeit, wenn erforderlich, gute Empfehlungen, sucht Stelle. — Hermann, 857 N. Rockwell Str. 'Phone: Armitage 5860.

Gesucht: Junger Schlosser sucht Arbeit. Adr.: P 631 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Bäcker sucht Stelle an Brot, Rolls und Biscuits. 2083 W. 21. Place. mido

Gesucht: Wer kann einen gebildeten jungen Deutschen, in Officearbeit erfahren, gebrauchen? Spricht perfekt englisch und kann beste Referenzen geben. Adr.: O 1076 Abendpost.

Gesucht: Deutscher kräftiger Mann (28), verheiratet, welcher mit Handwerkzeug umzugehen versteht und in Maschinenarbeit bewandert ist, sucht Stellung. 1834 Dayton Str., 1. Floor. mido

Gesucht: Praktischer junger deutscher Mann (Sachse), der gut mit Werkzeug und Maschinen umgehen kann, sucht sofort Stellung. K., 1834 Dayton Str., 1. Floor. mido

Gesucht: Erfahrener, beständiger Janitor wünscht seinen Platz zu wechseln, versteht mit Handwerkzeug umzugehen, wünscht Platz in besserem großen Flatgebäude. Adr.: Z. 773, Abendpost. dimi

Gesucht: Verheirateter deutscher Mann sucht Fabrikarbeit. Franz Stubner, 3429 No. Kenton Ave. modimi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brot und Biscuits. 2459 N. Halsted Str., Hinterhaus. 'Phone: Diversey 4932. modimi

Gesucht: Bartender, junger Mann, flinker Arbeiter und Mixer, wünscht stetige Stelle, Service Bar vorgezogen. Tel.: Van Buren 2031. modimi

Gesucht: Mann, 28 Jahre, im Saloongeschäft bewandert, sucht passende Stellung als Bartender, Lunchmann, auch solche mit Porterarbeit verbunden. R. O., 1707 N. Halsted Str. modimi

Gesucht: Mann (32), nüchtern, mit Empfehlungen, sucht irgendwelche Arbeit. J. Neisinger, 1547 Wieland Straße. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt:

Mädchen über 16 Jahre alt, für Candy-Fabrik, um das Chokoladen-Dipping zu erlernen. Ebenfalls erfahrene Candy-Verpackerinnen und Wrappers; stetige Arbeit und guter Lohn für die richtigen Mädchen. Anzufragen vor 9 Uhr Morgens,

A. G. Morse Co.,
210 N. Halsted Straße.

modimi

Wrappers.

Wir brauchen Frauen von 20 bis zu 35 Jahre alt, um Postpakete in unserem Shipping-Room einzuwickeln.
Erfahrung im Einwickeln ist nicht erforderlich, jedoch eignen sich am besten dafür kräftige Mädchen oder Frauen mit Erfahrung im Waschen, Fabrik- oder Hausarbeit; es sind dauernde Stellungen.
Anzufragen im Employment-Department

Sears, Roebuck & Co.

so—fr

Verlangt: Preßmädchen in Cleaning Store. Erfahrung nicht nötig. 3031 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen, um Futter und Trimming an Coats, Scarfs usw. zu nähen. 600 S. Wesley Ave., Oak Park. Telephon Oak Park 379.

Verlangt: Junges deutsches reinliches Mädchen für Doktor-Office. Dr. Weichbrodt, 558 W. North Ave.

Verlangt: Store-Mädchen in Bäckerei. 4513 Elston Ave. dimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 4306 Armitage Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Store-Arbeit in Bäckerei. 2049 West 21. Str. 28ag1wX

Verlangt: Ein Mädchen für Blumengeschäft. 6101 Broadway, Phone Edgewater 1004. dimido

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, $6 für Lernen die Woche. 116 W. Superior Str. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen, $10. 4907 Chicago Ave. dimido

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen. 1971 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Preßmädchen für Färberei, und Mädchen, das Pressen zu lernen. 3036 Wentworth Ave. 28ag1wX

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin, stetige Arbeit. 1235 S. Avers Ave., nahe 12. Str. dimi

Verlangt: Maschinen- und Handarbeiterinnen für Kleidermachen; guter Lohn und stetige Arbeit. 125 So. Market Str., 9. Floor. di—sa

Verlangt: 50 Mädchen für Arbeit in Candy-Fabrik; stetige Arbeit; guter Lohn. Mr. Terrell, E. J. Brach & Sons, 311 E. Illinois Straße. 27ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen, um leichte Strickarbeit anzunehmen. Heitzmann, 1945 So. Harding Ave., nahe 21. Str. und Crawford Ave. 25ag1wX

Verlangt: Erfahrene Handnäherinnen und Kleidermacherinnen; auch Lehrmädchen; kommt fertig zur Arbeit. Eiger Bros., 1219 Süd Wabash Ave. 25ag—1sp

Verlangt: Frau oder Mädchen, 16 Jahre oder älter, für leichte, reine Fabrikarbeit; stetiger Platz und guter Lohn. 645 W. Oak Str. modimi

Verlangt: Junges Mädchen in Bäckerei. — 616 West Division Str. modimifr

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit; gute Stellung; kein Waschen. Tel. Rogers Park 3777.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Gutes Heim und Lohn. 501 W. 63. Str., Store. dimido

Verlangt: Eine deutsche od. ungarische Frau, etwa 30 bis 40 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 1253 S. Millard Ave. Telephon Lawndale 9147. dimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Mutter. 7743 No. Paulina Str., 1. Apartm. Telephon: Rogers Park 9857. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 2 Apt. 5848 South Park Ave.. Phone Normal 9221. dimido

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre, für leichte Hausarbeit, 2 in Familie. Kein Waschen. 851 Oakdale Ave., nahe N. Halsted Str., 2. Apt. dimi

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin in Franks Restaurant, 28 W. Washington Str., nahe Dearborn. dimi

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie. Mrs. Levinson, 3540 S. Halsted Straße. 23ag1wX

Verlangt: Geschirrwäscherin. Südwestecke Madison Str. und Fifth Ave., Basement. 27ag1wX

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. Nachzufragen 2176 N. Maplewood Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; Erwachsene. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1034 N. Mozart Str. Tel.: Armitage 5614. modimi

Verlangt: Zuverlässiges tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, Apartment. Mrs. Staver, 7311 Harvard Avenue. Tel.: Vincennes 2200. 26ag1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit guten Referenzen. Familie von drei. Kleines Vorstadtheim. Kommt, schreibt oder telephonirt Kenilworth 183, bezahle Fahrgeld. Frau Henry W. Schultz, 19 Warwick Ave., Kenilworth, Ill. Ivy Court Station der Milwaukee Elektrischen, geht zwei Blocks nordöstlich. 24ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Phone Rogers Park 4726. 23ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung der Kinder und zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit. 5352 Winthrop Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erstklassige Köchin. 2800 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit in der Küche einer Bäckerei. 1423 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Referenzen. 4336 Michigan Ave., 1. Etage.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 527 Roscoe Str., 2. Apt.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. J. F. Heuer 4318 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5224 Michigan Avenue, 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. A. Krawetsky, 2518 N. Kedzie Blvd. 'Phone: Albany 5580. midofr

Verlangt: Junges Mädchen, um Baby zu beaufsichtigen. Anzufragen: 6246 Kenmore Avenue. mi—son

Verlangt: Waschfrau, Wäsche und Bügeln heim zu nehmen, $2.10. 3211 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen, muß zuhause schlafen. 2158 West Chicago Avenue.

Verlangt: Gute Waschfrau. 851 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau zum reinmachen für Samstags in der Bäckerei. 6132 Broadway. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 836 Milwaukee Avenue, 2. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen, guter Lohn; muß kochen können; kleine Familie. 1239 Independence Boulevard. midofr

Verlangt: Mitteljährige Frau als Haushälterin. Nachzufragen nach 6 Abends. 4827 Laflin Str., oben. Tel. Drover 740.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 5507 Winthrop Ave.

Verlangt: Mädchen für algemeine Hausarbeit. 5239 Prairie Ave., 1. Apt. Telephon Drexel 8170. midofr

Verlangt: Scheuerfrau für Nachtarbeit. Muß gute Referenzen haben. Stunden: 6 Uhr Abends bis 2 Uhr Morgens. Lohn $10.00 die Woche. Zu erfragen auf dem achten Floor bei
Morris L. Rotschild,
304 Süd State Straße,
Ecke Jackson Blvd.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen in Restaurant. 148 North Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, auf Kinder aufzupassen. 1758 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen, um der Frau bei der Hausarbeit mitzuhelfen; kein Kochen, kein Waschen. 719 Willow Str. midosa

Verlangt: Gute Köchin. 5008 Greenwood Avenue. mido

Verlangt: Mädchen, guter Lohn; muß kochen können; kleine Familie. 1239 Independence Boulevard. midofr

Verlangt: Frau für Hotelarbeit für einige Stunden. 617 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1013 Ainslie Str. Tel. Sunnyside 9140. mido

Verlangt: Deutsch sprechende Frau für Küchenarbeit und eine als Waitreß in Lunchroom. Kurze Stunden, guter Lohn. 1007 Webster Ave. mido

Verlangt: Sauberes ehrliches Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 5708 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Zweites Mädchen, guter Lohn. — 1015 Hyde Park Blvd., 2. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim und guter Lohn. 1812 S. Troy Str. Tel. Rockwell 1235. misafo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Herzfeldt, 2556 N. Kedzie Blvd. Tel. Albany 2911. midofr

Verlangt: Mädchen als Short Order Köchin; bezahle $10 die Woche und Board; leichte Arbeit. 2009 W. Division Str. mido

Verlangt: Zuverlässige deutsche Frau als Haushälterin; eine, die das 'Phone bedienen kann; kein Waschen. 'Phone: Monticello 2619. 3000 Belmont Avenue. dimi

Verlangt: Kindermädchen oder Gouvernante, 2 Kinder, 5 und 3 Jahre alt. Nachzufragen zu irgend einer Zeit bis 12 Mittags Donnerstag. 5010 Drexel Blvd., 2. Apt. mido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen oder Wittwe für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. Lohn $6. Nordseite. Zu erfragen im Beaded Bag Geschäft, 116 N. State Str., Zimmer 1, 1. Floor, nahe Randolph Str.

Verlangt: Eine Wittwe für Hausarbeit und drei Kinder; guter Lohn. H. Matasar, Indiana Harbor, Ind. midofrson

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 4940 Washington Park Court. mido

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen; Stunden 10 bis 4; kommt fertig zur Arbeit. Lyon Lunch Room, 635 S. Fifth Ave. mido

Verlangt: Gutes deutsches jüdisches oder ungarisches Mädchen als Köchin in kleinem Institute; einfaches Kochen; sehr gute Stelle für gutes Mädchen. 3360 South Park Ave. Tel. Douglas 255. mido

Verlangt: Frau in kleinem Restaurant, guter Lohn, Zimmer und Kost. Telephon Summit 47 M. Phelps. Summit, Ill.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. L. S. Gordon, 3755 W. Chicago Ave. Telephon Kedzie 3079. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kein Waschen. 1805 S. State Str. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Parlor Mädchen und Wärterin; guter Lohn; muß Empfehlungen haben. 4729 Woodlawn Ave. dimido

Verlangt: Jüngere Frau oder Wittwe ohne Anhang für 2 Personen als Haushälterin. — 4425 Montrose Ave. Phone Irving 8519 dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1. Apt. 4605 Grand Blvd., Tel. Drexel 4698. dimido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Respektable ältere Frau sucht Platz, selbständig einen einfachen, gutsituirten Haushalt zu führen bei kleiner erwachsener deutscher Familie, die beschäftigt ist. Gute Behandlung und Heim hohem Lohn vorgezogen. Koche gut deutsch. Keine Kinder. Brieflich anzufragen. Frau Walter, 1520 School Str., Hinter-Cottage.

Gesucht: Aeltere, erfahrene, respektable Wittwe, Anfang der 60er Jahre, ohne Anhang, sucht Platz als Haushälterin bei Wittwer oder Familie von zwei Erwachsenen; kleiner Lohn stetigem gutem Heim vorgezogen. Adr.: P 623 Abendpost. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in Restaurant- oder Saloonküche; kurze Stunden; keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen 1325 Nelson Straße. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Lena Vogel, 2232 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Freitags und Montags. Tel. Wellington 6018.

Gesucht: Aeltere Frau sucht leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1146 Fletcher Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, zuhause schlafen. 4238 Wentworth Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 4441 Wentworth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, nimmt Wäsche ins Haus. 1853 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle; hilft auch bei Hausarbeit. 511 North Ave. Telephon Lincoln 6291

Gesucht: Erstklassige Restaurant-Köchin, Chef, sucht Stellung, Küche selbständig zu führen. Telephon Kenwood 7666. mido

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle bei Junggesellen oder Wittwer mit erwachsenen Kindern. Tel. Diversey 3887. mison

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Gute Saloon-Köchin sucht Stelle in reinem Platz. 3910 W. Division Str., nahe Crawford Ave. dimi

Gesucht: Alleinstehende Frau, erster Klasse Köchin, sucht Stelle zur selbständigen Führung der Küche; keine Sonntagsarbeit. Adr.: Z 772 Abendpost. dimi

Gesucht: Aeltere Frau, Oesterreicherin, sucht Stelle in kleiner Familie, Kochen und Haushalt zu führen. 1918 Cornelia Ave. dimi

Gesucht: Erstklassige österreich-ungarische Restaurantköchin sucht Stellung. 1429 N. Halsted Straße. modimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Köche, Waiters, Porters, Bus-, Bell- und Fahrstuhl-Jungens, Bartender, Saloon-Porters, Stallarbeiter, Ingenieure, Feuermänner, Maschinisten, Farm- und Fabrikarbeiter. LaSalle Agency, 166 N. La Salle Str. 27jlXersa*

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephone: Lincoln 2160. 20ag1moX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen ertheilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28ap*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8200. 5ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring
Größte und beste Automobilschule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16apmo,mi,fr*

Arthur Hirsch, Violin-Lehrer, 637 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 5147. 4ap,misasdn*

Erstklassiger Violin-, Mandolin-, Guitarr-Unterricht. Auch Abends und Sonntags. 75c volle Stunde. Carl Sturm, 2615 Seminary Av. ag26sonmi3mt

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23ian11X

Garment Designing Schools.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bessert Eure Stellung! lernt das Zuschneiden und Designing von Kleidern; leicht zu erlernen. „Master System", 118 N. La Salle Str., 4. Fl. 19ag,exsa*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant.
30 Zimmer; Profit über $100 monatlich. Nehme $400 Anzahlung; Rest vom Profit.
20 Zimmer, gutes Einkommen, spottbillig.
14 Zimmer, gute Möbel, rein, nur $425.
Andere mit 75, 50, 40, 25 Zimmern usw.
Habe gute Candy-, Zigarren- u. Delikatessenläden. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. 21ag1mlX

Barbershop, sehr nett eingerichtet, wöchentliche richtige Einnahme $60—$70; Käufer kann darin eine Woche arbeiten, um sich davon zu überzeugen; billige Miete; um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. ag19,21,23,25,27,29,31

Restauration am ersten Floor, sehr schön eingerichtet, von besserem Publikum besucht, arbeitet mit sehr guten Preisen; tägliche Einnahme $25–$30; für $550 zu verkaufen; Miete $50; mit Dampfheizung und warmem Wasser. Näheres bei Nemeth, 1564 No. Halsted Str. 11,15,19,23,25,29ag

Deutsche Geschäftsleute, aufgepaßt! Für Roominghäuser, Candystores und Groceries sind immer deutsch-ungarische Käufer vorhanden. Julius Nemeth Business Exchange, 1564 N. Halsted Str., bei North Ave. Tel. Lincoln 7498. ag1eod1mt

Candy-, Zigarren- u. Ice Cream-Store; sehr nett eingerichtet; nachweisbare wöchentl. Erträgniß $22; hübsche Wohnung; wird spottbillig verkauft durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. 3—29ag,frmomi

Roominghaus, 10 Zimmer, am Lincoln Park, Miete $35, $350. 2152 Lincoln Park West.

$165 kaufen Candy-, Zigarren-, Icecream-Store, wert $400, gutes Auskommen garantirt; 4 Wohnzimmer mit Laden; billige Miete, 2053 Larrabee Str., nahe Garfield Ave.

Hufschmiede, Südseite, gute Kundschaft; Eigentümer zum Militärdienst einberufen, muß spottbillig verkaufen. Davis-Kiewert & Co., 140 N. Dearborn Str., Suite 304. mdo

Roominghaus, Nordseite, 15 Minuten zur Loop, 9 Zimmer, alle vermietet, $220; $100 baar, Rest wie's paßt. Davis-Kiewert & Co., 140 N. Dearborn Str., Suite 304. mdo

Theater, Westseite, 500 Sitze, Einnahme $400 wöchentlich, Ausgaben $300, muß wegen Krankheit billig verkaufen. Davis-Kiewert & Co., 140 N. Dearborn Str., Suite 304. mdo

Rominghaus, Milwaukee Ave., nahe Huron Str., Bargain, 26 Zimmer, alle vermietet. Miete $75, Einkommen $150. Davis-Kiewert & Co., 140 N. Dearborn Str., Suite 304. mido

Zu verkaufen: Billig, guter Saloon wegen Krankheit. Telephon Wellington 2155.

Zu verkaufen: Candy Route mit Ford-Automobile. Adr.: O 1078 Abendpost. mi-son

Zu verkaufen: Saloon mit gutem Business-Lunch an lebhafter Ecke der Loop. Gute Gelegenheit für Ehepaar. Adr.: P 636 Abendpost. mido

Verkaufe Barbiergeschäft mit Wohnung sehr billig; guter Platz. Adr.: P 635 Abendpost. mido

Verkaufe eine dampfgeheizte Wohnung, sechs Zimmer, ein Jahr Lease, 2 Zimmer zu $6.50 wöchentlich vermietet; werde in die Armee eingezogen. 3327 Lincoln Ave., 3. Floor. midofr

Schneiderstore zu verkaufen, guter Platz für Damenschneider. Adr.: O 1077 Abendpost.

Zu verkaufen: Roominghaus. Einkommen $15,000. Erforderlich $5000 zur Anzahlung, Baar oder Property. Vernon, 4233 Wabash Ave., Chicago. 26ag,somison

Zu verkaufen: Elektrischer Schuh-Reparaturen-Werkstätte. 3621 Ogden Ave., altes Flat. dimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig. Einnahme $50 täglich, kann mit $500 Anzahlung gekauft werden und Rest in 6 Monaten. — Adr.: M. 599, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store. 3217 N. Racine Ave. di—sa

Ein gutgehendes Restaurant billig zu verkaufen; Ursache Krankheit. 1329 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Feines Restaurant billig, neben großem Theater und 2 Hotels; offen Tag und Nacht. 1223 N. Clark Str. 28ag1wX

Theatre Princeß, vollständig ausgestattet, für $1800; bringt $75 wöchentlich Reingewinn. Nachzufragen zwischen 3 und 4 täglich. 7052 S. Halsted Str. 23ag1wX

Wir verkaufen Ihr Geschäft schnell oder besorgen Ihnen einen Teilhaber. Wabash 8210. Quick Sales Co., Zimmer 1, 305 S. La Salle. 14jn3mtexsa

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Suche Teilhaber mit $800 bis $1000 für äußerst gewinnbringendes Geschäft. Adr. M 581 Abendpost. samomi

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. 1an5*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Cottage mit Basement und Lot, helle Zimmer, Gas und Bad, billig. 2225 Barry Ave.

Zu vermieten: Bäckerei mit Backofen und teilweiser Einrichtung. Gute Lage. 3454 W. 63. Str. mi—son

Zu vermieten: 6 Zimmer mit Bad, neu dekorirt, 1. Floor, $15. 2315 N. Halsted Str.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, 2. Floor, $17. 1827 W. 12. Straße.

Zu vermieten: Kohlenhof, Stall, Eishaus. 1737 Sedgwick Str. mido

Zu vermieten: Sechs helle Zimmer, 821, 230 Willow Str. mido

Zu vermieten: Vier helle Zimmer. 2058 Clifton Ave., Ecke Garfield.

Vermiete 4 kleine Zimmer Cottage, $8. 2820 Lincoln Ave., hinten. Vorne 2stöck. Frame, mit Store (vermietet). Möchte billig mit $500 Anzahlung verkaufen. Tel. Ravenswood 7316. dimi

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats, $10 bis $25. Zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauscher, 835 Center Str. 11sp, mi*

Zu vermieten: 3 und 4 Zimmer Wohnungen, $9, $11, $14, $16, mit oder ohne Bad. 1315 Sedgwick Straße. 25,27,29,31ag

Vermiete 5 helle Zimmer, neues Haus, Ofenheizung oder Furnace. 1107 Barry Ave., Ecke Seminary Ave. dimido

Zu vermieten: 3 helle Zimmer im Eckhaus. Nachzufragen 1456 N. Paulina Str., unten.

Zu vermieten: Bargain, 4 Zimmer und Bad. Kohle wird geliefert. Mieter muß Furnace besorgen. 2551 Haddon Ave. dimido

Zu vermieten: 2—4 Zimmer Wohnungen, $6 bis $8. Nachzufragen: Mrs. Hennessy, 1523 Wells Str., 2. Stock, hinten. modimi

Zu vermieten: Vier Flats mit allen Bequemlichkeiten, $12, $14, $15 und $18. 1329 Clybourn Ave. 27ag1wX

Zu vermieten: Helle kleine Wohnung, elektr. Licht und Bad; $16. Nachzufragen 3485 N. Clark Str. Tel. Wellington 8265. 18jl*X

Zu vermieten: Kleiner neuer Store, geeignet für irgend ein leichtes Geschäft, $20 Miete. Anzufragen 3804 West North Ave. 26ag1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, $12. 3417 N. Hoyne Ave. somisa

Zu vermieten: Front-Flat, 3 Zimmer, Bad. 2418 Orchard Straße. modimi

Zu vermieten: Hübsches 6 Zimmer Flat; 2. Floor; $18, 1421 Hudson Ave. 24ag1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete großes Frontzimmer. Parkaussicht, $3.00. 2152 Lincoln Park, Ecke Webster.

Zu vermieten: Schönes, luftiges Frontschlafzimmer in Privatfamilie; alle Bequemlichkeiten; separater Eingang; elektrisches Licht und Bad. 2447 N. Halsted Str., nahe Lincoln und Fullerton Ave. mido

Zu vermieten: Sauberes Schlafzimmer, billig, auf Wunsch mit Essen. 3306 N. Hoyne Ave.

Germania Hotel, 600 N. Clark Str., einfache und doppelte Zimmer, $1.50 bis $4 die Woche. ag29 1wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, passend für zwei Freunde, in Privathaus; laufendes Wasser. 515 Arlington Place. midofr

Wittwe vermietet kühles großes Zimmer mit Wasser. $1.50 wöchentlich. 1713 Larrabee Str., Hinterhaus.

Zu vermieten: Zimmer bei kinderloser Frau. 1660 N. Halsted Str., unten, vorne.

Zu vermieten: Sauberes Zimmer mit Bad. 1818 Orchard Str., 2. Flat. mido

Helle, bequeme Zimmer, heißes Wasser, $1.50. 307 North Ave.

Zu vermieten: Zwei schöne Frontzimmer, 2. Flat, an einzelne Frau, Bad und Gas, $6 den Monat, an Belmont und Leavitt Str. Näheres 2216 Belmont Ave., Store.

Vermiete möblirtes Vorderzimmer mit separatem Eingang, Bad, nahe Lincoln Park. $2 wöchentlich. 1748 Wells Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer für Mädchen oder Frau. Elektrisches Licht und Bad. 2437 Maplewood Ave. dimi

Zu vermieten: Zimmer, mit oder ohne Board; gute Fahrgelegenheit. 2248 Orchard Straße. 28ag1wX

Zu vermieten: Zimmer, $1.00 die Woche. 731 West Lake Straße. 25ag1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Junger deutscher Mann sucht 2- oder 3-Zimmer-Flat, Nordseite. Adr.: P 627 Abendpost.

Junger gebildeter Deutscher sucht Zimmer (separat, ungenirt) in modernem Hause bei besserer Privatfamilie; westlich vom Humboldt Park, nahe North oder Grand Ave. Adr.: Z 774 Abendpost. mido

Zu mieten gesucht: Mann sucht gutes Zimmer mit Nachtessen bei deutsch-ungarischer Familie. J. B., 1438 Wolfram Str.

Junger Deutscher sucht gut möblirtes Zimmer bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau. M 11 680 Abendpost.

Handwerker (40), sucht möblirtes Zimmer als Alleinmieter. Offerten erbeten unter Adr.: P 620 Abendpost. mido

Respektables Zimmer verlangt bei netten Leuten, wo junge Frau ihr Kind über Tag in Verwahrung lassen könnte. Mrs. Hereil, 3125 Ellis Ave. midofr

Zwei deutsche suchen zwei möblirte reine Zimmer mit Board zu anständigem Preis zu mieten. Adr.: O 1061 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Schmiede mit Werkzeug. Adr.: R 954 Abendpost. dimido

Junge Frau sucht mit vierjährigem Jungen zwei leere helle Zimmer, Nordseite. Preisangabe. Adr.: O 1062 Abendpost. dimi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

— Banknoten —
**Oesterreich-Ungarische zu $14. Deutsche zu $18. Ebenso europäische Originalstaatspapiere kauft stets per Kassa.
L. Kaufmann & Co., Bankgeschäft, 28 S. 5th Ave.** 22-31agX

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Anzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12jan*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29des*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Stra. 2ok*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25sep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str., Tel Central 728. 28junX*

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Roller Kanarienvögel, junge oder alte. 1807 West Division Str., Barber-Shop. mido

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Julius Bender,
901—911 West Madison Straße.

Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird. Unsere Preise sind die billigsten in Chicago. Bedingungen: Baar oder Abzahlung. 6sp,misonmo,1j

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Wegen Umzug, zusammenlegbares Baby Go-Cart und Baby-Bettstelle mit Matratze; kostete zusammen $21; für nur $7. 2437 No. Francisco Ave., 1. Flat. 26agX*

Zu verkaufen: Küchen Ranges und Heizöfen. 1455 Otto Str. mi—sa

Zu verkaufen: Waschmaschine, 9×12 Küchen Rug, billig; ebenfalls Victrola mit Records; Circassian Walnuß, kostete $200, billig. Telephon: Graceland 2138. midofr

Zu verkaufen: Schönes Parlor-Set. 1807 W. Division Str. mido

Zu verkaufen: Vollständiges Bett billig. 1732 Dayton Str., 2. Flat.

Verkaufe feine Plüschteppiche. 8x10.6. 633 Melrose Str., nahe Broadway.

Zu verkaufen: Bargain, Möbel. 2131 Calumet Avenue. dimido

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel. 1534 Frontier Ave., 1. Floor. dimi

Zu verkaufen: Parlor Suite, Dinning Set, Gas Range und Rug. 2418 Orchard Str. modimi

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 25ag1wX

Händler

Zu verkaufen: Junges Ehepaar muß $160 Parlor-Set für $30 verkaufen; Eßzimmer-Set, Rugs, Dressers, Messingbetten, Player Piano, Victrola; nur 90 Tage gebraucht. Residenz, 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 9ag1mtX

Bin gezwungen, mein prachtvolles $500.00 Piano für $115 und $250 Victrola mit Records für $60 zu verschleudern. Nur 10 Wochen gebraucht. Mrs. Nordin, 1922 S. Kedzie Ave. 16ag1mtX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Zwei Violinen. Adr.: P 633 Abendpost.

Muß sofort verkaufen: Schönes $450 Beethoven Piano, 10 Jahre garantirt, für $125, und $200 Jewel Point Phonograph mit Records für $60. Ferner Möbel der neuesten Mode von 5 Zimmern oder separat für irgend ein Angebot. Alles nur wenige Monate im Gebrauch. 1520 N. Western Ave., 1. Floor. 22ag2wX

Muß verkaufen: $850 Player Piano, $200; $250 Victrola und Records, $55. Verschicke C. O. D. und erlaube Inspektion; nur 90 Tage gebraucht. Residenz 3019 Jackson Blvd. 9ag1mtX

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. — 1956 Larrabee Str. 25ag1wX

Nur $55 für schönes Kimball Upright Piano, $5 monatlich. August Groß, 5081 Broadway. ag23–sp1

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mat*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$75 kaufen gutes, gesundes Delivery Pferd. 2255 W. Chicago Avenue.

Zur Beachtung! Wenn Ihr ein Käufer von Pferden seid, so leset diese Anzeige. Wir machen keinen Versuch das Publikum durch falsche Anzeigen zu täuschen. Wir sind lizensirte Pferdehändler und zeigen auch als solche an. Unsere Geschäfte sind solcher Natur, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, unseren Namen zu gebrauchen. Ein Versuch wird Euch von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit unserer geschäftlichen Handlungen überzeugen. Wir haben immer an Hand: 100 Pferde, Stuten und Maulesel, passend für den Gebrauch in Stadt und auf dem Land. Eure Inspektion ist erwünscht. Max Tauber & Sons, 1720 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 246. 9jn3mtX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes Ford, Baar oder leichte Abzahlungen. Adr.: Z 775 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: $135 für 5 Passagiere Hupmobile, habe keinen Gebrauch dafür. 4018 N. Robey Str. dimido

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper. 329 W. North Ave. 4mat*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig!
Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirtem Roofing etc., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlängen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jenings, State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str., in Bell R. R. Yard. Phone: Stewart 9730. 7mz,misrmo*

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, auch zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 24ag1wX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Advokaten.
**Wir kaufen oder kollektiren Schulden oder Forderungen jeder Art.
Peoples Mercantile Collection Agz., 1709 W. 59. Str. Phone Prospect 4133**

29ag*X

Rechtsanwalt-Office für Leute mit kleinem Einkommen. Louis Brandes, Rechtsanwalt. 20 Jahre Erfahrung in allen Gerichten. Zimmer 1313, 105 W. Monroe Str., Ecke Clark. 21ag*X

Dr. Louis Gottlieb, deutscher Advokat, praktizirt an allen Gerichten. Freier Rat. Gebühren werden im Voraus nicht verlangt. Officestunden Abends von 5 bis 8, Sonntag Vormittags 10 bis 12 Uhr. 1561 N. Halsted Str. Telephon: Lincoln 7498. 5ag,*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon Diversey 9064. 1ag1mt

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar. Offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 27jn*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Gebildeter Herr, 31 Jahre alt, hier geboren, Lehrer der Musik in einem Institut außerhalb der Stadt, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten, feinen Dame mit Vermögen zwecks späterer Heirat. Offerten mit Einzelheiten und Bild, wenn möglich, unter Adr.: P 634 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Rheumatismus und Geheimkrankheiten können geheilt werden, ohne Frage vom Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., von 1—4 Nachm. Phone: Lincoln 5777. 29ag*X

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 625 North Ave. 1—4 Nachm. Tel.: Lincoln 5777. 29ag*X

Dr. Hasenclever. Frauenkrankheiten Spezialität. 120 S. State Str., Z. 44, St. 9—4 Nm. 3006 W. Madison Str. St. 5—8. Rat frei. 29ag1wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Av. St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Dr. A. Lowen, Wiener Spezialarzt für Männer- u. Frauenkrankheiten. 1572 N. Halsted St. 17jl*X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Pfefferminz-Tee. Kummer, 1525 North Park Ave.

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Vom heutigen Tage ab bezahle ich nur Schulden, die ich persönlich mache. Andrew Theis, 1511 Dayton Str. misrmo

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Painting, Paperhanging und alle Reparaturen, billig unter Garantie. Auch auf leichte Abzahlungen. 629 Milwaukee Ave., Phone: Monroe 413 — Southern Painting & Decorating Co. 28ag1wX

Heufieber, Asthma, Husten.
Holt Euch eine Flasche Reimer's Bronchial Elixir. Von Tausenden erprobt und gelobt. Reimer's Apotheke, 2800 Lincoln Avenue. ag21,23,25,27,29,31

Bezahle keinerlei Schulden, ausgenommen solche, die ich persönlich mache. Heinrich C. Pietz, 1728 N. Sawyer Ave. dimido

Hauspainting, Calcimining, Paperhanging gut und billig. Martin, 2116 Sedgwick Straße. 'Phone: Lincoln 4787. 27ag1wX

Painting, Papering, Plastering: mäßiger Preis; Kalcimining $2 das Zimmer; Arbeit garantirt. Hoff. Telephonirt Humboldt 6774. 27ag1wX

Uebernehme Carpenterarbeit jeder Art, Hausreparaturen, Porches usw., beste Ausführung, mäßiger Preis. Carl Nitschke, 1960 Orchard Straße. 25ag1wX

Schwedische und elektrische Massage Behandlung. 608 Wrightwood Ave. Telephon: Diversey 1714. 25ag1wX

Painting, Paperhanging sowie Hauspainting wird gut und billig ausgeführt. Arbeit garantirt. Schmidt, 3826 N. Ashland Ave. Telephon Graceland 8699. 10ag1mtX

Painting, Papering, Plastering: mäßige Preise; Calsomining $2 per Zimmer; Arbeit garantirt. 3214 Racine Ave. 'Phone: Lake View 4075. 24ag1wX

Oeffentlicher Notar in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3564 N. Ashland Ave. *X

Commercial Zeichner für Maschinen, Ausarbeiten von Erfindungen. Adr.: M 375 Abdpost. 22jl,sonmisa*

Uhl! Entfernt Warzen, Fußleiden. (Abends offen.) 6212 S. Halsted Str. (Etablirt 1885). 7aug1mt*X

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal. 1637 W. Division Straße. 21ag1mtX

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Av. 23jn*X

Pfandleiher.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

National Loan Bank, Händler in Uhren, Diamanten, Schmucksachen etc. Geld geliehen auf alle Waaren von Wert. 1208 N. Clark St. 8agmifrsondi3mt

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1ag,*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: 6-Zimmer Haus, Hartholz-Fußböden, Tile-Badezimmer, elektr. Licht, Brick-Basement, Lot 37½x125, feiner Rasen und Schattenbäume, Bargain, Eigentümer, 4334 N. Leavitt Str.

Wegen Todesfall, billig, 6 Zimmer Cottage, Bad, Gas, nahe Roscoe, $2500; andere 6 Zimmer Cottage; Lot 37½x125 (School und Lincoln), $3000. Schmidt, 3917 Southport Ave. mido

Prachtvolles neues 6 Flat mit Sonnen-Parlors, Garage hinten, Eck-Lot. Straßen gepflastert und dafür bezahlt. Alle Flats vermietet an zuverlässige Leute. Bequem nach Hochbahn und gute Straßenbahnverbindung. Leichte Zahlungen. Nehme Nordseite oder Nordwestseite verbessertes und unbebautes Grundeigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 25ag1wX

3 Flat Brick, ein 5 Zimmer Flat und zwei 6 Zimmer Flats, bequem zur Hochbahnstation; Preis $6950; $1000 baar, $30 monatlich; nehme leere Baustelle oder kleines Nord- oder Nordwestseite verbessertes Eigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 25ag1wX

Zu verkaufen: 8 Zimmer Cottage, auf großer Lot, Heißwasserheizung, elektrisches Licht, Hartholzverkleidung. Laundry Tubs. Preis $3750. $700 Baar, Rest $15 monatlich. — Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 25ag1wX

$500 bar, $15 monatlich kaufen 2 Flat 6 u. 6 Zimmer, helles Basement u. Attic; gut gelegen zur direkten Straßenbahn nach der unteren Stadt und anderswo.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 25ag1wX

Fast neues 2 Flat Brickheim, 5 und 5 Zimmer! 30 Fuß Lot; Preis $6475; $900 baar, $30 monatlich; bequem zur Hochbahn.
Wm. Zelosky, 3801 No. Western Ave. 25ag1wX

Zu verkaufen: Zwei-Flat-Gebäude an Wrightwood Ave., östlich von der Hochbahn. Einkommen $456; Preis $4000; leichte Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Straße. sami

Zu verkaufen: Hübsche kleine Cottage, Frame an Brick, nahe Robey und Cornelia Ave. $250 Baar nötig; Preis $3000. Dette, 4220 Lincoln Ave. dimido

Bargain: Schöne 6-Zimmer Cottage, Brick-Basement, Furnaceheizung, Hühnerställe; nur $2875. 1920 Nelson Str. 28ag1wX

Zu verkaufen: 4 Flat Brickhaus, nahe Lincoln Park, Miete $69 monatlich. (Besitzanteil $2250); Mortgage $3000. Bargain. 442 Webster Ave. 25ag-wX

Nordwestseite

4206 Haddon Ave., größter Bargain in Chicago, großes Bungalow, 5 Zimmer, $2700, nur $200 Baar. Cafe, 5 N. La Salle. Tel. Main 3159. 29ag1wX

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinie zu günstigsten Bedingungen.
Heafield & Fischer,
2198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 19jl*X

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 4 Zimmer jedes, zu einem Bargain, muß verkauft werden. Fred Meyer, 5809 W. North Ave. Tel.: Columbus 8320. 1ag,*X

Südwestseite

**Kosige Residenz.
6137 Süd Paulina Straße.
Heißwasser-Heizung, elektrisches Licht, Hartholz-Fußböden etc. Preis $3475. Muß verkaufen, da der Eigentümer die Stadt verläßt.
Frederick H. Froemke & Co.,
1709 W. 59. Str. Phone Prospect 4133**

29ag*X

Westseite

Muß verkaufen: Mein 7 Zimmer Brickheim auf großer Lot; Furnaceheizung, elektr. Licht, Hartholz-Verkleidung; bequem zu 3 Straßenbahnlinien. Preis $4150; $750 Baar und $20 monatlich. Seht Eigentümer, 933 Trumble Av. 25ag1wX

Südseite

Halb Acre-Lotten, $325. Bedingungen: $7.50 Anzahlung, $7.50 monatlich; keine Zinsen; neue Subdivision. Wenn Ihr unabhängig sein wollt, kauft eine Acre-Lot. Zieht Euer eigenes Gemüse, Obst, Hühner und andere Eßwaaren, und reißt euch los von den hohen Lebenskosten der Stadt. Schickt Namen und Adresse wegen vollen Einzelheiten. J. S. Hoyland, 133 W. Washington Str., Zimmer 207. 20—31ag

—Südseite— Grund.... .. ..9,!
3639 Wallace Str., schöne Brick-Cottage, mit Bad. Billig unter günstigen Bedingungen.
2945 Normal Ave., 2-stöck. Brick, 4—5 Zimmer, Preis nur $3000.
Winton & Narten, 6447 S. Halsted Str. 27ag1wX

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Südwestseite

Nur $500
kaufen 6 Zimmer-Cottage mit Attic, an 5654 S. Seeley Ave. Heißwasser-Heizung, elektrisches Licht, Gas, Bad, Hartholz-Fußböden. Rest $25 monatlich. Preis $2975. Wert $3500. Untersuchet diesen Bargain.
Frederick H. Froemke & Co.,
1709 W. 59. Str. Phone Prospekt 4133
29ag*X

Farmländereien

Zu verkaufen: 80 Acres in einer guten reichen deutschen Gemeinde, sechs Meilen südlich von der Stadt Chicago und nur 45 Minuten Fahrt von der Loop, ganz nahe von drei Vorstädten und an guten Automobil Straßen. Gutes 7 Zimmer Haus und andere Außengebäude. Feiner reiner schwarzer Grund, alles anbaufähig. Land in dieser Gemeinde ist $300 wert der Acre. Verkaufe für $17,000. Bedingungen $6200 Baar, Rest zu 5 Prozent. Dies ist ein wirklicher Bargain und wird sich sehr schnell bezahlt machen. Adressire: O 1074 Abendpost. 28ag1wX

Häuser, Farmen, Lotten, etc. zu vertauschen. Wir nehmen, was Sie los werden wollen und geben was Sie gebrauchen können. Krause, Beal & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Str. Telephones Franklin 3210 — Abends Irving 3351. 14ag1mtX

Verkaufe mein neues 7 Zimmer Bungalow und 10 Acker bebautes Land mit Stallung; nahe der schönen Stadt Grand Haven; billig; $2700 nimmt den Platz. Adr.: B 264 Abendpost. ag25,29sep1

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Kasefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 26mg*X

200 Acker Wis. Farm, Lehmboden, Quellwasser, 25 gepflügt, sofort zu verkaufen; großer Bargain. E. Scharpacher, 1725 W. 14. Place. ag22.29

Südwestseite

Nur $200 Anzahlung
kaufen Cottage, 5648 S. Seeley Ave. Rest monatlich $20. Preis $2500.
Frederick H. Froemke & Co.,
1709 W. 59. Str. Prospekt 4133.
29ag*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möbel — Salär-Darlehen
zu gesetzlichen Raten — 3½ Prozent.
$25 bis $300
geliehen an alle ehrlichen Arbeitsleute.
$ 25.00 kosten $0.87½
40.00 kosten 1.40
50.00 kosten 1.75
100.00 kosten 3.50
Keine weiteren Unkosten.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee.

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

...Anzügen für Männer u. junge Männer, $14.50, $18, $21.50
Auf Kredit — Zahlt $1.00 die Woche.
215 N. Clark. Hyman & Co, nahe Lake Str.
24ilX*

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Beilern Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u Randolph Str.; Tel.: Central 368.
18mal. *X

Börsennotirungen.

Chicago, den 29. August 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Dez.	$1.08¾	$1.07¾	$1.08⅛–¼	$1.08–07⅞
Mai	1.05⅞	1.04¾	1.05½	1.05⅝–¾
Hafer—				
Sept	.53¾–⅝	.53⅛	.53⅜	.53⅜
Dez.	.53⅞–54	.53⅜	.53⅞–54	.53⅜
Mai	.57½	.56⅞	.57⅛–¼	.57⅛–¼
Speck—				
Sept	43.50	43.30	43.50	42.95
Okt	43.15	43.00	43.15	42.72
Schmalz—				
Sept	23.25	23.17	23.25	23.05–07
Okt	23.20	23.12	23.20	23.05
Jan	22.05	21.95	22.05	21.82
Rippen—				
Sept	23.55	23.50	23.55	23.50
Okt	23.47	23.42	23.47	23.25
Jan	....	....	....	20.80

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept	....	.53⅛	43.60	23.27	23.62
Okt	....		43.25	23.27	23.57
Dez.	$1.08½	.54⅜	—	—	—
Mai	1.05⅝	.57⅛			
Jan				22.12	21.05

Mais schloß um ¼ bis ½, Hafer um ¼ bis ¾, Provisionen um 22 bis 65 Punkte höher ab. Baarmais stand heute um 2 bis 5 Cents höher. Die Meldungen über den Stand des Maises lauteten weniger günstig, als in den letzten Tagen, laut des Regierungsberichts für die Woche braucht der Mais den ganzen September hindurch heißes und trockenes Wetter, soll er noch reifen, in den größten Teilen von Iowa und Nebraska müßte das Wetter sogar bis zum 15. Oktober günstig sein. Argentinien bietet in New York Mais und Hafer wieder sehr billig an, seine Reserven sind aber zu gering, als daß dies den hiesigen Markt wesentlich beeinflussen könnte.

Produkten-Börse.

Schweinefleisch ist wieder bis auf $17.90 gestiegen, die anderen Fleischsorten stehen augenblicklich still. Butter und Eier sind fest, Käse hat angezogen. Nördliche Kartoffeln haben sinkende Tendenz und man erwartet noch weiteres Sinken. Und so soll es sein; bei einer zu erwartenden glänzenden Ernte sollte das Volk nicht unnötig lang hingehalten werden. Dollarkartoffeln sollten im kommenden Winter eine Unmöglichkeit sein. Die Zufuhr ist ziemlich bedeutend.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.
(Notirungen von Bericht von D. R. John Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao ... $0.20 —0.30; Gelatine; Japanische Gelatine (Agar-Agar) Nr. 1 ... 0.75, Nr. 2 ... 0.63, Nr. 3 ... 0.55; Getrocknete Eier ... 1.10; Nur Eiweiß ... 1.15; Gummi — Arabischer ... 0.32 —0.45; Tragacanth ... 1.75 —2.40; „Icecream"-Pulver ... 0.25; „Maple"-Zucker ... 0.22 —0.24; Reismehl ... 0.06¼ —0.08; Milchstreupulver ... 0.26

Zucker. Laib, H. & E., 100 Pfund ... 10.05; Staubzucker ... 8.05; Granulirt ... 8.75; Nr. 7, 100 Pfund ... 8.65

Molkerei-Produkte.

Butter. (Notirungen von Sawyer & Cowe, 159 West South Water Straße.) „Creamery", extra, das Pfund ... 0.42; „Extra Firsts" ... 0.41; „Firsts" ... 0.40 —0.41; „Seconds" ... 0.38; Packware, das Pfund ... 0.34½; „Ladles" ... 0.36 —0.36½

Käse. (Notirungen von der Käsebörse.) „Cheddars" ... 0.23½; Rahmkäse, „Twins" ... 0.23; „Young Americas" ... 0.24; „Long Horns" ... 0.24; „Daisies" ... 0.24; Brick ... 0.23; Schweizer ... 0.33; Limburger ... 0.25

Eier. (Notirungen von Sawyer & Cowe, 159 West South Water Straße.) „Fresh Firsts" ... 0.37¾; „Ordinary Firsts" ... 0.35; Gemischte Waaren ... 0.32; „Dirties" ... 0.27; „Checks" ... 0.25

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend) (Notirungen von Zepfen & Kurmann, 229 West South Water Straße.) Hühner, Broilers, Truthühner, Hähne, Enten, Gänse ...

Kälber (geschlachtet) ...

Rindfleisch (ungekocht) ...

Schweine (ungekocht) Gesalzen, Schmalz, Rippen, „Plates", Schultern, Schenkel, Speck, Schinken ...

Südfrüchte.
(Notirungen von M. Pirog & Co., 177 West South Water Straße.) Orangen, Zitronen, Pflaumen, Kirschen, Pfirsiche, Birnen, Trauben ...

Frisches Obst.
Aepfel. (Notirungen von M. Pirog & Co., 177 West South Water Straße.) Golden, Wolf River, Duchess, Maiden Blush, Wealthey ...

Beeren. Blaubeeren, Stachelbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren ...

Melonen. Casabas, Cantaloupes, Gems, Pink, Osage, White ...

Frisches Gemüse.
(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.) Blumenkohl, Eierpflanzen, Gurken, Karotten, Knoblauch, Kraut, Meerrettig, Lattich, Petersilie, Pfeffer, Pickel-Gurken, Pilze, Radieschen, Rüben, Salat, Schnittbohnen, Sellerie, Spinat, Squash, Süßkorn, Tomaten, Turnips, Zwiebeln ...

Süßkartoffeln. Alabama, Hamper ... 2.25

Kartoffeln. (L. Starks Co., 108 N. Clark Str.) (Die Preise gelten bei der Abnahme von Waggonladungen.) Minnesota u. Wisconsin ... 1.20; Virginia ... —4.50; New Jersey ... —1.40

Getreide, Mehl und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen —, Sommerweizen —, Mais —, Zufuhr —, Verschiffung —, Hafer —, Gerste —, Roggen —, Mehl (Frühjahrsmehl) —, Kleie —, Heu —, Stroh —, Kleesamen —, Timothysamen — ...

Schlachtvieh.
Rinder (per 100 Pfund) —, Kälber —, Schweine —, Schafe und Lämmer — ...

Oel, Harz und Alkohol.
(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.) ...

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse. ...

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
Rep. Iron and Steel	82⅛	81⅞
Southern Railway	27	27¼
Texas Oil	174½	171
Union Pacific	134¾	135½
U. S. Rubber	61	60¾
U. S. Steel	119	119⅛
do., Vorzugsaktien	116⅝	116¾
Utah Copper	97	97
Westinghouse	45	45½

Der Markt zeigte heute gleich bei der Eröffnung ein festes Gepräge, und bis 11 Uhr war das Geschääft ein sehr lebhaftes. In Folge der Antwort des Präsidenten an Papst Benedict, sind die Kurse wiederum gestiegen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boehr, Fred, 79 J.; 2024 S. Union Ave.
Greinke, Gottlieb, 2321 W. 47. Place.
Schranz, Rosina (geb. Klein), 72 J.; 5025 S. Maplewood Ave.
Wendt, Loraine, 1 J.; 4922 Princeton Ave.

— Rennfieber. — Prinzipal: Herr Schwänzer, gestern Mittag entschuldigten Sie sich mit Unwohlsein und verließen das Bureau, und um drei Uhr sah ich sie mit meinen eigenen Augen beim Pferderennen draußen; es war gleich nach dem ersten Rennen, und es schien Ihnen nicht das Geringste zu fehlen. — Clerk: O, Herr Prinzipal, wenn Sie mich nach dem zweiten Rennen gesehen hätten, würden Sie ganz anders über mich denken.

— „Hätte Gott zur Erschaffung der Welt eine Kommission einberufen, die Welt wär heute noch nicht fertig.

Der Zeichner auf Reisen.

VI.

Einpazifischer Hafen an einem Tage eines Monats in einem Jahr.

Da ich mich durch meinen deutsch klingenden Namen, durch meine vorzügliche deutsche Aussprache und durch die Tatsache, daß ich für eine deutsche Zeitung zeichne, verdächtig gemacht habe, kann ich Ihnen natürlich nicht mitteilen, woher und wann ich diesen Brief schreibe. Sie werden es vielleicht erraten, wenn ich Ihnen mitteile, daß von dem großen Feuer (sprich Erdbeben), das hier vor einigen Jahren gewütet hat, nur noch sehr geringe Spuren übrig sind. Leider auch von der großen Ausstellung, die hier im Jahre 1915 abgehalten wurde. Da es in Kalifornien in diesem Jahre zwei Ausstellungen gegeben hat, so verrate ich Ihnen auch damit nicht, wo ich diesen Brief schreibe. Also geben Sie sich keine allzugroße Mühe damit. Man kann sich beim Anblick des Säulenhofes und Teiches, der die großartige Anlage der Kunstabteilung in diesem Ausstellungsjahre bildete, vorstellen, wie schön es damals gewesen sein muß. Aber die landschaftliche Schönheit ist die gleiche geblieben. Noch immer strömen die Wasser des großen Weltmeeres, das still und friedlich heißt, obwohl es weder das eine noch das andere ist, durch das Tor, von dem ich Ihnen aus den obigen Gründen nicht sagen darf, daß es das goldene ist, in die riesige Bucht; noch immer kommen über die Berge, deren Namen, da sich die militärischen Anlagen darauf befinden, ich verschweigen muß, Nachmittags um 3 Uhr die eisigen Wolken, und lassen mich erkennen, wie weise ich war, daß ich mir vor der schwarz-weiß-karrirten Kappe in diesem Sommer, vorigen Winter einen warmen Ueberrock gekauft habe. (Bitte, telegraphieren Sie mir rechtzeitig, ob es korrekter ist, diesen Ueberrock bei der Ankunft in Los Angeles anzuhaben, oder über dem Arm zu tragen.)

Wenn man die von dem großen Park nach den Fährhäusern hinunterführende Hauptstraße der Stadt — wenn Sie erraten haben, welche Stadt es ist, werden Sie ja auf dem Plan nach dieser Angabe leicht ihren Namen finden können—auf einem der vielen Jitneybusses hinunterfährt, biegt man gern und besonders Abends nach links ab und geht eine Zeit lang nach Chinatown. Dort haben die Söhne des Reiches der Mitte ihre fünffarbigen Fahnen statt des schönen Drachens aufgehängt, seit sie eine Republik sind, aber sie verkaufen noch immer Chop Suey, das die gutmütigen Besucher von Chinatown für eine chinesische Speise halten. Auch verkaufen sie, wenn man mit guter Polizeiprotektion hinkommt, Opium, aber da die Barbary Coast gleich in der Nähe ist, wollte ich mich nicht in seltsame Träume versetzen lassen und verzichtete auf diesen Genuß. Auch haben sie ein chinesisches Theater. Obwohl chinesisch nicht unter den fünf Sprachen ist, die ich verstehe, bin ich hineingegangen und habe mir die Sache angesehen. Sie haben wunderbare Kostüme und Harschmuck von riesiger Größe, aber da sie keine Kulissen haben und ich ihre langen Reden nicht verstehen konnte, blieb ich nicht lange dort, wenn auch immerhin lange genug, um den Unterschied zwischen ihrer Schrift und der, die man in der 12. Straße und Halsted Straße so oft sieht, genauer zu studiren. Mit welchem Erfolg zeigt Ihnen das Bild.

Die Barbary Coast ist noch immer im vollen Gange. Leider bin ich nicht genug Barbar, um sie Ihnen so schildern zu können, wie ich sie gesehen habe. Ich war eigentlich froh, daß ich voriges Jahr in meiner Tanzstunde nicht tanzen gelernt habe, denn sonst hätte ich mich vielleicht doch verleiten lassen, mit einer der hellen oder dunkeln Schönheiten zu tanzen.

Als ich dann wieder in den schönen Cafés in der Nähe eines großen Hotels irgendwo an einem großen freien Platze gelegen, ankam, tat es mir wieder leid, daß ich nicht tanzen konnte, denn da gab es wirklich sehr viel hübsche Tänzerinnen. Sie sind meist rundlicher als bei uns in Chicago, man sagte mir, das mache der Einschlag des spanischen Elementes. Die Spanier sind große Freunde mehr schwellender Formen. Ich beschloß daher, unbedingt nach Mexiko einen Abstecher zu machen. Wenn ich dort nicht von den Leuten Villas gefangen werde, um durch meine Zeichnungen das Volk gegen Carranza aufzuwiegeln, schreibe ich Ihnen bald wieder. Bitte, seien Sie vorsichtig, wenn Sie diesen Brief bekommen. Es ist nämlich möglich, daß auf der Postmarke des Briefumschlages sich ein Stempel befindet, aus dem der pazifische Hafen hervorgeht, in dem ich ihn aufgegeben habe. Und ich möchte wirklich nicht, daß es dadurch herauskommt, daß es San Franzisko war. — Auf baldiges Wiedersehen, der Ihrige Manuel Rosenberg.

Chinesenviertel eines pazifischen Hafens.

VII.

Los Angeles, August 1917.

So bin ich denn nach langer Fahrt an dem Ziele meiner Reise angelangt und halte mich in Los Angeles auf. Nicht lange. Denn die Stadt ist überfüllt mit billigen Touristen, die in den Riesenhotels mit den noch billigeren Mahlzeiten und den vielen Cafeterias ...um wimmeln. Das geht so im Sommer und im Winter, wie man mir sagt. Dabei aber blüht die Stadt zusehends auf und man wird sich noch lange darüber streiten, ob San Franzisko oder Los Angeles mehr Einwohner haben.

Ich bin natürlich nach Hollywood gegangen, um mir einmal diese berühmte Moviestadt gründlich anzusehen, deren Häuser und Straßen ja jedermann von den Wandelbildern her kennt. Es leben hier 17,000 Menschen wie man mir sagt nur von der Film-Industrie und es ist sehr interessant die großen und die kleinen Sterne an diesem Himmel glänzen zu sehen. Aber über diese Sache muß ich Ihnen einmal einen besonderen Brief schreiben. Den können Sie dann im „Filmbriefwechsel" verwerten.

Auf meiner Suche nach originellen Dingen zum Zeichnen bin ich zunächst nach dem mexikanischen Viertel der Stadt gegangen, und da hätte ich beinahe einen von diesen Hidalgos gezeichnet, der aber sein Messer zog, weil er mich für einen „Spy" hielt. Hier hält nämlich jeder jeden für einen „Spy". Ich habe dann die Mexikaner nur noch im Weggehen gezeichnet, d. h. natürlich, wenn sie weg gingen. Das war sicherer, wenn auch nicht so karakteristisch. Ausnahmen nur zu Gunsten dunkeläugiger Schönheiten.

In dem Mexikaner-Viertel steht auch die älteste Kirche der Stadt, sie sieht genau so aus, wie die meisten Missionskirchen. Wenigstens von außen. Hinein bin ich natürlich nicht gegangen. Neben der Kirche stehen einige Orangenbäume, und nicht weit davon steht ein Bohrturm auf Petroleum. Das ist überhaupt überall so in Los Angeles. Und bringt jenen seltsamen Geruch hervor, der aus einer Mischung von Orangenblütenduft und Benzin besteht. Und den man sofort wieder in der Nase verspürt, wenn man nur an die Engelstadt in Südkalifornien denkt.

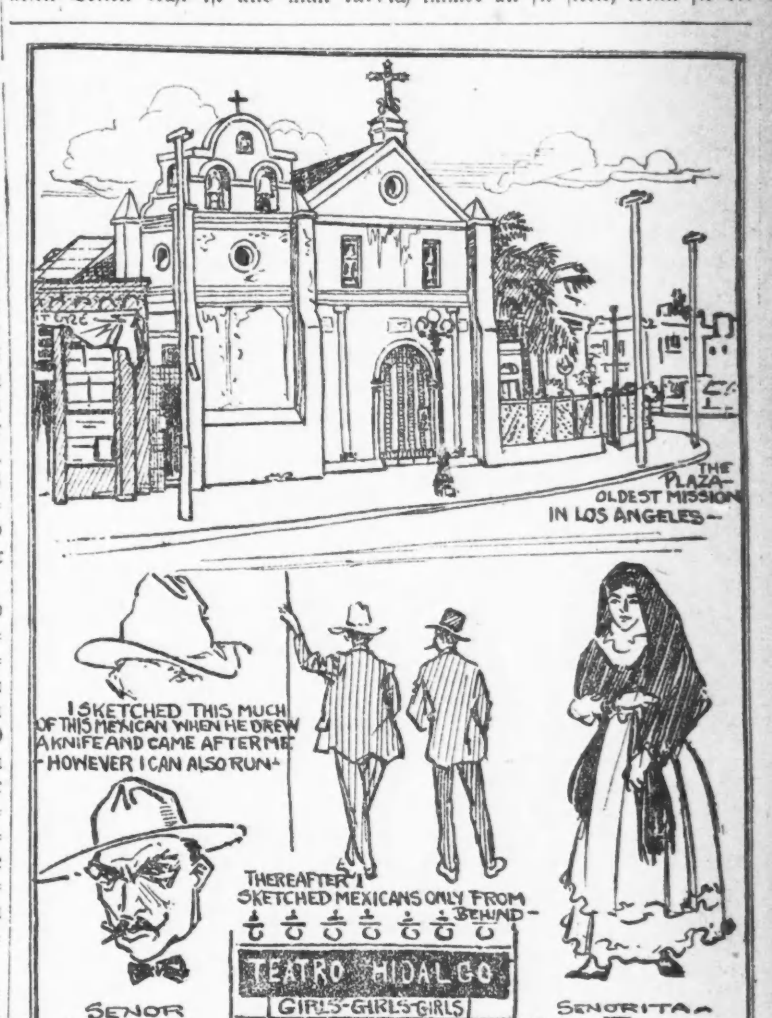
In Los Angeles sieht man massenhaft Chinesen. Fast mehr als in San Franzisko, wenn auch ihre Chinatown nicht so interessant ist. Das kommt daher, weil die in San Franzisko zum Teil nach dem Feuer mit besonderer Berücksichtigung des Fremdenverkehrs aufgebaut worden ist. Hier aber ist sie wirklich. Man sieht sehr viele chinesische Mädchen, alle haben jetzt die Füße so klein und so groß wie andere Sterbliche. Und diese Mädchen haben sich auch sonst sehr schnell amerikanisirt. Ich frug eine, warum sie nicht mehr die kleidsame Nationaltracht trüge: Sie antwortete darauf, stolz auf ihr $7.80 Departmentstorekleid zeigend: Herr, das ist jetzt unsere nationale Tracht. Schade, in den farbigen seidenen langen Hosen und Röcken sahen sie doch viel natürlicher aus. Die sind aber nur noch ganz vereinzelt zu sehen.

Daß man aber mit einem sehr geringen Aufwand an National- oder sonstiger Tracht auch sehr gut aussehen kann, das habe ich draußen in „Venice" und den andern schönen Orten am Meeresstrand erfahren. Unsere sittenstrenge Seepolizei, die dagegen ist, daß andere zu viel sehen (daher der Name), würde alle Hände voll zu tun haben, um hier zu verbergen, was die hübschen Mädchen so gerne sehen lassen und die jungen Männer so gerne sehen. Es ist also eigentlich gar kein Grund vorhanden sich da einzumischen, da es allen Teilen recht ist und man tut es hier darum auch nicht. Die ganz braven Leute gehen ja ohnedies nach der andern Strandseite nach Long Beach, dessen Trockenheit die damit verbundene Tugend verbürgt.

In den nächsten Tagen mache ich meinen lange geplanten Abstecher nach Tijuana Mexiko über San Diego. Ich muß doch nachsehen, ob mir das kleine Montecarlo jenseits der Grenze wirklich spanisch vorkommen wird. Wenn ja, so werde ich diesen Winter in die Abendschule gehen und spanisch lernen, damit ich bei meiner nächsten Reise mehr davon erzählen kann. Und nun noch eine freudige Nachricht. Sowie ich von San Diego zurück komme, trete ich meine Heimreise nach Chicago an. Ich habe gehört, daß sich verschiedene Leute in der Office über die große Ruhe beklagen, die seit meiner Abwesenheit herrscht. Auch, daß sie die Fragen lebhaft vermissen, die ich immer an sie stelle, wenn sie bei meinem Arbeitstisch vorüber gehen. Und da muß ich denn schauen, daß Alles wieder in die richtige Ordnung kommt. Also freuen Sie sich. In zwei Wochen sehen sie wieder

Ihren getreuen
Manuel Rosenberg.

P. S. Die englischen Aufschriften auf den Bildern habe ich gemacht, damit die Zensur—wenn sie bis dahin eingeführt werden sollte, wie es hier heißt, weiß, was ich damit will.



Bei den Mexikanern von Los Angeles.

Jung- und Alt-China in der Engelstadt.

Beweis, daß sie häßlich ist.

Daß ein Mädchen mit aller Zähigkeit den Beweis dafür durchführt, daß es — nicht hübsch ist, kommt sicher nicht alle Tage vor. Freilich, wenn man die näheren Umstände des Falles kennt, dann ist die Sache gar nicht so merkwürdig, wie der Anschein vermuten läßt, denn das von der Eitelkeit gebrachte Opfer wird eben durch materielle Vorteile reichlich aufgewogen. Di 17jährige Erzieherin Marie Hauer hatte gegen die österreichischen Staatsbahnen eine Klage auf Zahlung von 10,000 Kronen für verlorene Schönheit und hierdurch verminderte Heiratsfähigkeit, 10,000 Kronen Schmerzensgeld und eine monatliche Rente von 120 Kronen eingebracht, weil sie am 25. Mai vorigen Jahres auf der Fahrt mit dem Nordbahnzuge von Floridsdorf nach Wien infolge plötzlichen Aufspringens einer als verschlossen bezeichneten Waggontüre kopfüber aus dem fahrenden Zuge stürzte und hierdurch einen Bruch der Schädelbasis, eine schwere Gehirnerschütterung und einen Bruch des Unterkiefers erlitt. Sie blieb drei Monate in der Wiener Klinik Eiselsberg und steht noch in Behandlung. Dadurch, daß sie einen künstlichen Unterkiefer tragen müsse, fast alle ihre Zähne verloren habe, durch die zurückgebliebenen Narben usw. habe sie ihre frühere Schönheit verloren. Daß sie ein sehr hübsches Mädchen gewesen sei, könne sie, ohne unbescheiden zu sein, nach dem Urteile anderer angeben. Jetzt habe sie ihre Schönheit eingebüßt und dadurch die Möglichkeit verloren, eine ihrer Stellung entsprechende Ehe einzugehen. Da sie infolge der Senkung des Unterkiefers auch nicht mehr ordentlich sprechen könne, sei es ihr auch nicht mehr möglich, ihren Beruf als Erzieherin, zu dem sie mit großen Opfern herangebildet worden sei, auszuüben, weshalb sie eine Rente in der Höhe ihres bisherigen Monatsgehalts von 120 Kronen beansprucht. Das Wiener Handelsgericht fand nach eingehender Besichtigung der Klägerin, daß sie auch jetzt noch ein hübsches Mädchen sei, daß von dem Verluste ihrer Schönheit nicht die Rede sein könne, weshalb ihre Klage auf 10,000 Kronen Entschädigung für verminderte Heiratsfähigkeit abgewiesen wurde. An Schmerzensgeld wurden ihr 5000 Kronen und außerdem eine Rente von monatlich 100 Kronen vorläufig für die Dauer eines Jahres zugesprochen. In der Begründung wurde hervorgehoben, der Gerichtshof habe sich durch Augenschein überzeugt, daß die Klägerin durch die Verletzungen eine Verunstaltung nicht erlitten habe, auch durch die zurückgebliebene Narbe nicht. Eine Verminderung ihrer Heiratsfähigkeit sei daher nicht eingetreten, im Gegenteil wurden durch die ihr an Schmerzensgeld zugesprochenen 5000 Kronen, die sie früher nicht hatte, ihre Heiratsaussichten erhöht. Eine Herabsetzung des Schmerzensgeldes habe deshalb stattfinden müssen, weil dieses in einem gewissen Verhältniß zu der Vermögenslage der Verletzten stehen müsse. Die Klägerin gab sich mit diesem Urteil nicht zufrieden und appellirte an das Oberlandesgericht mit der Motivirung, eine Unterkiefersenkung und eine wulstige Narbe an der Lippe könne ein Mädchen unmöglich schön erscheinen lassen, abgesehen davon, daß sie fast lauter falsche Zähne und einen künstlichen Unterkiefer tragen müssen, welche Prothese übrigens 2000 Kronen gekostet habe; überdies, meinte ihr Vertreter, sei bekannt, welche Scheu die Männer gerade vor einem künstlichen Gebiß beim weiblichen Geschlecht haben. Die Ansicht der ersten Instanz, daß die Höhe des Schmerzensgeldes sich nach den Vermögensverhältnissen des Verletzten richten müsse, bezeichnete der Berufungsvertreter als antisozial und kapitalistisch; ein Rothschild spüre Schmerzen genau so wie ein armer Arbeiter. Viel eher sei das Schmerzensgeld im Verhältniß zu der Jugend der Verletzten zu bringen. Das Oberlandesgericht hieß die Berufung im vollen Umfange gut, sprach der Klägerin den Betrag von 10,000 Kronen für die durch Verlust der Schönheit verminderte Heiratsfähigkeit zu und erhöhte überdies das Schmerzensgeld auf 8000 Kronen. In der Begründung wird hervorgehoben, der Gerichtshof habe sich auf Grund des selbst vorgenommenen Augenscheines überzeugt, daß die Heiratsaussicht der Klägerin immerhin wesentlich verringert sei, weshalb als Entschädigung der angesprochene Betrag von 10,000 Kronen für angemessen erachtet wurde. Bei Erhöhung des Schmerzensgeldes war in der Tat die Jugend der Verletzten maßgebend.

Jugend.

Es war einmal ein tiefsinniger Gelehrter. Der grübelte schon seit vielen Monaten darüber nach, was denn eigentlich die Jugend sei. Er schlug Hunderte von Folianten auf, aber er konnte es nicht finden.

Da ging er zu seinem Bekannten — einem Dichter.

„Bitte," sprach er zu diesem, „was versteht man unter Jugend?"

Der Poet lächelte.

„Hm," meinte er dann, „zu sagen ist das nicht so leicht — kommen Sie, wir wollen es sehen!"

Sie gingen vor's Tor hinaus. Jauchzend und freudestrahlend sprang ihnen eine Kinderschaar entgegen, und ein kleiner Bub' hielt ein Schächtelchen empor. „Ein Goldkäfer!" jubelte er. „Ein Goldkäfer!" schrien sie durcheinander. „Wir haben einen Goldkäfer gefangen!"

Beabsichtigt, oder nicht?

Frau Catherine Cello an Gas erstickt, ihr Kind bewußtlos aufgefunden.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung Nr. 2100 N. Larramie Ave. wurde gegen 5 Uhr gestern Nachmittag die 46jährige Frau Catherine Cello an Gas erstickt aufgefunden. Neben ihr lag ihr 15jähriger Sohn Thomas, der von dem mörderischen Gas übermannt war. Er wurde schleunigst in einer Polizeiambulanz nach dem St. Annen Hospital geschafft, wo die Aerzte ihn am Leben zu erhalten hoffen. Jedoch war er heute früh noch nicht vernehmungsfähig. Nachbarn, die durch starken Gasgeruch aufmerksam gemacht worden waren, hatten die Tür erbrochen und fanden im Schlafzimmer Mutter und Sohn. Ein Gasbrenner war voll angedreht. Der Koroner wird festzustellen haben, ob ein Unglücksfall oder, wie die Polizei anzunehmen geneigt ist, Selbstmord seitens der Frau, die in letzter Zeit oft sehr niedergeschlagen gewesen sein soll, vorligt.

In seiner Wohnung Nr. 6009 S. State Straße wurde der 35jährige Hermann Gustafson an Gas erstickt aufgefunden. Die Polizei konnte noch nicht feststellen, ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die Rückkehr des Bibervolkes

Heute von Main. bis New Mexiko vielfach z. ̓reich verbreitet.

Vor etwa zehn oder fünfzehn Jahren hatte man geglaubt, der Biber, dieses interessante städtebauende Klein-Pelztier, sei in Nordamerika so gut wie ausgerottet und fast die einzige Ausnahme bildeten ein paar kanadische Striche mit dünner Besiedelung. Abgesehen natürlich von künstlicher Biberzucht, welche da und dort in bescheidenem Umfang und nur der Pelze halber betrieben wurde.

Aber das Blatt hat sich wieder gewendet, und eine neue Biberherrlichkeit scheint in vollem Anbrechen zu sein. Sie mag vielleicht nicht ganz diejenige früherer Zeiten Nordamerikas erreichen; aber bedeutend genug ist sie schon jetzt, und die Aussichten für künftighin scheinen sehr gute zu sein.

Als es mit den wilden Bibern anscheinend Mathäi am letzten war, rafften sich die Staatslegislaturen zum Erlaß von Schutzgesetzen auf. Und der Biber zeigte schnell genug, daß alles, was er bedurfte, um wieder ein Stück lebendigen amerikanischen Lebens zu werden, eine gute Gelegenheit war. An vielen Oertlichkeiten, welche zwischen Maine und New Mexiko verstreut liegen, vermehrt er sich in raschem Tempo. Die größte Biber-Kolonie des letzteren Staates ist kaum zwei Meilen von Albuquerque entfernt.

Das ist nur ein Beispiel für viele. In gar manchen Gegenden der südwestlichen Felsgebirge, wo man vor einem Jahrzehnt dem Fremden Spuren von Abholzungen durch Biber zeigte, als Beweise dafür, daß „vor langer Zeit" solche Tiere hierherum gelebt hatten, braucht der Reisende nicht sehr weit von seinem Hotel zu gehen, um eine große Siedelung lebendiger Biber zu finden und ihr Werk bewundern zu können. Ja, ein geübtes Auge kann vom Fenster eines Pullman-Wagens aus derartiges am Rio Grande und anderen westlichen Strömen entlang sehen.

Gerade die Rückkehr der Biber nach den südwestlichen Rocky Mountains ist besonders interessant, da die Tiere in dieser Region ihre letzte wichtige Rolle in der amerikanischen Geschichte spielten. Vor etwa einem Jahrhundert waren New Mexiko sowie Kolorado nur eine wenig bekannte Wildnis, und ein großer Teil des ersteren Gebietes gehörte zu Mexiko. Vielleicht wäre es noch lange so geblieben, ohne die Jagden auf den Biber, welche von der Göttin Mode für den Weltmarkt diktiert wurde. Der Biber bildete ursprünglich auch im Norden den Hauptanstoß für die Gründung der großen „Hudson Bay Co." Und ebenso lockte er Kit Carson und seine vielen Nachstreber in den Südwesten und lieferte den ersten Ansporn für Forschungen und Eroberungen auf weiten Gebieten.

Das war die Zeit, als die Biberhüte, die natürlich schon vorher nicht unbekannt waren (und von Onkel Sams Charakterbild unzertrennlich sind) fast plötzlich in der Stutzerwelt von London und anderwärts ungeheuer beliebt wurden und infolge dessen der Preis der Biberpelze hoch schnellte. Gleich einem Präriefeuer verbreitete sich die neue Mode-Tollheit, und sie sandte tausende kühner Jäger und Fallensteller in westliche Wildnisse. Kühnheit gehörte schon deswegen dazu, weil wilde Apachen, Comanchen, Utes, Sioux und andere Indianerstämme durch diese Regionen streiften. Meistens von der Ludwigsstadt und von Independence, Mo., gingen die zahlreichen Partien aus, welche in das „Herz des Biberlandes" drangen.

Es entstand geradezu eine neue Klasse amerikanischer Pioniere, welche sich selber „Mountain Men" nannten. Sie waren auch die ersten, welche die Fährte über das Felsgebirge fanden, die ersten Ueberquerer der Kontinental-Wasserscheide bis nach Kalifornien, die ersten, welche die Wunder des Yellowstone sahen! Erst viel später kamen die amtlichen Erforschungen derselben Regionen, wobei manche jener Abenteurer und Biberjäger als Führer dienten.

Den ganzen Herbst und Winter gingen diese Gebirgs-Pioniere der Jagd und Fallenstellerei nach. Im Frühling aber sammelten sie sich an verschiedenen vereinbarten Plätzen— der berühmteste derselben war Taos, N. M. —, um die Pelze zu verhandeln und sich allerlei sportliche Vergnügungen zu gönnen, auch unter Beteiligung vieler Indianer. Da ging es hoch her, und das Geld flog nur so herum.

Um 1834 herum brach die Biberjägerei, soweit sie von jener Mode getragen wurde, zusammen; denn die maßgebenden Gewalten erklärten jetzt den Seidenhut für schöner. Der Biber hatte aber eine große Aufgabe geleistet: Er hatte das Land, im Gefolge jener Elemente, mit Weißen gefüllt, welche ihren Unterhalt im Boden suchten. Und er hatte weiter entschieden, daß das Land nicht mehr von der Stadt Mexiko aus regiert werden sollte.

Die fast völlige Ausrottung des Bibers erfolgte erst in späteren Jahren, als die Jagd auch ohne Londoner Diktat aufs neue gewinnbringender wurde.

Artikel, 15. August 1917

Leset die „Sonntagpost".

Belgische Jugend.

Wie sich die Kinder in der Stadt Brüssel vergnügen.

Aus Brüssel wird der „Leipziger Volkszeitung" geschrieben: Ich gehe gestern abend den Boulevard du Midi entlang, der eines der kinderreichsten und interessantesten, aber auch unruhigsten und darum für uns deutsche Soldaten verbotenen Viertel Altbrüssels abschließt, und gerate da plötzlich in eine kleine Szene, die mich lebhaft fesselte. Ein Haufe Kinder, Jungen und Mädchen durcheinander, die sich kriegerisch ausstaffiert haben, kommen aus der dunklen Allee quer über die Straße ins Licht der Häuser. Sie lärmen, noch ganz im Eifer des Spiels, aber die Schlacht ist bereits vorüber und Freund und Feind ziehen friedlich vereint heim. Ich sitze einen Augenblick bei dem lustigen Bild, gerade lange genug, um von der Schar entdeckt zu werden, die sich nun auf mich zuschiebt und mich rasch umringt. Etwas neugierig, wie das wohl wird, friedlich oder feindlich, bleibe ich stehen. Denn bisher bin ich trotz aller Bereitschaft mit den Brüsseler Kindern noch nicht in Berührung gekommen, höchstens, daß ab und zu ein paar kleine Knirpse, welche mich in meiner Sanitätsuniform mit dem roten Kreuz für etwas Geistliches halten mochten, zu mir hergelaufen sind, um mir die Hand zu geben, wobei die umstehenden Mütter allerdings freundlich nachsichtig gelächelt haben. Diesmal aber wirds anders. Die Kinder in ihren selbstgemachten Soldatenabzeichen fühlen sich dem Soldaten verwandt, und da sie wohl nichts Feindseliges wittern, so machen sie ihr Herz auf. Fast gleichzeitig fangen sie an zu sprechen und zeigen mir die Holzsäbel, Gürtel, Fahnen, Lanzen, Flinten, Messerchen, Pistolen — nicht drohend, sondern mit dem Kinderstolz des Besitzers, und in der Einbildung, auch Krieger zu sein. Flämisch und Französisch geht durcheinander. Der Kreis wird im Nu dicht, die Schar immer größer. Ein Junge zeigt stolz und vertraulich auf seinen Helm: wahrhaftig, er hat ein Fabeltier darauf gepappt, das einem preußischen Adler nicht unähnlich ist, und er sagt: „Allemand" (Deutscher). Gleich dazu noch ein paar andere: „Nous aussi Allemands!" (Wir auch Deutsche). Also sie stellen die deutsche Armee dar! Keiner nimmt daran Anstoß. Andere aus der Schar rufen und zeigen auf ihre Abzeichen: „Belge". Ein kleines dickes Mädel zeigt mir die blaue schiffchenartige Soldatenmütze auf ihrem strohblonden Zopf: „Belge!" Und so jeder das seine. Ich hatte wirklich nicht erwartet, daß belgische Kinder bereits ohne Protest die Deutschen spielen dürfen. Ein Junge tippt auf mein rotes Kreuz an der Armbinde und zeigt stolz auf ein rotes Wollkreuz auf einem ehemals weißen Taschentuch an seinem Arm: „La croix rouge" (Das rote Kreuz). Und gleich drängen sich noch ein paar Jungens und Mädels, ebenso gekennzeichnet, und stellen sich mir wichtig als Kollegen vor. Ich bewundere und erkenne alles an und frage auf Französisch: Habt ihr denn auch Verwundete? Siehe da, sie präsentieren mir einen dicken gutmütigen Säugling, den ein Mädchen auf dem Arm mit herumschleppt, und dem sie das faltige Speckbein mit einem Taschentuch umbunden haben. Und dann noch einen und noch einen. Sie sind sichtlich froh, daß ich mitspiele. Und wo ist der Doktor? Ein Knabe, der sich eine viel zu große Brille tief auf die Nase gedrückt hat, wird vorgeschoben. Die Unterhaltung ist im besten Gange — da sehe ich mich noch einmal vorsichtig um. Eine beträchtliche Menge hat sich um uns gesammelt; es droht ein Auflauf zu entstehen, und die Geschichte kann immerhin durch einen Zufall ins Unangenehme gedreht werden. Die umstehenden Männer und Frauen machen allerdings zumeist belustigte Gesichter — es sind in der Hauptsache Arbeiter — und haben nicht die feindseligen Mienen, denen wir deutschen Eindringlinge insbesondere bei der wohlhabenden Bürgerschaft zu begegnen gewohnt sind. Doch ziehe ich vor, weiterzugehen. Ich grüße die Kinder: Guten Abend! Sie antworten und machen bereitwillig Platz. Hinter mir her ein paar schrille Pfiffe — aber ich bin sicher, daß sie nicht von den Kindern kamen, sondern nur von einigen halbstarken aus den Zuschauern. Auch die Alten blieben ruhig.

Die kleine Tochter Katie des Gottfried Mertz von Potter County, S. D., starb infolge des Genusses von vergiftetem Wasser, das zum Töten von Fliegen benutzt wurde.

Die 13jährige Tochter Eunice des Ehepaares George M. Morgan aus Belfield, N. D., wurde von ihrem Pferde vor einer wild gewordenen Rinderherde, die sie einzutreiben versuchte, abgeworfen und von den Tieren zutode getrampelt. Die Leiche wurde von einer jüngeren Schwester der Verunglückten gefunden.

Unter den 600 bis 700 Milchkühen in Molkereien und auf Farmen in der Nähe von Tacoma, Wash., wurden bei der letzten offiziellen Untersuchung nur etwa ein Prozent mit Tuberkulsis behaftet gefunden. Diese wurden getötet. Der Rinderbestand in Pierce County beläuft sich auf etwa 3000 Stück.

Artikel, 15. August 1917.

Sehvermögen bei eigener Unsichtbarkeit der Unterseeboote.

Von **Lothar Persius**, Kapitän zur See a. D.

„Ich habe noch nie ein unlösbares menschliches Problem gesehen...." Diese Worte sprach Lloyd George vor kurzem in der Guildhall zu London, nachdem er darauf hingewiesen hatte, daß „die besten Geister Englands, Amerikas und Frankreichs" ihre Kräfte anstrengten, um das Problem der wirksamen U-Boot-Bekämpfung zu lösen. Zwei Arten, so meinte er, gäbe es, die U-Boote-Gefahr aufzuheben: entweder müsse man die U-Boote während der Fahrt vernichten, oder ihre Stützpunkte müßten zerstört werden. Die letztere Möglichkeit hat die britische Admiralität bis zur Stunde noch nicht auf ihr Programm gesetzt. So bleibt also nur der Versuch übrig, auf ersterem Wege einen Erfolg zu erringen. Bemühungen derart sind bereits seit über zwei Jahren im Gange. Keiner wird behaupten, sie hätten ein Resultat gezeitigt, das Allheil-mittel gegen die U-Boot-Pest sei gefunden. Dies Problem ruht nach wie vor noch immer im Hirn dessen, der es lösen soll!

Zweifellos erschweren der wachsende Sicherungsdienst unseren U-Booten ihre Arbeit. Interessant sind die Ausführungen des französischen Marineministers Lacaze in der Kammersitzung vor einigen Tagen über das Thema „U-Bootbekämpfung." Er sagte, längs den französischen Küsten sei ein einheitlicher großer Betrieb eingerichtet. Unter anderem würden drei Geschwader schneller Schiffe in der Nordsee und im Aermelkanal zum Schutze der Kauffahrer im Dienst gehalten. Ebenso wären drei ähnliche Divisionen im Atlantischen Ozean tätig. Im Mittelmeer wäre die Organisation mit Hilfe der Engländer, Italiener und Japaner durchgeführt. Lacaze behauptete, die Mittel der Alliirten zur Bekämpfung der U-Boote seien wirksamer geworden, und die Zahl der deutschen U-Boote nähme nicht zu. Ist es gestattet, dieser Aeußerung des Ministers ein Fragezeichen anzufügen? — Der Abgeordnete Celts antwortete Herrn Lacaze mit wenig freundlichen Worten, aus denen hervorging, daß man in Frankreich nicht so sehr überzeugt zu sein scheint. Der Ministerpräsident Ribot erwiderte, es dürften nicht ungerechte Vorwürfe gegen den Marineminister erhoben werden. Das ganze Land suche nach Mitteln zur Bekämpfung der U-Boot-Gefahr. Alle Marinen seien überrascht worden, niemand habe die Entwicklung des U-Boot-Krieges in der heutigen Form vorausgesehen. — Herr Ribot zeigte also einmal ein wenig Wirklichkeitssinn! Sein Geständniß, ganz Frankreich suche nach Mitteln zur Bekämpfung der U-Boote — solche wurden demzufolge noch nicht gefunden — klingt wesentlich resignirter, als Lloyd Georges frohe Zuversicht „ich habe noch nie ein unlösbares menschliches Problem gesehen."

Ist das Problem der U-Boot-Bekämpfung in der Tat unlösbar? Die Definition für das Wesen des U-Bootes lautet kurz: „Sehvermögen bei eigener Unsichtbarkeit." Diese Erläuterung bedarf natürlich einiger Einschränkung. Das Sehvermögen des U-Boots, das anfänglich und auch vor zehn Jahren noch recht unvollkommen, ja, das sogar noch bei Beginn des Krieges nicht völlig genügte, ist auch jetzt noch nicht etwa vergleichbar der Sicht, die man zum Beispiel von der Kommandobrücke eines großen Schiffes aus hat. Immerhin erfuhr die Konstruktion des Periskops so beträchtliche Verbesserungen, daß man heute jeden deutschen U-Boots-Führer nur mit Befriedigung über sein künstliches Auge sprechen hört. Selbstverständlich ist, daß, wenn dem U-Boote das Attribut „unsichtbar" zugelegt wird, das Periskop ausgeschlossen bleibt, jenes dünne Sehrohr, das ein wenig über die Wasseroberfläche hinausragt und vermittels dessen sich der Kommandant orientirt.

Fährt das U-Boot in ausgetauchtem Zustand, also über Wasser, so ist es schon seiner geringen Größe wegen schwer erkennbar. Nur wenige Dezimeter ragt der Bootskörper über den Meeresspiegel hinaus. Hohe Masten, Schornsteine, Aufbauten u. s. w., wie sie von jedem anderen Schiffe, ehe man seinen eigentlichen Rumpf zu sehen bekommt, über die Kimm — das heißt die Linie, wo Wasser und Himmel zusammenstoßen — hinausragen, kennt man auf dem U-Boot nicht. Auch wirkt kein Rauch verräterisch. So ist das U-Boot im Stande, seine Feinde erheblich früher zu sehen und sich in Sicherheitsstellung, das heißt unter das Wasser, zu begeben, ehe es von diesem gesichtet werden kann. Das U-Boot taucht, und hiermit ist es jeglicher Sicht entzogen, sieht man von dem Periskop ab. Der Tauchprozeß nimmt neuerdings nur noch äußerst geringe Zeit in Anspruch. Man liest häufig in den Berichten des Admiralstabes, daß sich eins unserer Boote durch „rasches Untertauchen" dem Rammstoß oder der Beschießung durch das feindliche Schiff entzogen habe. Was heißt „rasches Untertauchen?" Zum Untertauchen braucht nur der kleine Mast für die drahtlose Telegraphie, falls er überhaupt aufgestellt war, umgelegt zu werden; ferner ist das Geschütz, wenn es in Klarschiffstellung gewesen war, ins Bootsinnere zu versenken. Dann wird die Turmluke geschlossen, und die Elektromotoren, die für Unterwasserfahrt dienen, müssen ein-, die Oelmotoren für die Ueberwasserfahrt ausgeschaltet werden. Hierauf wird Wasser in die Ballasttanks genommen, und vermittels der dynamisch wirkenden Tiefenruder (Steuer) wird das Bot in die Tiefe gelenkt. Unter Umständen, nämlich wenn äußerste Eile nottut, läßt sich das Einströmen in die Ballasttanks noch beschleunigen. Luftpumpen saugen dann die in den Tanks befindliche Luft aus. Auf diese Weise kann die Zeit, bis das U-Boot unter Wasser verschwunden ist, noch etwas abgekürzt werden. Befindet sich das U-Boot im untergetauchten Zustande, so vermag es sich nur dann zu orientiren, vermag der Blick des Kommandanten also nur dann von den über dem Wasser vor sich gehenden Dingen etwas zu erfassen, wenn das Periskop hinausgekurbelt ist. Dies Rohr kann allerdings zum Verräter werden, weil es dem Gegner den Standpunkt des Bootes anzeigt. Bei vorsichtiger Handhabung des Periskops jedoch läßt sich die Gefahr auf ein Minimum herabdrücken. Das kleine dünne Stück Rohr, das nur wenig über die Wasseroberfläche hinausreicht, ist an und für sich recht schwer erkennbar. Nur wenn das U-Boot „große Fahrt" läuft, wird der Schaumstreifen, den das durch das Wasser schneidende Rohr hinter sich läßt, vornehmlich bei ruhiger See, zum Verräter. Der Kommandant des U-Bootes wird sich zu bemühen haben, außer Sichtweite bereits eine Position zu erringen, das heißt eine vorliche Stellung zum Angriffsobjekt, von der aus er sicher seinen Torpedoschuß abgeben kann. Gelingt es, die günstige Stellung zeitig genug unbemerkt einzunehmen, so kann das U-Boot still liegen bleiben, oder wenigstens ist es nur gezwungen, behufs kleiner Verbesserungen mit „langsamer Fahrt" anzugehen, bis das Opfer in die Visirlinie des Lanzierapparats hineinläuft. In diesem Fall wird kein Schaumstreifen hinter dem Periskop verräterisch sichtbar werden, und das U-Boot wird sich somit unbemerkt an das Opfer heranpürschen können.

Durch diese Darstellung veranlaßt, darf jedoch nicht der Gedanke aufkommen, daß, wenn der Kommandant nur ein geschickter Mann ist, jeder Angriff Erfolg haben muß, und keinerlei Gefahren zu bestehen sind. Die Schiffe fahren heute in der Sperrzone vielfach in Zickzack-Kursen. Da ist es schwierig, an sie auf die richtige Schußentfernung und in der zweckentsprechenden Richtung heranzugelangen. Auf weite Distanz macht sich der auf das Angriffsobjekt unter Wasser zustrebende Torpedo durch die an die Oberfläche kommenden Luftblasen bemerkbar. Es ist dem Opfer „in spe" unter Umständen möglich, durch geschwindes Ruderlegen dem Verderben auszuweichen. Ferner können die begleitenden Torpedoboote sich recht unangenehm für das U-Boot bewähren. Mehr Torpedos zu lanzieren, also außer auf das eigentliche Ziel, den großen Transportdampfer oder dergl., auch noch auf seine Begleitschiffe treffsichere Torpedos abzuschießen, gelingt selten. Einige der Sicherheitsfahrzeuge werden nach dem Schuß sofort auf die Stelle zueilen, wo das U-Boot zu vermuten ist. Der Endpunkt der Blasenbahn des Torpedos bezeichnet diesen Ort. Dort werden Bomben geworfen werden. Natürlich wird das U-Boot so rasch als möglich zu entkommen suchen. Aber Torpedoboote verfügen über Maschinen, die eine weit höhere Geschwindigkeit hergeben, als irgend ein U-Boot besitzt.

Trotz aller dieser Einschränkungen bleibt aber der Vorteil des U-Bootes bestehen, „Sehvermögen bei eigener Unsichtbarkeit." Durch ihn vermag es sich allen anderen Kriegsschiffstypen überlegen zu erweisen. Selbstverständliche Voraussetzung ist ein leistungsfähiges, kriegsgeübtes Personal und erstklassiges Material. Stehen beide in genügendem Maße zur Verfügung, so dürften menschlicher Voraussicht nach alle Anstrengungen unserer Feinde, eine wirksame U-Boot-Bekämpfung durchzuführen, auf geringen Erfolg zu rechnen haben. Was man unter einer „wirksamen U-Boot-Bekämpfung" versteht, wurde bis zur Stunde noch nicht erfunden. Lloyd George hat wohl recht, wenn er sagt, es gibt kein unlösbares menschliches Problem. Aber zur Lösung des Problems der wirksamen U-Boot-Bekämpfung gehören ein Genie und die nötige Zeit.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Interessanter Zweikampf.

Der Naturforscher Buckland erzählt folgende Tatsache: Ich erhielt vor Jahren mit der Post ein Körbchen, worin sich zwei lebende Skorpione befanden, die mir einer meiner Freunde in Aegypten zuschickte. Ich hatte die Absicht, mich von der Wirksamkeit des Skorpionstiches zu überzeugen, und steckte zu diesem Zwecke eines dieser bösartigen Insekten unter eine geräumige Glasglocke. Kurz darauf fing mein Diener eine Maus in seiner Falle und wollte sie eben ertränken, als ich auf den Gedanken kam, die Maus mit dem Skorpion kämpfen zu lassen. Der Skorpion, ein starkes Exemplar seiner Art, setzte sich sogleich in Verteidigungszustand. Die Maus, die sicherlich vorher kein solches Tier jemals zu Gesicht bekommen hatte, verhielt sich abwartend, da sie offenbar nicht mit sich einig war, ob sie Freund oder Feind vor sich hatte. Nach einer Weile begann sie in ihrem Gefängniß herumzulaufen und „Männchen" zu machen. Den Skorpion verdroß dies offenbar, und er begann seinen Stachel zu schwingen. Sobald ihm die Maus wiederum zu nahe kam, versetzte er ihr einen Stich. Dies erschreckte die Maus, und sie fing an, am Glase auf und nieder zu springen; nach einer Weile aber kauerte sie sich ruhig hin. Der Skorpion kroch nun mit aufgesperrten Scheren gegen sie und versuchte ihr einen neuen Stich zu versetzen, was aber mißglückte, da der Vierfüßler geschickt auswich. Offenbar wurde der Maus nun klar, daß es hier einen Kampf gegen einen heimtückischen Feind gelte. Als demnach der Skorpion ihr in offenbar feindseliger Absicht wiederum zu nahe kam, stieß sie einen Quiek aus und biß den Gegner in den Rücken, wobei der Skorpion sie zwischen die Ohren in den Kopf stach. Nunmehr versuchte der Skorpion den Rückzug, was aber nicht gut gehen wollte, da die Maus ihm inzwischen ein Bein abgebissen und eine seiner Scheren sich in das Fell der Maus verfangen hatte. Maus und Skorpion hielten daher einander fest und rollten miteinander am Boden herum wie zwei kämpfende Katzen, wobei der Skorpion mit seinem Stachel gleichwie mit der Nadel einer Nähmaschine seinen Gegner bearbeitete. Nach und nach wurde der Skorpion aber matt und matter, und die Maus versetzte ihm nunmehr nicht nur einen derben Biß in seinen Schwanz, sondern kniff ihm auch noch zwei weitere Beine ab. Als sie den Feind nun vollständig betäubt am Boden liegen sah, zog sie sich zurück und begann zierlich Toilette zu machen. Ich erwartete natürlich, daß sich der Sieger seines Triumphs nicht lange erfreuen werde, sondern dem Gifte des Gegners unterliegen müsse. Dies war aber nicht der Fall. Am anderen Morgen befand sich vielmehr die Maus ganz wohl und munter und hatte außerdem ihren grimmigen Feind fast ganz zum Frühstück aufgezehrt.

— Nicht sehr schmeichelhaft. — „Sie werden doch jedenfalls an meinem Geburtstag zu uns kommen?" — „Wenn es irgend möglich ist, komme ich natürlich selbst, Fräulein Klara; sollte ich aber gerichtlich verhindert sein, werde ich selbstverständlich nicht verfehlen, einen Strauß zu senden. — „O wie liebenswürdig! Ich lieb' ja Blumen über Alles."

— Glückliche Hasen! Erster Jäger: Viel Glück auf Jagd gehabt? — Zweiter Jäger: Nein, das Glück war auf der anderen Seite.

— „Der Herr Fastenheim da drüben am Tisch ißt mit den Fingern." — „Dafür kann er Nichts — er lebt ja immer von der Hand in den Mund."

Ein riesiger Einkauf zu 50c am Dollar

Wir kauften das ganze Lager der Great Central Coffee and Tea Co., bestehend aus feinsten Kaffeesorten, Teesorten, Gewürzen, Backpulver usw. Alle Waaren sind in Packeten und deshalb rein und sanitär. Eine lang erwartete Gelegenheit für Hausfrauen, die hohen Lebensunterhaltkosten zu vermindern. Kommt frühzeitig, da der Andrang groß sein wird. Post- und Telephon-Bestellungen werden in unseren beiden Läden entgegengenommen.

6390 Pfund frisch gerösteter Kaffee, der Retail-Preis ist 30c, unser Verkaufspreis ist 12½c

4400 Pfund frisch gerösteter Kaffee, der Retail-Preis ist 35c, unser Verkaufspreis ist 18½c. Mit Prämium-Glaswaare in Packeten

2640 Halbpfund-Büchsen feinstes Backpulver, Retailpreis 25c, unser Verkaufspreis ist 3½c

1600 Packete reines gemahlenes Gewürz, volle Auswahl, Retailpreis 15c, unser Preis ist 6½c

Nachstehende Spezialartikel von unserem regulären Lager von Provisionen — im Milwaukee Ave. Laden.

Drogen — In beiden Läden

Indian Vegetable Tar Seife ... 10c
... 21c
... 15c
... 18c
... 59c
... 49c

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue At Paulina Str. — Zwei Läden — Lincoln—School and Ashland

Toilette-Artikel — In beiden Läden.

Toiletteseife, Bridal Rose ... 35c
Jergens 1 Pfd. Büchse Talcum Puder ... 17c
Derma Viva flüssiger Puder, 50c Größe zu ... 29c

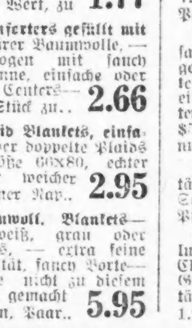
Unterzeug und Strümpfe — In beiden Läden.

Seiden-Top Union Suits für Damen ... 1.69
Seidene Korsettschützer für Damen ... 1.00
Seidene Damen-Bloomers, 2.25 Wert ... 1.75
Seidenfiber nahtlose Damenstrümpfe ... 25c
Nahtlose Seidenfaser Damenstrümpfe ... 25c
Feine baumwoll. nahtl. Kinderstrümpfe ... 15c
Fein ger. weiße merc. nahtlose kurze Kinderhosen ... 25c

Last Day of AUGUST BEDDING SALE

Morgen ist der letzte Tag dieses großartigen Verkaufes von Bettzeug. Ein Blick auf die niedrigen nachstehenden angegebenen Preise wird Sie überzeugen, daß es große Geld-Ersparnis sind. — In beiden Läden.

... 1.77 ... 2.66 ... 2.95 ... 5.95 ... 1.95 ... 3.66 ... 95c ... 1.50 ... 35c ... 95c ... 19c ... 12½c ... 19c



Neue Kleider für den Herbst — In beiden Läden.

... 14.75 ... 19.50 ... $5
Mittelschwere Mäntel, passend für den Frühherbst, Werte bis $20.00, zu $6.98 und ... 5.98
Tuch-Röcke, Serge oder Poplin, marineblau, schwarz oder braun, zu 2.98 und ... 1.98
1000 einzelne Röcke in Novelty Mischungen und Streifen, Werte bis $5, zu ... 79c
Sommerkleider, — der Rest der Sommerkleider wurde in zwei große Partien zusammengetan, um sie schnell zu räumen. — Partie 1, Lawns, Voiles und Sport Suits aus Linene, zu ... 79c
Partie 2 — Satingestreifte Voiles und Lawn, Größen bis 53, zu ... 1.98
Seiden Poplin Suits in lohfarbig, braun, marineblau oder grün, mit harmonisierenden Streifen, regul. 7.50 Wert, zu ... 1.79

Weiße Kid-Schuhe — In beiden Läden.

... 1.98 ... 2.39
$5, $4 u. $3 Männerschuhe, Good Year Welt Oxfords, Pat. Colt, Dull Calf, weißes New Buck, alle in Moden dies. Saison, 3 Partien, 1.98, 1.69 und 1.49
Pat. Colt Ankle Strap Pumps für Mädchen; haben solide Ledersohlen und Absätze, und sind sehr dauerhaft; Größen bis 2; es sind $2.00 Werte, das Paar zu ... 1.39

Männerhemden, $1.05 — In beiden Läden.

Weiche Männerhemden, mit umlegbaren Manschetten, Ocean Perlmutterknöpfe — aus feinem Madras in hübschen Mustern, Größen 14 bis 18, speziell $1.05.
Männerhemden mit festem Kragen und Manschetten, aus echtfarbigen Percales gemacht, zu ... 50c
Seidene Four-in-Hands für Männer, in schönen Mustern und Farben, große Open End Fassons, Ihre Auswahl zu ... 25c
Pad Strumpfhalter für Männer, in allen Farben, blau, schwarz, grau, Lavender und Royal, wert 25c, zwei für ... 25c

Knaben-Schul-Trachten — In beiden Läden.

Knabenhüte und Kappen, Auswahl von allen Frühjahr- oder Sommerkappen oder Rah Rah Hüten, aus Seidenstroh oder Waschstoffen gemacht, zu ... 29c
Schulhosen für Knaben, — Größen 6 bis 16 Jahre, hübsche dunkle Farben, volles Gewicht, speziell zur Schul-Eröffnung zu ... 50c
Knabenblusen zur Schul-Eröffnung, Stoff und Muster u. Qualität dieselben wie bei regulären $1.00 Blusen, speziell zu nur ... 59c
Schulanzüge für Knaben, aus hübschen dunkl. Mischungen ... 2.69
Lange Hosen-Anzüge f. Knaben, neue Herbstmoden ... $10

Go-Cart Spezialitäten — Im Milwaukee Avenue Laden.

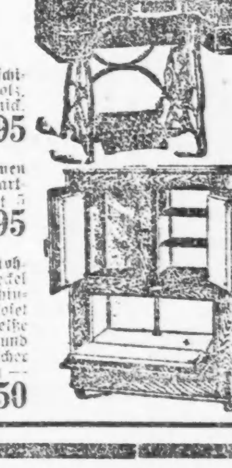
... 1.19
4.00 Folding Sulky mit Reclining Back und schweren Gummireifen-Rädern, zu nur ... 2.95
7.50 Sturgis Tubular Frame Sulky, mit verstellbarer Rücklehne und dreiteiligem Verdeck, zu nur ... 4.98
12.00 Folding Go Cart mit Auto Top und Front-, Seiten- und Rücken-Windschild, vollständig zu ... 7.95
14.00 Folding Go Cart mit Auto Top und Front-, Seiten und Rücken Windschild, vollständig zu ... 9.95
20.00 Rohr Kinderwagen, mit verstellbarem Rohr Verdeck und Rücken Windschild, zu ... 14.95

Draperien

... 1.29
Fabrikreste v. fancy geränderten und einfachem Gardinenstrim, weiß und cream, yardbreit, assort. Längen. Preis vom Bolt 15c u. 18c; Reiserpreis, Yard ... 9½c
Ausziehbare Gardinenstangen, Messing-Finish, fancy embossed Enden, von 40 bis 72 Zoll ausziehbar, vollständig mit Haken und Brackets, 20c Wert, zu ... 10c

Für Baar oder auf Kredit — Im Milwaukee Avenue Laden.

Assortirte Partie mit Boston Leder bezog. Couches, glatt oder ... braunes spanisches oder schwarzes Boston Leder, $15 Wert, zu ... $9.85
Verstellbare zusammenklappbare Feldstühle mit Fußrest, breite Arme, weiß und braun gestreifter Sitz und Rücklehne, natürl. Finish, zu ... 98c
Rugs — Assort. Wilton Velvet u. Axminster Rugs, 9 bei 12 Größe, passend für Wohn- oder Eßzimmer, mit und ohne Naht, Auswahl von reichen Farben und Mustern, alle leicht beschmutzt, reguläre $37.50 und $45 Werte — zu nur ... $26.95
Assort. Partie v. ausziehbar. Eßzimmertischen, 45- u. 48zöll. Platte, von solidem Eichenholz gemacht, viele ¼ gesägt, Golden Oak Finish, viele Muster zur Auswahl, $25.00 Wert, Ihre Auswahl zu ... $12.95
8-4 Breite Prolino und Congoleum Fußbodenbelag, extra schwer, gefirnißt, Holzeffekt und farb. Block Muster, 2 Yds. breit, ganze Rollen, große Musterauswahl, Quadratyard zu ... 37c
Assort. Partie 36-zöll. Parlor Pedestals, ¼ gesägt, Eichenholz, Golden u. Birch Mah. Finish, assort. Fassons, — $3.50 u. $4 Werte, Ihre Auswahl zu ... 1.95



... $14.95
... Eis, speziell zu ... $13.95
Home Kombination Gas- u. Kohlen-Gußherd, hat vier 8zöll. Deckel für Kohlen und 4 Gasbrenner hinten, nickelverziertes hohes Closet und auch vernickelten Base, weiße Porcelain Splasher, Panel Tür und Tropfpfanne, ist ein vorzüglicher Backer, 6 Fuß freie Verbindung — speziell, mit Patent-Anzünder, zu ... $57.50